

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreifigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Wainner-Boulevard 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 3.

Staatlichkeit und Staatsmänner.

Der ungarische Reichstag hegt durchaus nicht den Wunsch, noch weniger aber die Absicht, die internen Angelegenheiten Oesterreichs zum Gegenstand seiner Kritik zu machen. Eine Interpellation von äußerlinker Seite, welche die betrübenden Vorgänge in der ersten Sitzung des neugewählten Reichsraths zur Sprache brachte, nöthigte den Ministerpräsidenten zu einigen Bemerkungen. Die allgemeine Billigung begleitete dieselben und war es ausschließlich die Unabhängigkeitspartei, die ihnen nur bedingt beipflichtete. Diese staatsrechtliche Opposition würde nicht verabsäumen, Zeter und Mordio zu schreien, würde sich der Reichsrath in unsere innere Verfassungspolitik mischen wollen. Ist es daher taktisch vernünftig, daß sie selbst das Beispiel gibt, und zwar zur denkbar unrichtigsten Zeit? Allerdings ist eine oppositionelle Interpellation noch lange keine Staatsaktion, und sie wäre es selbst dann nicht, wenn einer der Parteiführer sich zu diesem Schritte veranlaßt gefunden hätte. Sie war eine Episode ohne politische Folgen und kann nur die Bedeutung besitzen, den österreichischen hadernden Parteien wieder einmal es augenfällig darzutun, wie zerstörend ihr Vorgang auf den Dualismus einwirkt und wie hoffnungsvoll die Gegner desselben, auf ihre Fehler gestützt, die Pläne der Zukunft schmieden.

Die Institutionen des Dualismus bildeten seit ihrem Bestande die Grundfeste der Machtstellung der Monarchie. Die Institutionen bestehen der Form nach auch jetzt unverändert, so wie sie damals die Weisheit der providentiellen Staatsmänner Ungarns geschaffen hat. Eine andere Frage ist es, ob der Geist, ob der politische Gehalt dieser Institutionen auch jetzt noch ebenso unverändert erhalten blieb wie die äußere Form. Die Grundidee des Dualismus ist die Parität der beiden eng verbundenen Staaten. Die Parität erschien uns damals als eine große Errungenschaft, weil wir wohl das Recht auf dieselbe besaßen, jedoch das Kräfteverhältnis ein

zu unseren Ungunsten sehr ungleiches war. Der historische Entwicklungsgang beider Staaten war seither ein wesentlich verschiedener. Ungarn verstand es im Rahmen des Dualismus seine Staatlichkeit scharf geltend zu machen und zielbewußt auszugestalten, während in Oesterreich systematisch die Dekomposition des Staates betrieben wurde. Ungarn erwarb im Laufe der Jahrzehnte neben dem Recht auf die Parität auch die Macht, sie zu betheiligen. Oesterreich hingegen ist auf dem besten Wege, das politische Kräfteverhältnis beider Staaten, und zwar zu seinem Nachtheil dahin umzuwandeln, wie es zur Zeit des Ausgleiches für Ungarn in Erscheinung trat. Der zunehmenden staatlichen Kräftigung Ungarns hat es nur einen inneren Zerfall entgegenzustellen, während es dem ungarischen Recht gegenüber kein eigenes gleichwerthiges Recht aufzuweisen hat.

Trotz dieser tiefgehenden Umwandlung in dem inneren Organismus der Monarchie ist es dennoch eben Ungarn, welches mit unabänderlicher Bundestreue, durchdrungen von dem Verständnisse für die großen Postulate der Staatsraison, in echter Hingebung an die monarchische Idee mit eiserner Ausdauer an der konservativen Erhaltung des Dualismus festhält. Niemals kam es den Staatsmännern des Landes in den Sinn, die Schwäche Oesterreichs dazu auszunützen, damit die für die Idee der Machtstellung der Monarchie auf Kosten der Unabhängigkeit Ungarns geschaffenen Institutionen eben in der Richtung der Unabhängigkeit eine Abänderung erfahren sollten. Wir lassen die naheliegende Frage offen, ob im umgekehrten Falle die österreichischen Centralisten dasselbe Verständnis für die großen Interessen der Monarchie, dieselbe Achtung für das ungarische Recht bekundet hätten. Die ungarische Politik war seit dem Ausgleich stets von dem schöpferischen Geist der Staatlichkeit durchdrungen. So kam es dahin, daß gegenwärtig die Machtstellung der Monarchie auf den geordneten Verhältnissen Ungarns beruht; daß selbst in Oesterreich der letzte Rest der Verfassungsmäßigkeit deshalb erhalten werden muß, weil der Dualismus, wie ihn die ungarische Verfassung feststellt, den Bestand einer parlamentarischen Verfassung in Oesterreich zur Voraussetzung

hat. Der Reichsrath besteht, nach dem eigenen Geständniß der Oesterreicher nur mehr zur Erledigung der Staatsnothwendigkeiten. Verweigert er, denselben zu entsprechen, wählt er keine Delegation und Quotendeputation, so kann auch Ungarn nicht länger die Institutionen des Dualismus unverändert aufrechterhalten, und es wäre eine Modifikation unerlässlich. Diese könnte nach den Worten des Ministerpräsidenten nicht anders als „mit starker Ausprägung und Geltendmachung unserer staatlichen Unabhängigkeit“ vorgenommen werden.

Im alten Oesterreich kämpfte das Reich gegen die Theile. Nun rächt sich an ihm die Vergangenheit und es sind nun die Theile, welche gegen das Reich kämpfen. Das alte Ungarn verteidigte sein Recht und seine Verfassung. In den siegreichen Genuß desselben gelangt, pflanzte es nicht den Gekkerhut der Gewalt, sondern die Trikolore der Freiheit auf. In Oesterreich sollen die unentbehrlichen Attribute des Staates zerrissen und unter den Theilen repartirt werden. Ungarn verzichtet auf kein Attribut seiner nationalen Staatlichkeit, kann auf keines verzichten und weiß dieselben zu verteidigen. Indem es aber dem Staate vorbehält, was des Staates ist, gibt es den Bürgern die Wohlthaten der liberalen Institutionen, der Freiheit der Geltendmachung der Ideen, der Fähigkeiten, des Rechtes und der Konfession. In Oesterreich ergreift nach vierzigjährigem Bestand der Reichsrath selbst die Waffe, um an sich das selbstmörderische Harakiri zu vollziehen. In Ungarn ist das Prinzip der Volksvertretung unangreifbar, und würde es Jrgendwem in den Sinn kommen, Hand an dasselbe legen zu wollen, die ganze Nation erhöhe sich zu seiner Vertheidigung. Ungarn ist ein Staat und würde Alles daran setzen, ein Staat zu bleiben. Oesterreich will gar kein Staat sein und seine Völker setzen Alles daran, den noch übrigen Resten der Staatlichkeit den Untergang zu bereiten.

Gewiß sind es die Nationen, welche Staaten erhalten, und die staatserkhaltende Fähigkeit ist das edelste Merkmal politischer Reife und Lebenskraft. Das kostbarste Produkt der Nationen aber sind ihre Staatsmänner. Die Erfolge der bedeutenden Staatsmänner sind es, welche Staaten und

Die moderne Note.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Gar seltsam sind die Charakterzüge unserer Zeit. Lieft man die Berichte über die Strafprozeßverhandlungen in den Zeitungen, so wird man vor Allem eine sehr auffällige Erscheinung wahrnehmen. Es findet nur noch selten ein Strafgerichtsverfahren statt, ohne daß der Vertheidiger des Angeklagten den Antrag stellen würde, den Geisteszustand seines Klienten untersuchen zu lassen. Die Gerichte gehen zwar nicht immer auf diese Anträge ein, und wenn sie darauf eingehen und die ärztlichen Sachverständigen auch gewisse psychische Störungen bei dem Delinquenten feststellen, so sind die Gerichte nicht immer geneigt, den Letzteren darum als schuldlos anzusehen und frei auszugehen zu lassen. Es wird meistens angenommen, daß trotz dieser psychischen Störungen die Zurechnungsfähigkeit des Verbrechers im Augenblicke der That nicht getrübt war. Vielleicht sündigen die Gerichte in dieser Annahme manches, sie wurden deshalb wie nicht minder die Sachverständigen, auf deren gleichlautendes Gutachten sie sich stützen, schon oft angegriffen. Doch gleichviel wie die Stellung sei, die die Gerichte bei ihrem Strafverfahren einnehmen, unfeugbar ist die Thatfache — und das ist die auffällige Erscheinung, auf die ich hinweisen will —, daß es in erschreckend vielen Fällen wirklich gelingt, psychische Störungen bei den Angeklagten nachzuweisen.

Man braucht die bekannte Theorie Lombroso's, der in jedem Verbrecher einen Geistesgestörten sieht, durchaus nicht zu acceptiren, und wird doch erkennen müssen, daß psychische Störungen in viel umfassenderem Maße vorkommen, als man ahnen konnte. Da starb der Vater des Angeklagten als Jüngling, da verfiel der Oheim oder eine Schwester

oder ein Bruder in geistige Unmacht, bald wird nachgewiesen, daß das fragliche Individuum an epileptischen Anfällen litt, bald, daß er andere Krankheiten durchmachen mußte, die das Nervensystem erheblich berühren, das eine Mal ist er erblich belastet, das andere Mal fiel er auf den Kopf oder zog sich sonstige Verletzungen zu, die von schädlicher Nachwirkung auf seine Geistesverfassung waren. Die als irrsinnig erkannten Angehörigen haben trotz ihrer Geistesstörung nicht gemordet, nicht geraubt, nicht gestohlen und nicht betrogen, und viele Leute werden darum geneigt sein, auch bei Verbrechern mit so unangenehmen Beziehungen eine gewisse persönliche Schuld anzunehmen. Aber ist man darin im Rechte? Wie weit reicht die persönliche Schuld, wo beginnt sie und wo hört sie auf? Wer möchte sich vermaßen, dies feststellen zu wollen! Nach menschlicher Einsicht sucht man ja in jedem einzelnen Falle den Urgrund der Dinge zu erforschen, wie unzulänglich erscheint aber oft die menschliche Einsicht!

Sicher ist, daß das moderne Leben mit der Hast des Erwerbs, mit schwieriger Arbeit aller Art, mit seinen vielfachen Ueberreizungen im Schaffen sowohl wie im Genuß von einer gewissen destruktiven Wirkung auf das Individuum ist. Von destruktiver Wirkung in körperlicher Hinsicht und von zerstörender Wirkung auf das Seelenleben. Die sogenannte Entartung nimmt ungeheure Dimensionen an. Die Entarteten mögen ja an ihrem korrupten moralischen und psychischen Zustande keine Schuld tragen und verdienen sicher alles Mitleid der Philanthropen. Aber ob die Menschenfreunde auch weinen, für die Straflosigkeit der Degenerirten, wenn sie Verbrechen begehen, möchte ich nicht eintreten. Vielleicht sollte man die Abstrafung anders benennen, denn im Wesen kommt sie dem Schutze der Gesellschaft vor gefährlichen Elementen

gleich. Aber auch dazu möchte ich mich nicht so leicht bekennen, denn es sind Verbrechen, die begangen wurden. Und die Thäter hinter Schloß und Riegel zu wissen, ist ein Bewußtsein, das jeden Freund der Gesellschaft mit Genugthuung erfüllen muß. Siehe man sie frei herumlaufen, so läge nicht blos die Gefahr vor, daß sie weitere Verbrechen begehen könnten. Es wäre auch die Aussicht da, daß sie heirathen und Kinder erzeugen und ihre franke Raffie fortpflanzen, und das Gift, das sie in sich tragen, in vermehrter Menge den kommenden Generationen übermitteln. Es ist wahr, es sitzen Viele in sicherem Gewahrsam. Aber ob genug, das ist eine andere Frage. Ich sehe wenigstens noch Manche frei einherstolzieren, deren Einkühlung einem öffentlichen Interesse entspräche.

Wie Viele übrigens eingesperrt sind und wie sehr die Entartung der Gesellschaft zunimmt, davon hat man gemeinhin keine Ahnung. Es wird Einem förmlich unheimlich, wenn man die Ziffern sieht. In einem glänzenden Werke des berühmten Strafrechtslehrers F. v. List über das Verbrechen als sozialpathologische Erscheinung befindet sich eine Tabelle, deren Ziffern auf amtlichen Daten beruhen. Danach wurden im Jahre 1897 in Deutschland nicht weniger als 463,580 Personen verurtheilt. Man bedenke, nahezu eine halbe Million Menschen saß in dem Jahre im Gefängniß und sah von der schönen Außenwelt nur ein Stückchen Himmel, das durch die eisernen Gitterstäbe eines kleinen Fensterchens zu erspähen ist. Ja, eigentlich saßen noch viel mehr Personen! Denn in die erwähnte Ziffer sind nur jene Individuen einbezogen, die wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetzgebung verurtheilt wurden, nicht aber auch Jene, die wegen solcher Delikte gegen die verschiedenen Landesgesetze abgestraft wurden. Die staatliche Armee der Bettler und Vaga-

Nationen auf die Höhe ihrer Bestimmung erheben und mit ihrem Schwunge veredeln. Die dauernde Sterilität eines Staates an bedeutenden Staatsmännern ist ebenso sehr Ursache als Symptom seiner Dekadenz. Erziehen aber dem Staate die rechten Männer zur rechten Zeit, so darf Einem um seine Zukunft nicht bang sein.

Der Genius der ungarischen Nation war in dem verfloffenen halben Jahrhundert zu ihrem Glücke freigiebig an Staatsmännern. Eine Reihe glänzender Namen verherrlicht diese Epoche. Nicht gleich groß konnte ihr Einfluß auf die unmittelbaren Geschicke ihres Volkes sein, aber einen Zug besäßen sie gemeinsam: Macht, Einfluß, Bedeutung, die Rolle, die sie spielten, verdankten sie nicht dem Dekrete im Amtsblatte, sondern ihrem eigenen Wissen, Talent und Charakter. Wir nennen nur die Széchenyi, Kossuth, Deák, Andrássy, Tísa, Szilágyi, Apponyi, Wekerle, Széll, und haben ihre Reihe noch durchaus nicht erschöpft. Jeder Name eine ausgesprochene Persönlichkeit, deren Gesinnung Ziele und Anschauungen vor der ganzen Nation wie ein offenes Buch liegen; mehrere derselben kennzeichnen eine Epoche, ein System in der neuesten Zeitgeschichte Ungarns, und auch die aktiven Staatsmänner blieben Staatsmänner, wirkten ein auf die öffentliche Meinung und An gelegenheiten, auch als sie bereits aufgehört hatten Minister zu sein.

Und in Oesterreich? Die ganze Epoche seit dem Ausgleich hat keinen einzigen Staatsmann erzeugt, der auch nur einem gewissen Zeitraum den Siegel seiner Persönlichkeit aufzudrücken gewußt hätte. Es gab freilich Ministerpräsidenten und Minister mehr als genug, aber sie alle wurden erst deshalb Staatsmänner, weil sie zu einem Staatsamte berufen wurden. Sie wurzelten nicht in dem Vertrauen des Volkes, sie sogen ihre Kraft nicht aus dem fruchtbaren Boden der öffentlichen Meinung, sondern aus der sterilen Publikation der „Wiener Zeitung“. Sie verschwanden von dem Schauplatze, sobald dieselbe Zeitung ihre Demission mittheilte, und Wenigen von ihnen wurde eine Thräne nachgeweint. Einzelne Minister, die ihre engere Nationalität in den gemischten Kabinetten vertraten, konnten einiges Vertrauen mitbringen und etwas verbläste Popularität zum Abschiede mit sich nehmen. Staatsmänner aber waren sie nicht, sondern Beamte, die ihr Ressort verwalteten, die nicht den Staat regierten, sondern von den Ereignissen, Zufällen, Parteiaktionen regiert wurden. Sie hinterließen nichts als die Zerstörung. Jeder Wechsel brachte eine neue, eine noch erheblichere Schwächung sämtlicher Staatsgrundlagen. Und doch, ein Mann fand sich in Oesterreich, der aus eigener Kraft, ohne amtliche Gewalt, durch demagogisches Geschick und skrupellose Taktik Macht und Einfluß gewinnen konnte, der mehr als irgend ein

Anderer dem letzten Jahrzehnte den Stempel seiner Individualität aufdrücken konnte. Keinen trifft härtere Verantwortlichkeit für den Niedergang seines Vaterlandes und seines Volkes. Er ist dank der Vorsehung nicht unser Freund, ja unser geschworener Feind. Dennoch erröthen wir, da wir seinen Namen an den Schluß dieser Zeilen setzen. Wir erröthen für Oesterreich, dessen Erniedrigung wir bundestreuen schmerzlich mitfühlen. Dieser Name ist die bitterste Kritik. Er lautet: Lueger.

Die Inkompatibilitätsfrage.

Von einem Reichstagsabgeordneten erhalten wir die nachfolgenden Zeilen, denen wir ihres bemerkenswerthen Inhalts wegen gerne Raum gewähren:

Als Graf Stephan Tísa mit Rücksicht auf die bevorstehende Debatte über die Revision des Inkompatibilitätsgesetzes vor einigen Tagen seine sämtlichen Stellungen bei wirtschaftlichen Unternehmungen aufgab, pries man anfangs beinahe allerorten diesen Entschluß des edlen Grafen nicht nur, sondern knüpfte hieran auch allerlei Hoffnungen, daß nun mit seiner Beihilfe die Inkompatibilitätsfrage von ihren extremen Beimengungen befreit, in das richtige Geleise werde gebracht werden können. Und das war begreiflich. Denn dieser Entschluß war nicht nur eine männliche That, sondern auch ein Opfer, und da man solchen in unserem öffentlichen Leben nicht gar häufig zu begegnen pflegt, wurde naturgemäß ihre voraus sichtlich Wirkung im ersten Augenblicke überschätzt. Ueberlegt man aber die Angelegenheit ruhig und zieht jene Wendung in Betracht, welche die ganze Frage in der gestrigen Sitzung des Inkompatibilitätsaus schusses genommen, so muß man nothgedrungen zu der Erkenntniß kommen, daß das „Opfer“ des Grafen Stephan Tísa, so edel auch die Intentionen desselben gewesen sein mögen, doch völlig nutzlos, ja vielleicht sogar für die Klärung der Frage schädlich war.

Hätten mit dem Grafen Stephan Tísa auch alle übrigen Hauptakteure unseres politischen Lebens ihre Stellungen bei wirtschaftlichen Unternehmungen aufgegeben und gleichzeitig die Lösung der Inkompatibilitätsfrage lauter durchaus untheiligen Elementen überlassen, dann wäre dies vielleicht ein Schachzug gegen alle unter der Maske der Moral ihren Neid verbergenden extremen Forderungen gewesen. Dem Grafen Tísa aber wird von wegen seiner sonst günstigen materiellen Stellung das Opfer weder zu hoch angerechnet, noch wird es ihm eine größere Aktionsfreiheit geben, als er sie bisher ohnehin schon besaßen. Denn alle Jene, die bisher hinter der „wirtschaftlichen Bethätigung“ der Abgeordneten einen Mißbrauch ihres politischen Einflusses witterten, werden auch weiterhin hinter jedem Worte, welches Graf Stephan Tísa gegen eine Aus

dehnung der Inkompatibilität erheben wird, ein Interesse herausfinden oder zumindest darin eine Vertheidigung seiner Vergangenheit oder verschiedener seiner politischen Freunde suchen.

Nach dem Eindrucke zu urtheilen, welchen die gestrige Verhandlung des Inkompatibilitätsaus schusses hervorruft, scheint es übrigens, als ob die ganze Revision sich wiederum nur auf eine Formsache reduzieren wird. Es scheint, als ob man die bisherigen so weiten und dazu auch noch ver schwommenen Grenzen der Inkompatibilität auf rechterhalten und nur das Gerichtsverfahren ändern will. Daß die Idee, die Gerichtsbarkeit in Inkom patibilitätsfragen der Kurie zu übertragen, eine vollständig verfehlt ist, weil man damit unser höchstes Gericht noch viel mehr in die Tagespolitik hineindrängen würde, als mit der Gerichtsbarkeit in Wahlsachen, ist glücklicherweise sofort erkannt worden. Aber auch mit der Uebertragung der Gerichtsbarkeit an eine parlamentarische Jury ist die Sache noch nicht abgethan. Denn man darf sich darüber nicht täuschen. Das jetzige Gesetz läßt nicht nur allerlei Mißbräuchen Thür und Thor offen, sondern hat sie förmlich großgezogen. Will man denen ein Paroli bieten, so muß man das Gesetz selbst schärfer und klarer fassen. Die Abgeordneten mögen ja immer von den reinsten Intentionen befeßt sein, aber im Publikum hat die Auffassung Wurzel gefaßt, daß nur ein Abgeordneter bei der Regierung etwas durchsetzen kann. Deshalb sehen es alle Aktiengesellschaften gerne, wenn in ihrer Direktion irgend ein Abgeordneter, und zwar wenn möglich, ein einflußreicher Abgeordneter sitzt, und deshalb wenden sich alle Geschäftsleute, wenn sie mit der Regierung etwas zu thun haben, immer nur an Abgeordnete, und zwar viel häufiger an jene ohne, als an jene mit Advokatendiplomen um Rath und — Unterstützung. Nicht wegen ihrer wirtschaftlichen Befähigung besitzen die Abgeordneten das Vertrauen der Aktionäre und sonstiger Geschäftsleute, sondern wegen ihres Einflusses und noch häufiger sogar nur deshalb, weil sie viel freieren Zutritt als alle anderen Sterblichen zu allen höchsten, hohen und niedrigen Beamten haben. Diese Auffassung muß das neue Inkompatibilitätsgesetz aus dem Publikum ausrotten. Es muß dem parlamentarischen Senfalthum jedweder Art ein Ende machen, ohne Rücksicht darauf, ob es sich bieder-männisch offen oder geheim gibt, da ein Abgeordneter-Direktor nicht um einen Pfifferling mehr, sondern vielleicht noch weniger Berechtigung hat, die Interessen seiner Gesellschaft mit seinem Einfluß zu vertreten, als ein Abgeordneter-Advokat die Interessen seiner Klienten. Ob man durch eine solche Verschärfung und Ausdehnung des Inkompatibilitätsgesetzes wirklich eine Lücke in unser Wirtschaftsleben reißen wird, das wird erst die Zukunft zeigen. Jeder Kenner der Verhältnisse kann aber jetzt

bunden ist also da auch nicht in Rechnung gezogen. Auch sind bei der erwähnten Ziffer die von den Militärgerichten Abgeurtheilten nicht berücksichtigt. Würden auch, wie billig, diese Kategorien der Sträf linge zu den anderen gezählt, so müßte sich die schon als horrend empfundene Zahl verdoppeln, ja vielleicht verdreifachen. Und dabei gibt sich eine erschreckliche Zunahme der Verbrechen kund. Denn im Jahre 1882 wurden in Deutschland nur 329,968 Personen verurtheilt, und von da ab mehrt sich die Zahl langsam, aber stetig Jahr für Jahr, bis sie die ungeheuerliche Höhe erreicht. Wohl hat sich in den bewußten fünfzehn Jahren auch die Bevölkerung Deutschlands erheblich vermehrt, die unerbittliche Statistik stellt aber auch das Anwachsen des moralischen Defekts unerschütterlich fest. Während nämlich im Jahre 1882 von hunderttausend Civilpersonen nur 1043 verurtheilt wurden, verfielen fünfzehn Jahre später von der gleichen Schaar schon 1251 dem Strafgesetze. Und das geschah, bitte, in Deutschland, in dem Reiche des berühmten Schulmeisters, wo die allgemeine Bildung und Aufklärung ein so hohes Niveau erreicht hat, wie in wenigen anderen Staaten, wo auch die Religion ausgiebig gepflegt und auf die gute Sitte allseits Werth gelegt wird. Die Tabelle Lipst's enthält auch sonst noch viele werthvolle Daten, doch würde es zu weit führen, hier auf alles dieses einzugehen. Ich wollte nur von einem Beispiele zeigen, wie die allgemeine Entartung zunimmt und die Zahl der Individuen wächst, die das moralische Gleichgewicht verlieren. Auf Grund der statistisch fest gestellten Progressionen könnte man ganz ruhig den Tag berechnen, an dem die große Gesamtheit aus Strafwürdigen bestehen wird, so zwar, daß man die anständigen Leute als gefährliche Ausnahmen ein sperren dürfte.

Seien wir froh, daß wir uns noch in einem Uebergangsstadium befinden, in dem solche Gefahr

nicht droht. Indessen glaube ich, daß die moderne Note, die uns aus allen diesen Thatsachen entgegen kringt, schrill genug ist. Mit der Zunahme der psychischen Störungen geht das Anwachsen der Verbrechen Hand in Hand, und wie man immer mehr Gefängnisse braucht, um sich vor den Feinden der Gesellschaft zu schützen, so wird man auch an den Bau immer neuer Irren- und Krankenhäuser denken müssen, um den Opfern des modernen Lebens die nothwendige Pflege angebeihen lassen zu können. Angesichts dieser Zustände darf es uns auch nicht Wunder nehmen, wenn die moderne Kunst wie die moderne Literatur, die ja auch nur ein Spiegel der Zeit sind, den ganzen Gefängniß- und Irrenhaus-Zimmer unserer Tage zeigt. Wenn unsere Bühnenstücke von Wahnsinnigen und Gewaltmenschen wimmeln, so ist es eben nur, weil sich diese interessanten Erscheinungen auch im Leben ungeheuerlich vermehren, weil die moralische und psychische Entartung unserer geehrten Zeitgenossen in der Gegenwart viel größer ist als früher. Wenn man einen mehrstündigen Spaziergang macht, ist es oft sehr schwer, einen Bekannten zu treffen, der nicht an Größenwahn litte, und das ist bekanntlich nicht die mildeste Form weitverbreiteter psychischer Erkrankungen. Sogar der Greisler im Hause nebenan und der Kellner im Café träumen davon, Abgeordnete zu werden, weil es Greisler und Kellner in dem besreudeten Oesterreich zu der stolzen Landesväterwürde zu bringen pflegen. Auch im Wahnsinn gibt es eine moderne Note, ja. Jeder Arzt kann es bestätigen, daß in keiner Zeit so viele Leute an Größenwahn erkrankt sind, wie gerade in der unsrigen. Es ist die Krankheit der Epoche.

Und es gibt noch manche andere, die gleichfalls aus der Zeit herausgewachsen sind. Wenn Oswald Alving als Opfer der tollen Lieutenantszeit seines Vaters der Gehirnweichung verfiel, so läßt sich wohl sagen, daß er auch ein Spiegelbild des Lebens ist. Die gewisse tolle Lieutenantszeit ist eine Spezialität

unserer und einer halbvergangenen Epoche — ehemals faßte man den Offiziersberuf ganz anders auf. Der übermäßige Lebensgenuss führt zur ungeheuren Zunahme dieser Art von Erkrankungen — vielleicht auch übermäßige geistige Arbeit, aber diese gehört ebenso zu den Charaktereigenschaften der Zeit, wie jener. Eine weitere typische Erscheinung in den Irren häusern sind die verunglückten Erfinder — wieder etwas ganz Natürliches in einer Epoche, in der der Erfindungsgeist so ungeheuren Aufschwung genom men hat und so große Triumphe feiert. Wie viele über die Schwierigkeit der Lösung des Problems des lenkbaren Luftschiffes verrückt geworden sind — wer könnte das auszählen! Und es gibt noch andere Tausende und Tausende, die über eine kleine Schraube, die sie nicht finden konnten, über eine verunglückte chemische Zusammensetzung, ein industrielles Experiment und andere Erfindungen, die sich nicht bewährten oder die nicht ergründet werden konnten, der Geistesnacht verfielen. In einer sehr anschaulichen Schilderung des Irrenajals in Villejuif in Frankreich las ich jüngst von einem armen Kranken, der beharrlich jede Nahrungsaufnahme verweigerte, weil er damit die Dürftigen zu bestehlen fürchtete. Er meinte und schob alle Gerichte zurück: „Ich habe kein Recht auf diese Speisen“, sagte er unter Thränen. „Ich arbeite ja nichts, ich bin ein un nützer Geselle. Ich esse den Theil der Armen — es ist eine Infamie!“ Auch dieses Erbarmen mit den „Enterbten“ des Lebens bildet einen Zug der Zeit, wenn sich wohl auch sagen läßt, daß nicht viele Leute aus Gewissensbissen über ihren übergroßen Antheil an den Glücksgütern dieser Welt verrückt werden. Immerhin ist es auch eine moderne Note, und sie klingt nicht schlecht. Es ist eine Ausnahme. Denn die sonstigen Tonstücke aus modernen Noten sind nicht immer erbaulich.

F. Waldenjer.

Sonntag
schon konf
sehr bede
die sich b
bethätigen
waren, un
auch mit
und könn
Lücke aus
* M
nächsten
stättigend
N n n a i
beiwohnen
* A
Mistofez
k o n s i t
welcher a
und Leo
wurde Joh
in länger
Nede die
folger für
mit der fü
Ministerpr
Abgeordne
Gegenstand
B a n k e
Verlauf n
* D
Sitzhöer
ward — B
Dr. Labial
sehr lebhaft
* U
b. Széll's
bürg.-d. L
nem Blatte
Sonderabd
fassers sind
Es i
liche Forder
seiner Seite
bürger, de
Mangel ni
Nationalität
Nichtigkeit ge
sonen us
„da da n
auch die so
Nationalität
Nur freilich
dessen Stru
bedingten
billige Rech
Ungarn
ist und d
Nationalität
sozialen Re
Bild uns v
können, de
Grundzüge
Gesetz enthe
hat es nicht
tionalstaat
Mit
Abonneme
deren Abg
ging, das
Zusendung
finde. Die
Blattes er
* U
stehendes:
die erst
Jude
Index
Bälle
ratur
phisch
überf
Buda
börsen
kehr,
städti
Lofun
Theater
die zwe
rijer
die Fort
sonie
* W
einige Grad
und abwech
ist das We
hat der S
schwacher
Gefrierpunkt
zu erwarten

schon konstatieren, daß es bei uns eine ganze Reihe sehr bedeutender wirtschaftlicher Talente gibt, die sich bisher nur deshalb nicht „wirtschaftlich betätigen“ konnten, weil sie keine „Abgeordneten waren, und die nicht nur mit Vergnügen, sondern auch mit viel größerem wirtschaftlichen Wissen und Können als so mancher Abgeordneter die Güter ausfüllen würden.

Budapest, 2. Februar.

* Ministerpräsident Széll begibt sich in den nächsten Tagen nach Wien, wo er am 6. d. stattfindenden feierlichen Renunziation der Erzherzogin Anna in Vertretung der ungarischen Regierung beizuhören wird.

* Aus Miskolc wird telegraphiert: Die Miskolczer liberale Partei hielt heute ihre konstituierende Versammlung, an welcher auch die Abgeordneten Ullila Szemere und Leo Lánosz teilnahmen. Zum Präsidenten wurde Joseph Lichtenstein wiedergewählt, der in längerer, mit großem Beifall aufgenommenen Rede die zukünftige politische Haltung der Miskolczer liberalen Partei kennzeichnete, welche sich mit der für das Land so erproblichen Politik des Ministerpräsidenten Széll vollkommen deckt. Die Abgeordneten Szemere und Lánosz waren Gegenstand lebhafter Ovationen. Abends fand ein Bankett statt, welches einen äußerst animierten Verlauf nahm.

* Der Kandidat der Liberalen Partei im Zsigmondy-Wahlbezirk ist — wie von dort gemeldet wird — Bela Darvas. Sein Gegner ist der Advokat Dr. Ladislaus Szalay. Der Wahlkampf dürfte sich sehr lebhaft gestalten.

* Ueber die Nationalitätenpolitik Koloman v. Széll's veröffentlichte der Redakteur des „Siebenbürg.-d. Tagebl.“ Emil Neugeboren in seinem Blatte eine Serie von Artikeln, die jetzt als Sonderabdruck vorliegen. Die Konklusionen des Verfassers sind die folgenden:

Es ist nach unserer Auffassung eine unumgängliche Forderung des Staates als Rechtsstaat, daß von seiner Seite her Alles gethan wird, um den Staatsbürger, der die Staatsprache nicht beherrscht, diesen Mangel nicht allzu schwer empfinden zu lassen. Das Nationalitätengesetz hat hierfür in seinem §. 27 das Richtige getroffen, indem es die Verwendung von Personen in den verschiedenen Nationalitäten anordnet, die da notwendigen Sprachkenntnisse vollständig und auch die sonstige Eignung besitzen. Wir halten also den Nationalstaat nicht für unvereinbar mit dem Rechtsstaat. Nur freilich schwebt uns dabei ein Nationalstaat vor, dessen Struktur zwar der Einheitlichkeit und der dadurch bedingten Festigkeit nicht entbehrt, aber dem Umstand billige Rechnung trägt, daß die Bevölkerung Ungarns nun einmal eine vielsprachige ist und daß sich für keinen Staatsbürger aus seiner Nationalität eine Schwächung seiner politischen und sozialen Rechte ergeben darf. Der Nationalstaat, dessen Bild uns vorzeichnet und mit dem wir uns befreundeten können, deckt sich so ziemlich mit demjenigen, dessen Grundzüge ein seit einem Menschenalter bestehendes Gesetz enthält: das Nationalitätengesetz. Koloman v. Széll hat es nicht nötig, bei Lösung seines Problems „Nationalstaat und Rechtsstaat“ in die Ferne zu schweifen.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Februar 1901 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar 1901 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Anwendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopie des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 2. Februar.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten nachstehendes:

Die erste: Die Dfner und Atofner Juden, Aus dem Baurathe, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Halle, Theater, Kunst und Literatur, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Handelsüberblick der Woche, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlerverkehr, Schaufgebote in den hauptstädtischen Stadesämtern, Verlosungen, Wasserstand, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Pariser Studentinnen“, „Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Sirene“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Das Thermometer hielt sich heute einige Grade über Null, wir hatten demnach Thaumwetter und abwechselnd schwachen Regen. Auf dem Kontinent ist das Wetter zumeist bewölkt und regnerisch. In Ungarn hat der Schneefall aufgehört und nur an der Küste fiel schwacher Regen. Die Temperatur bewegt sich um den Gefrierpunkt. Es ist bei regnerischem Wetter Abkühlung zu erwarten.

* Aus dem Amtsblatte. Se. Majestät hat dem Galozer evangelischen Seelforger A. K. August Schuh in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Unterrichtswesens und der Kirche erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen; den Richter an der Großwardeiner kön. Tafel Dr. Ladislaus Gedon zum Kronanwalts-Substituten ernannt; dem Obergeringieur Gustav Quirini Titel und Charakter eines technischen Raths, den Ingenieuren Andreas Karácson, Adam Malinari und Ernst Wustla Titel und Charakter von Obergeringieuren, und den Ingenieuren Béla Faludi und Johann Florián den Titel von Obergeringieuren verliehen.

* Unterrichtsminister Julius Wlassics suchte heute Vormittags die im Hause Csillagasse Nr. 15 befindliche ethnographische Abtheilung des Nationalmuseums auf, um die auf der Pariser Weltausstellung bewerkstelligten Anschaffungen zu besichtigen. Es sind dies Kollektionen aus Grönland, Island, Ceylon, Siam und Madagaskar, welche in drei Sälen untergebracht sind. Unter Führung des Museumsdirektors Ministerialrath Emerich Szalay, des Ruskos Dr. Johann Jankó und des Hilfskustos Willibald Seemayer nahm der Minister diese Objekte in Augenschein und drückte seine Befriedigung über dieselben aus.

* Requiem für Königin Victoria. Für weiland Königin Victoria von England wurde heute Vormittags in der reformirten Kirche auf dem Calvinplatz ein solennes Trauergottesdienst veranstaltet. Das Portal und das Schiff der Kirche waren mit schwarzen Draperien behängt. Vor dem Portal und längs des Schiffes bildeten Konstabler in Paradeuniform Spalier. Neben der Kanzel saßen:

der Budapestener englische Generalkonsul Karl Thorton-Coway und Konsul Brüll de Domony; in den ersten Bänken saßen: Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi, die Minister Julius Wlassics, Alexander Hegedüs, Alexander Blósz und Edwin Seseh, Magnatenhauspräsident Graf Albin Csáky, Vizepräsident Baron Koloman Kemény, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Béla Tallián, die Bannerträger Graf Andreas Csekönics und Graf Georg Bánffy, die Staatssekretäre János Széll, Desider Gromon, Joseph Tarkovich, Paul Kis de Nemesker, Julius Csörgö, Korpskommandant Prinz Rudolf Lobkowitz, FML. Georg Rohonczy, Oberbürgermeister Joseph Márkus, Graf Georg Karolyi, Edmund Miklósz, Museumsdirektor Emerich Szalay, die Reichstagsabgeordneten Desider Szilágyi, Graf Alexander Teleki und Paul Szóts, Oberstadthauptmann Béla Rudnay, Baron Géza Radványi, Professor Armin Wambéry, der Maler Philipp László u. v. A.; ferner die Konsuln Baron Velow, Riffaud, Lutsi Bey, Variaktarovic, Sarlechner, Emerich Birnbauer, Margarithescu, Mitschul und Tiller; von den in Trauerloiletten erschienenen Damen seien erwähnt: die Gräfinnen Ludwig Apponyi, Stephan Karolyi, Alexander Teleki und Scherr-Tóth, Frau Koloman Típa, Frau Philipp László geb. Baronin Guinész und Emma Földváry.

Die Mitglieder der Budapestener englischen Kolonie hatten sich vollzählig eingefunden. Der Trauergottesdienst begann um 11 Uhr. Zuerst trug ein aus englischen Damen bestehender Frauenchor Trauerlieder vor. Den Gottesdienst celebrirten der anglikanische Pastor Tucker und der schottische Prediger Rev. Andreas Moody die Kanzel und hielt die Trauerrede, in welcher die Verdienste der verewigten Königin gewürdigt und der Schmerz über ihr Hinscheiden verdolmetzt wurde. Der Prediger sagte dann, der südafrikanische Krieg habe der Königin Victoria tiefen Schmerz bereitet, und die Predigt schloß mit dem Ausrufe: „Wäre es doch der Königin Victoria gegönnt worden, das glückliche Ende des südafrikanischen Krieges zu erleben.“ Am Schlusse des Gottesdienstes sang die ganze Gemeinde die englische Hymne „God save our gracious King“.

* Prinz Alphonso von Baiern. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ sind von amtlicher Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß die von dem sozialdemokratischen Organ „Münchener Post“ wiederholt gebrachte Mittheilung von einer Differenz zwischen dem Prinzen Alphonso von Baiern und dem Vertreter des deutschen Kaisers bei der Leichenfeier in Weimar, sowie von einem hieran sich anschließenden Meinungsaustrausch zwischen München und Berlin vollkommen aus der Luft gegriffen ist.

* Die Fürstin von Thurn und Taxis wurde heute, wie aus Regensburg telegraphirt wird, von einem Prinzen entbunden. Die Fürstin Albert von Thurn und Taxis geb. Erzherzogin Margarethe Clementine ist bekanntlich die zweite Tochter des Erzherzogs Joseph; ihre Vermählung hat am 15. Juli 1890 in Budapest stattgefunden.

* Ernennung. Der Handelsminister hat den Post- und Telegraphen-Beauftragten Johann Dujovic zum Post- und Telegraphen-Rassentrolator auf der 1. Stufe der IX. Gehaltsklasse ernannt.

* Prädikatsverleihung. Se. Majestät hat dem Oberstadthauptmann-Stellvertreter von Szegedin Johann Koczor und seinen gesetzlichen Nachkommen, unter

Anfrechthaltung ihres alten ungarischen Adels, das Prädikat „Murakombati“ verliehen.

* Die Donau. Das Eis hat sich heute längs der Hauptstadt stark gelockert. Schon in der Nacht sind kleinere Aufschungen erfolgt und ist die Oberfläche des Stromes von der Kettenbrücke bis zur Franz Joseph-Brücke eisfrei geworden. Nach 10 Uhr hat der Eisstoß sich in Bewegung gesetzt. Laut den an die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums eingetroffenen Meldungen ist in den Wasserstandsverhältnissen seit gestern kaum eine Aenderung eingetreten; bei der Hauptstadt beträgt derselbe nach einem Fallen um 7 Centimeter 189 Centimeter. Von Promontor abwärts steht das Eis mit wenigen Ausnahmen. Auf der Theiß, wo kältere Witterung herrscht, steht das Eis, ebenso auf den Nebenflüssen. Auf der Drau und der Save ist Eisrinne.

* Götivós-Feier. Aus Anlaß der dreißigsten Jahreswende des Ablebens des Barons Joseph Götivós veranstaltete der Landes-Lehrerunterstützungsverein zu Gunsten des Götivós-Fonds heute im Kisfaludy-Saale der Akademie eine stimmungsvolle Feier.

Unter den Anwesenden befanden sich: die Ministerialräthe Jolt Beöthy und Ludwig Araméthy, die Schulinpektoren Joseph Tóth, Emerich Mosdóssy und Dr. Heinrich Körösi, ferner: Madár György, Dr. Aron Kis, Joseph Götivós, Adolf Hajnal, Bernhard Scheer, Stephan Szöke, Stephan Móra und Andere. Die Feier begann mit der Absingung des „Himmusz“ durch die Zöglinge des Pädagogiums, worauf Sektionsrath Dr. Franz Haláß eine schwingvolle Rede hielt, in welcher er die Manen Joseph Götivós' verherrlichte und die wichtige Rolle hervorhob, die der ungarischen Lehrerschaft bei der Konsolidirung der ungarischen Nation zukommt. Hernach hielt Prof. Franz Papp die eigentliche Festrede, die eine eingehende Würdigung der literarischen und staatsmännischen Thätigkeit des Barons Joseph Götivós enthielt. Beide Reden fanden den lebhaftesten Beifall der Versammlung. Nachdem Johann der Lehramtskandidat Franz Móra ein hübsches selbstverfaßtes Gelegenheitsgedicht vorgetragen hatte, sprach Sektionsrath Dr. Haláß eine kurze Schlussrede. Der Gesangschor trug das „Szózat“ vor und hiemit war die pietätvolle Feier zu Ende.

* Im ungarischen Eisenbahn- und Schiffahrtsklub (VI., Andrássystraße Nr. 69) fand heute eine vom Vergnügungskomitee des Klubs arrangirte Künstler-soirée statt.

Am Konzert wirkten der Klaviervirtuose Elemér Bolonyi, das Damen-Streichquartett Frau Kornelie Bartók-Goldmark, Frä. Eva Breuer, Frä. Erzsi Herman und Frä. Irma Horváth, die Niederjängerin Frä. Carola Roemer, das Mitglied des kön. Opernhauses Frä. Mariska Semse, und das Mitglied des Lustspieltheaters Julius Gál und das Mitglied des Volkstheaters Koloman Benedics mit. Das zahlreiche distinguirte Publikum, in dessen Reihen sich der Direktor Ministerialrath Victor Neugebauer sammt Familie, die Direktoren Ministerialräthe Rajetan Banovits und Dr. Joseph Stetin, der Direktorstellvertreter Sigmund Kotányi, die Oberinspektoren Alexander Belházy, Moriz Horváth, Desider Radány, Julius György, Emerich Novelli, die Sektionsleiter Johann Hauser, Eduard Csernák, Michael Sztanfóczy, die Inspektoren Richard Szendey, Nikolaus Grundböck, Philipp Becker, Karl Wachtel, Ludwig Schöber und viele Andere befanden, sollte den Vorträgen lebhaften Beifall. Auf das Konzert folgte ein Souper und dann eine Tanzunterhaltung, welche in animirtester Stimmung bis in die frühen Morgenstunden währte.

* Udel-Quartett. Die Mitwirkenden haben im Laufe der Zeit oft gewechselt, aber die Seele des Quartetts, Professor Karl Udel selbst, ist verblieben, und zwar der alte Udel, d. h. in seiner ewigen Jugendfrische, mit seinem unverwüthlichen Humor und seiner beständigsten Komik. So oft Professor Udel mit seinen Sangesgenossen hierher einen Absteher macht, ist er stets ein gerne gesehener Gast, und so haben denn auch heute die hiesigen Verehrer des bekannten Quartetts sich in großer Anzahl im „Hotel Royal“ eingefunden, um den in ihrer Art einzigen Vorträgen zu lauschen. Sämmtliche Nummern des gut gewählten Programms fanden lebhaften Anklang, insbesondere aber die in feierlicher Mundart gedichteten Volkslieder „Es brandelt“ und „Der Zwiespalt“, sowie die Solovorträge Udel's, die auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußten. Außerordentliche Heiterkeit erzielte eine pathetisch vorgetragene „Annonce“, die unter die Zuhörer in der Form eines Zeitungsauschnittes vertheilt worden war, in welcher die wohlthuende Wirksamkeit eines Malzpräparats gepriesen wird. Das distinguirte Publikum schied mit dem Bewußtsein, einen vergnügten Abend verlebt zu haben.

* Das hauptstädtische Lehrerkasino hielt heute eine Generalversammlung, deren Hauptgegenstand die Wahl eines leitenden Direktors war. Wie erinnert, hat Schulinsektor kön. Rath Dr. Karl Verédy in Folge der Anariffe, welche ein ungarisches Tagblatt gegen die Lehrer gerichtet hatte, von dieser Stell. ebgedankt. Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Den Vorsitz führte Stephan Szabó. Zunächst wurde das Schreiben Verédy's verlesen, in welchem er seinen Rücktritt begründet. Er weist darauf hin, daß solche Angriffe, wie sie gegen die Lehrer gerichtet wurden, in Zukunft unmöglich sein werden, da der Justizminister dahin entschieden hat, daß der Lehrer ein

öffentlicher Beamter ist, dessen Ehre und gut. Auf ebenso geschickt werden muß, wie die eines Beamten. Nach Verlesung des mit großem Beifall aufgenommenen Schreibens wurde Dr. Karl Verédy auf Antrag Rudolf Kácskány's zum Ehrenmitglied gewählt. Dem Berichte des Generalsekretärs Paul Baróczi ist zu entnehmen, daß der Verein 478 interne und 73 externe Mitglieder zählt. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: leitender Direktor wurde Joseph Bánó, Direktoren Karl Embér, Stephan Gergely, Karl Kácsi und Ludwig Klement.

Ernung. In Sofia führt am 9. d. der Polizei-Direktor Joseph Bekáry jun., ein Sohn des Oberstadthauptmanns Stellvertreters Joseph Bekáry, die Tochter der Witwe des verewigten Sektionsratszoma Balogh, Fel. Anna, zum Traualtar.

Brodball des Leopoldstädter Kinos.

Eine der originellsten und köstlichsten Faschingsunterhaltungen war die heute im Leopoldstädter Kasino veranstaltete, welche die Benennung eines Brodballs hatte, da jeder der Anwesenden, wenn er dessen bedürftig war, ein Stück Brod unentgeltlich erhalten konnte. Die Festivität war eine sehr groß angelegte, denn auf nicht weniger als drei Bühnen in drei verschiedenen Sälen des Kasinos wurden dem in erdrückender Zahl erschienenen, gewählten Publikum die apartesten Kunstgenüsse geboten. Es klang unglaublich, was der heutige Abend, den ein „Kenyer“ betitelt, schwungvoll und poetisch geschriebener und von Herrn Gyöngyi gesprochener Prolog Eugen Joltán's einleitete, dem Publikum Alles bot. Produktionen des Violinvirtuosen Emile Sauré, ein Konzert der Schwestern Olga und Irene Penny, „Fregoletti“, ein komisches Quodlibet von Michael Kovács, ein aus den Damen Selma Margó, Lili Nőzsa, Gisella Jankó, Alara Radoványi und Herrn Kácsi gebildetes Barrikon-Quintett, ein Preisringen zwischen Herrn Szirmai und Herrn Kovács etc. Das ging aber nur auf der im Prunksaale errichteten Bühne vor. Zur selben Zeit veranstaltete das im Säulensaale des ersten Stockwerkes etablierte „Leopoldstädter Variété“ eine interessante Vorstellung, aus deren überreichem Programme das lustige Mysterium „Die ungarische Jambo-Gesellschaft des Opernchorus“, ein von den Herren Szerény und Vendrei aufgeführtes Pas de deux, Couplets und Lieder von Jzka Bálmái und Alara Küry, ein von Herrn Hegedüs (vom Opernhause) und Herrn Gyöngyi in zwerchfellerschütternder Weise gespieltes „französisches“ Dramolet etc. hervorgehoben seien. In der Halle des ersten Stockes war das ungarische „Cabaret des Quat'z Arts“ eingerichtet, wo Eugen Heltai, Ludwig Gyözy, Franz Martos, Dr. Heinrich Jucze etc. als literarische Gentleman, Ludwig Márk als Schnellkarikaturist, Hugo Keinich, Mikolauz Forrai, Eugen Huska als Salonpianisten, Joseph Gábor als Coupletfänger, Karl Gutmann als Sänger u. f. w. auftraten. Doch die Quantität des Gebotenen war fast unerschöpflich, und dem von Saal zu Saal wandernden Chronisten ist sicherlich Manches entgangen, was jedoch mit nichten am Ausprechen der Ueberzeugung hindert, daß die heutige Soirée des Leopoldstädter Kasinos eine der bestausgefallenen Karnevals-Veranstaltungen der Saison war. Die lustige Sache hat aber auch einen ernsten Boden, denn das Ergebniß des von etwa zwölftausend Personen besuchten Festes kommt thatsächlich den Brodlosen zugute. Es ist überflüssig zu bemerken, daß die einzelnen Darbietungen beim Publikum größten Beifall fanden, und daß nach dem Schlusse der Produktionen — gegen 1 Uhr — der Tanz in seine allerdings räumlich bedeutend geschmäleren Rechte trat.

Aus dem Vereinsleben. Der Direktionsrat des Unterstützungsfonds des Budapest Journalistenvereins hielt gestern unter dem Vorsitz Paul Hoitsy's eine Sitzung. Der Musikalienhandlung „Harmonia“ wurde für das zu Gunsten des Unterstützungsfonds mit so glänzendem Erfolge arrangierte Konzert der Sängerin Alice Barbi protokolllarisch Dank ausgesprochen. Nach dem Referat des Vizepräsidenten Ludwig Sziklay wurden 1300 Kronen an Hilfsdarlehen und 193 Kronen an Unterstützungen votiert. Auf Veranlassung des Generalsekretärs Moriz Szatmári folgte die Erledigung mehrerer laufender Angelegenheiten. — In emer Fachsitzung des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins (Neue Weltgasse Nr. 2) hält am 9. d., 6 Uhr Abends, Rudolf Diesel einen Vortrag über die von ihm konstruierten Motore. — Der Franzstädter Klub hielt jüngst unter Vorsitz des Abgeordneten Ludwig Tolnay seine Jahres-Generalversammlung. Nach Zerkennntnißnahme des Ausschussesberichtes wurde Ludwig Tolnay neuerdings zum Präsidenten gewählt; erster Vizepräsident wurde Joseph Horváth, zweiter Vizepräsident Max Kurfürst und Direktor Balthasar Kones. — Die Handlungsgesellschaften halten Sonntag, den 3. d., halb 3 Uhr Nachmittags, im „Hotel Erzherzog Joseph“ und um 7 Uhr Abends im Demokratenklub (Ecke Große Feld- und Pöllerergasse) Versammlungen ab. — Die Gewerkerkorporation der hauptstädtlichen Hausfirer veranstaltet am 3. d., 3 Uhr Nachmittags, im Hause Volkstheatergasse Nr. 28 ihre fünfte Generalversammlung. — Die Filiale des Vereins vom Roten Kreuze im III. Bezirk hielt gestern unter dem Vorsitz der Frau Alexander Benedek ihre Generalversammlung. Die Filiale zählt 85 zahlende Mitglieder und hat ein Vermögen von 2149 K. 32 S. Gewählt wurden: zur Präsidentin

Frau Alexander Benedek, zu Vizepräsidentinnen Frau Eduard Schubert und Frau Alois Czajlik, zu Ausschussmitgliedern Frau Benedek, Frau Joseph Kugler und Frau Samuel Goldberger de Buda.

Die Baronin Klara Hirsch-Stiftung. Bekanntlich hat die vor beiläufig zwei Jahren verstorbene große Wohlthäterin Baronin Klara Hirsch testamentarisch einen Stifungsbeitrag von zwei Millionen Kronen für ungarländische Arme hinterlassen. Das Zinsenverträgniß der Stiftung wird zur Verabreichung unverzinslicher Darlehen, in besonderen Fällen zu Geldspenden für Arme, ferner Stipendien zur Förderung des kommerziellen, gewerblichen und Clementar-Unterrichts in Ungarn verwendet. Das Verwaltungskomitee der Stiftung hielt am 28. v. M. unter dem Vorfige des kön. öffentlichen Notars Dr. Philipp Weinmann eine Sitzung, in welcher Gabriel Forrai den auf den bisherigen, vierzehnmönatlichen Bestand der Stiftung bezüglichen Bericht vorlegte. Die hauptsächlichsten Daten des Berichtes sind folgende: Die Manipulationskosten betragen 17,520 Kronen. Ueberdies wurden 127,870, insgesammt also 145,390 K. zu statutarischen Zwecken verwendet. Hievon bekamen 317 Retenten 97,950 K. als unverzinsliches Darlehen, 188 Personen bekamen an Geldspenden 18,280 K. und zur Förderung von Schulzwecken wurden in 75 Fällen 11,640 K. verwendet. Bei den unverzinslichen Darlehen betrug das Maximum 1000, das Minimum 100 K., bei den Geldspenden 200, resp. 40 K. Die Darlehen sind mit monatlich 2 1/2 nach je 100 K. zurückzuzahlen. Solche Raten waren in der Gesamtsumme von 17,156 K. fällig, wovon — wie „Egyenlőség“ meldet — mehr als 70 Prozent, nämlich 12,210 K. thatsächlich zurückgezahlt wurden, was als sehr schönes Resultat zu betrachten ist. Das Verwaltungskomitee der Stiftung besteht außer den beiden Obgenannten aus den Herren Wilhelm Guttmann de Gelse, Berthold Goldberger de Buda, Dr. Bernhard Friedmann, Dr. Ignaz Brüll, Ludwig Bischof de Hesz, Frau Anton Herzl und Frau Ignaz Pfeiffer. Der Bericht und die Rechnungen werden an den Kultusminister, als obersten Verwalter der Stiftung, geleitet.

Eine Nitroglycerin-Explosion fand, wie uns telegraphisch gemeldet wird, in der Preßburger Dynamitfabrik statt. Ein Arbeiter wurde schwer verwundet. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

Öffentlicher Gottesdienst. Neue Hiftliche Kirche (IX. Kreis, Knechtgasse Nr. 8) Sonntag, 3. Februar, Nachmittags 5 Uhr Predigt über Math. 6, 3-4: Ueber das rechte Almofengeben. Darauf Sologefang. Gäste willkommen.

Jubiläum einer Handelskammer. Die Kronstädter Handels- und Gewerbetammer feierte heute, wie telegraphisch berichtet wird, das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestandes. In der Nachmittags abgehaltenen Festigung trug nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Karl Fabricius Sekretär Moriz Thomas die Geschichte der Kammer vor. Dann wurde zum Bau eines Kammerhauses die Errichtung einer Stiftung von 40,000 K. beschlossen. Vom Handelsminister Alexander Hegedüs war ein Glückwunschtelegramm eingetroffen. Abends fand ein Festbanket statt.

Vorträge. Im Kunstkabineum umsetzte gestern Direktor Eugen Radics seinen populärwissenschaftlichen Vortrag über „Die Lehren der Pariser Ausstellung“ fort. Die Ausführungen galten heute der Rolle Ungarns auf der Pariser Ausstellung. Das zahlreiche Auditorium spendete dem Vortrag lebhaften Beifall. Am 8. d. wird der Vortragszyklus beschlossen. — Der Landesverein für Hygiene hält am 6. d., 6 Uhr Abends, im physiologischen Institut der Universität (VIII. Bezirk, Eckerhägasse Nr. 5) eine Vortragsstiftung. Auf der Tagesordnung steht der Vortrag Dr. Philipp Waldmann's über die Geheimmittel.

Eine städtische Villenkolonie. Der Magistrat von Preßburg befaßt sich — wie man uns schreibt — eingehend mit der Anlage einer Villenkolonie in dem nördlich von der Bahnstation Wöröschid gelegenen, romantisch schönen Mühlthäl, wo die Stadtgemeinde zu diesem Zwecke unlangst schon einen größeren Komplex von Wald- und Wiesengründen angekauft hat. Man will durch die zu schaffende Villenkolonie der Stadt nicht allein eine neue Einnahmequelle erschließen, sondern zugleich auch die sanitären Verhältnisse bessern und zur Hebung des Fremdenverkehrs beitragen.

Aufnahme in die Artillerie-Kadetenfchule. In die Artillerie-Kadetenfchule in Wien werden Jünglinge im Alter von 14 bis 17 Jahren aufgenommen, welche fünf Klassen einer Mittelschule mit mindestens genügendem oder vier Klassen mit befriedigendem Erfolg absolviert haben. Von ungenügenden Noten in lateinischer und griechischer Sprache wird abgesehen. Das Schulgeld beträgt für Söhne von Personen der bewaffneten Macht 24 Kronen, für Söhne von Offizieren in der Reserve, in der nichtaktiven Landwehr und im Verhältniß außer Dienst, dann von Hof- und Civil-Staatsbeamten (Bediensteten) 160 Kronen, sonst 300 Kronen jährlich. Alle anderen Kosten trägt der Militäretat. Der Jüngling erhält in der Artillerie-Kadetenfchule während vier Jahren die wissenschaftliche Ausbildung wie in einer Oberfchule und eine militärische Erziehung, welche ihn befähigt, als Kadet in die k. u. k. Artillerie zu treten

und als Offizier die höheren Militär-Fachbildungsaufstalten zu frequentieren. Die Gesuche um Aufnahme sind bis 15. August dem Kommando der Artillerie-Kadetenfchule in Wien X/2 direkt einzusenden. Alle näheren Bestimmungen, wie Altersnachricht, Ertrag des Schulgeldes in Monatsraten, Gleichstellung anderer Schulen, Umfang der Aufnahmepriifung sind in den Aufnahmsbedingungen für den Eintritt in die k. u. k. Kadetenfchulen enthalten, welche Vordruckt von allen Kadetenfchulen um den Preis von 40 Hellern bezogen werden kann.

Eine entdeckte Mordthat. Aus Debreczin wird telegraphirt: Im Jahre 1892 verschwand der hiesige, nach Süllemed zuständige Affekuranzbeamte Desider Fried, und trotz aller Anstrengungen seiner Familie gelang es nicht, seine Spur aufzufinden. Im vorigen Monat befand sich der Süllemeder Gastwirth Franz Nagy in Debreczin und erzählte dem Wirth, bei dem er abgestiegen war, er habe Kenntniß davon, daß der genannte Beamte ermordet und ausgeraubt worden sei. Der Wirth überbrachte diese Nachricht sofort der Gattin Fried's, auf deren Anzeige hin Recherchen eingeleitet wurden, welche bereits zu einem Resultate geführt haben. Laut der seitens der Gendarmerie heute eingetrossenen Meldung wurde der Süllemeder Ortsrichter Mathias Kovács als der gesuchte Raubmörder verhaftet; derselbe hat auch gestanden, den Mord ausgeführt und dem Opfer 3000 fl. geraubt zu haben. Von dem geraubten Gelde verwendete er 500 fl. auf die Restauration der Ortskirche, wofür er zum Richter gewählt wurde.

Todesfall. Wie aus Sillein telegraphirt wird, ist der Betriebschef der Raichau-Oberberger Bahn Baron Karl Klotz im Alter von 52 Jahren gestorben.

Ein Doppelmörder. Wie aus Petrozzeny geschrieben wird, wurden von dem Zollbeamten Thomas Konstandineskie in Bajas (Rumänien) zwei Urtkänger (Komitat Hunyad) Bauernburfchen dabei betreten, als sie auf rumänischem Gebiete 140 Schafe weiden ließen. Laut den bei ihnen vorgefundenen Certifikaten heißen die Beiden Juon Fogas und Illie Ming. Der Zollbeamte ließ nun die Schafherde durch zwei bei ihm befindliche Soldaten nach der Gemeinde Kunt treiben und machte sich ebenfalls auf den Weg dorthin. Juon Fogas gelang es unterwegs, sich auf ungarisches Gebiet zu flüchten. Illie Ming benutzte einen unbewachten Moment, als er bei einem dichten Gebüsch hinter den Zollbeamten gerieth, und verfeigte ihm mit einem Stock einen so wichtigen Hieb auf den Kopf, daß der Unglückliche sofort starb. Dann erklärte der Mörder, daß der Zollbeamte sich mit ihm ausgeglichen habe und weggegangen sei, weshalb man ihn gestatten solle, die Heerde nachhause zu führen. Als die Soldaten darauf nicht eingehen wollten, schlug der Bauernburfche den einen Soldaten, der bewaffnet war, todt. Der Andere, der keine Waffe trug, lief davon, wurde aber von dem Burfchen eingeholt und auch niedergeschlagen. Der Mordburfche trieb dann die Heerde nachhause. Die beim ermordeten Zollbeamten vorgefundenen Certifikate führten auf die Spur des Mörders, der vom Petrozzenyer Gendarmerie-Postenführer Ludwig Illies dingfest gemacht wurde. Der Mörder, der erst 19 Jahre zählt, hat seine That eingestanden und auch angegeben, daß er dem Zollbeamten eine goldene Uhr und 100 Francs, und dem einen Soldaten 20 Francs geraubt habe.

Trabrennen in Preßburg. Der Kriegsminister hat die Stadt Preßburg von Neujaß ab als der dritten in die vierte Militärsportsklasse zurückverfest, was in Anbetracht der herrschenden Theuerungsverhältnisse innerhalb der steuertragenden Bürgerfchaft große Erbitterung hervorrief. Die städtische Generalversammlung beschloß, die geplante große Artilleriekaserne, zu deren Zwecken bereits ein Grundkomplex angekauft war, nicht zu erbauen. Anstatt dessen besteht — jenes man uns aus Preßburg schreibt — die Absicht, jenes im Ried „Ziegelfeld“ gelegene Territorium im Ausmaße von circa zwanzig Joch, zum Preise von jährlich 50 Kronen per Joch, zur Abhaltung von Trabrennen an den betreffenden Verein zu verpachten.

Vollzählungsergebnisse. Aus der Provinz liegen folgende Vollzählungsergebnisse vor:

Szatmár	26,655 (+ 5919)
Gyulafehérvár (Karlsburg)	10,033 (+ 1846)
Deés	9532 (+ 1813)
Beregsházy	9534
Nagy-Károly	15,146 (+ 1681)
Máramaros-Sziget	17,126 (+ 2368)
Moór	10,382 (+ 1090)

Wie aus Eszöngrád telegraphirt wird, hat die Stadt 22,985 Einwohner gegenüber 20,802 bei der letzten Vollzählung.

Wohlthätigkeit. Der Verein für öffentliche Wohlthätigkeit im VI. Bezirk wendet sich neuerdings mit der Bitte an die Bürgerfchaft der Theresienstadt, ihn in der Ausführung seiner humanitären Aufgaben durch Spenden von alten Kleidungsstücken, Bekleidungsgegenständen etc. zu unterstützen. Die Spenden werden nach genauer Angabe der Geschenke und der Adresse des Spenders abgeholt. Diese Angaben sind dem Verein (VI. Bezirk, Arabergasse Nr. 23) einzusenden. — Die erste Budapestener ungarische „Krone“-Fischer-gesellschaft verfiert in ihrer Lokalität (Svingerisches Gasthaus, VI. Bezirk, Schiffmannsgasse Nr. 23) am 2., 4., 5., 6. und 7. Februar von 7-8 Uhr Abends je zwanzig Personen mit warmem Nachtmahl. Die betreffenden Anweisungen werden an den genannten Tagen zwischen 12 und 1 Uhr Mittags in dem erwähnten Lokal vertheilt.

Budapester Arbeitsvermittlungsinstitut. Laut dem Wochenanweis suchen 7105 Arbeiter Beschäftigung. Unter diesen sind alle Branchen vertreten. Gesucht werden 10 Rauchfangkehrergehilfen für die Provinz und Lehrlinge für Gewerbetreibende und Kaufleute. Anmeldungen haben VIII., Josephring Nr. 36, zu erfolgen.

Die Schicksale einer Armenjünderglocke. Unlängst wurde das uralte gothische Rathhaus der Stadt Presburg einer gründlichen Renovierung unterzogen. Hierbei entdeckte man in einem Erkerfenster die Stelle, wo in früheren Zeiten die sogenannte Armenjünderglocke angebracht war. Dieselbe wurde ungefähr fünf Jahrhunderte hindurch, zur Zeit des freistädtischen jus gladii (Schwertrechtes) allemal geläutet, wenn man einen vom Stadgericht verurtheilten Kriminalverbrecher nach dem Richtplatze führte. Es stellte sich nun heraus, daß die fragliche Glocke vor einigen Jahren in den außerhalb der Stadt gelegenen „Armenleut-friedhof“ überführt worden war, wo sie seither in der Kapelle dieses Gottesackers der Namenlosen in Verwendung stand. Demnächst wird das geschichtlich bemerkenswerthe Instrument neuerdings ins Rathhaus gebracht und an der alten Stelle aufgehängt werden. Die uralte Armenjünderglocke soll hinfort, wenn auch nicht zu hören, so doch in dem stillvoll renovirten Erker wieder zu sehen sein.

Spende. Unter dem Namen „Egy tolnai Budapesten“ sind uns 4 Kronen für das Atele Bródy-Kinderhospital und 4 Kronen für das isr. Knabenwaisenhaus zugekommen. Wir werden die Beträge ihrem Zwecke zuführen.

Verhaftete Rasseniebrecher. Wie man aus Hátzeg berichtet, gelang es der dortigen Polizei, einer aus zwölf Köpfen bestehenden Einbrecherbande habhaft zu werden, welche seit geraumer Zeit mehrere Rassendiebstähle verübt hatte. Zwei Mitglieder der Bande kamen am 27. Januar nach Hátzeg, um dort das Terrain zu rekonoszieren. Thatsächlich gelang es ihnen, in die Sparkasse einzudringen. Die Polizei erhielt jedoch von den Einbrechern Kenntniß und nach langem Kampfe konnten die bewaffneten Strolche unschädlich gemacht werden. Die eingeleiteten Nachforschungen ergaben, daß man es hier mit einer wohlorganisirten Einbrecherbande zu thun habe. Heute gelang es, sämtliche Missethäter festzunehmen und dem Gerichte zu überantworten.

Eine revoltirende Gemeinde. Nächste der Gemeinde Valamare im Komitat Krassó-Szörény befindet sich ein circa 900 Joch umfassender Wald, welcher der Familie Petrovics gehört. So lange der alte Lazar Petrovics lebte, war den Einwohnern das Reiserklauben im Walde gestattet, welche Begünstigung ihnen nach seinem Tode vom Gutsverwalter der Erben weiter belassen wurde. Da sie jedoch mit demselben Mißbrauch trieben und auch lebende Bäume fällten, wurde ihnen das Betreten des Waldes verboten. Trotzdem setzten sie ihre Verwüstungen fort, weshalb viele Anzeigen erstattet wurden. Bei der in dieser Angelegenheit in der vergangenen Woche durchgeführten Verhandlung wurden mehr als sechzig Personen zu Geldbußen verurtheilt. Einige von den Bestraften reizten die Bevölkerung auf, in den Wald zu dringen und so viel Holz als möglich wegzutragen. Vorgefunden Morgens die gesammte Dorfbewohnerschaft in den Wald, schlug die Waldhüter Juon Adá, Bazul Papp und Elias Petrus nieder und machte sich an das Zerstörungswerk. Der vom Forstbeamten Zimanyi awisirte Gendarmeposten entsandte sofort vier Mann, welche das Volk zum Verlassen des Waldes aufforderten. Die aufgeregte Menge griff nun die Gendarmen an, welche von ihren Waffen Gebrauch machten. Durch die Schüsse wurden Oktavian Muráin, Theodor Martinescu, Nikola Proteaun und Juon Ugarian schwer, zehn andere Personen leicht verletzt. Hierauf lief die Menge auseinander. Zur Untersuchung sind ein Richter des Karánsebeser Gerichtshofs und ein Auditor an Ort und Stelle eingetroffen.

Von den Freunden des neuen englischen Königspaares sind die meisten genau bekannt. Da ist Lord Suffield in erster Linie zu nennen, der seit 1872 schon Lord of the Bedchamber des Prinzen von Wales war und später Oberintendant der prinziplichen Ställe wurde. Er ist dem jetzigen König seit längerer Zeit enge verbunden, und er hat ihn als Chef des Stabes auch seinerzeit nach Indien begleitet. Lord Suffield ist ein großer Huntingman vor dem Herrn, und war nicht nur Master der königlichen Hirscheute, sondern auch Master der Hirsche und Fuchsmeyne der Grafschaft Norfolk. Er war ein enragirter Anhänger jedes Sports und das hat ihn auch zuerst mit dem König zusammengeführt. Er ist ein sehr reicher Mann, sein Hauptstich ist Ganton-Park in Norfolk, zu dem nicht weniger als 12,000 Acres gehören. Seine Gemahlin, Lady Cecilia, Schwester von Lord Cromer, gehört der bekannten Familie Baring an. Sie, Lady Emily Kingcote und Mrs. Charles Gardinge gehören zu den Hofdamen und besten Freundinnen der nunmehrigen Königin. Lady Emily ist die Tochter des Grafen Howe und die Gattin des Stallmeisters des Königs. Mrs. Charles Gardinge ist die Gemahlin eines Bataillons-Kommandeurs in der Schützenbrigade, aber zugleich die Tochter des in Kennisport so wohlbekannten Lord Alington. Die Treuesten der Treuen stellt aber die Familie Knollys. Sir Francis Knollys ist offiziell der Privatsekretär und Groom des Königs, eigentlich aber sein Vertrauter, sein Faktotum, und jetzt mit

die einflussreichste Persönlichkeit im ganzen Königreich. Seine Tochter Charlotte spielt eine ähnliche Rolle bei der Königin. Mit beiden Persönlichkeiten werden diejenigen in erster Linie zu rechnen haben, welche von dem neuen Herrscherpaare etwas für sich wollen. Man würde übrigens zu weit gehen, wollte man alle persönlichen Beziehungen des Königs anführen. Nur zwei Freunde des Königs möchten wir noch erwähnen, weil sie Beide der Presse angehören: Lord Glenesk und Sir Edward Lawton. Lord Glenesk ist der Sohn des Parlamentsmitgliedes Northwick. Er ist Vize-Großmeister der Primrose-Liga, Besitzer der „Morning Post“ und als solcher erst Baronet, dann sogar Lord geworden. Er ist sehr reich, und man sagt, daß er dem jetzigen Herrscher Englands in vielen Nöthen deutliche Beweise seiner Ergebenheit geliefert hat. Sir Edward Levy Lawton ist noch nicht ganz so weit gekommen wie sein Kollege. Er ist der Hauptbesitzer des „Daily Telegraph“, der gelesesten Zeitung Englands nach der „Daily Mail“, der Sohn des verstorbenen Herrn Marius Levy. Nach dem letzten Willen eines Onkels nahm er dessen Namen Lawton an. Sir Lawton hat ferner zu Salisbury eine eigenartige Stellung. Wenn von einer Zeitung heutzutage gesagt werden kann, daß sie mit dem Kabinetschef Fühlung hat, so kann man das nur vom „Telegraph“ sagen. Sir Lawton ist auch sonst ein Journalist von ausgehehnten Verbindungen, und man kann ohne Ueber-treibung behaupten, daß er und Harnsworth, der Besitzer der „Mail“, am besten darüber orientirt sind, „was los ist“.

Von Wölfen zerrissen. Wie aus Jgló geschrieben wird, wurden vorgestern Abends im Hottel von Podolu und Szepes-Bela der Belaeer Einwohner Joseph Sommer und dessen 14jähriger Sohn von Wölfen zerrissen. Die Behörde hat zur Ausrottung der Bestien, die stark zugenommen haben, eine Treibjagd angeordnet.

Selbstmord. Die Gattin des Tischlers Anton Jhrina, geb. Marie Jhring, hat sich heute Morgens in ihrer Wohnung, Hallergasse Nr. 48, vergiftet. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

Folies Caprice hat mit dem neuen Programm wieder einen großen und ehrlichen Erfolg zu verzeichnen; die „Bosse“, „Gebriider Zifferblatt“ hat sehr gefallen; sie gehört unstrittig zu den besten Erzeugnissen dieses Genres. Witz und tolle Situationen jagen einander förmlich und reißen das Publikum zu Tausenden hin. Nicht minder gelungen ist die ungarische Komödie „Fogat fogert“, auch sie hat die Lacher ganz auf ihrer Seite. „Folies Caprice“ hat wieder für eine Weile ausgesetzt; das gegenwärtige Programm sichert dem beliebten Etablissement täglich ein volles Haus.

Familien-Nachrichten.

Herr Armin Wolfstein, Oekonom in Krenes, verlobte sich mit Fräulein Bertha, Tochter des Herrn Wörweiss, Kaufmann in Blány.

Herr Ignaz Schwarz, Produzentenhändler in Záhberény, verlobte sich mit Fräulein Regine, Tochter des Herrn May Weissenstein in Gyurina (Kom. Trencsin).

Ungefundes Trinkwasser. Die Oeffentlichkeit hat sich anlässlich der jüngsten Rohrbrüche in Neupest vielfach mit den Nachtheilen beschäftigt, welche der Genuß von verunreinigtem Trinkwasser auf die Gesundheit des Menschen ausübt, und darauf hingewiesen, daß nur reine, natürliche Mineralquellen-Wässer die nöthige Gewähr leisten können, um allen Gefahren vorzubeugen, welche die Mikroben und Bakterien im Trinkwasser hervorgerufen. Ohne die Kontroverse zu berühren, ob Mineral-, d. h. Thermalwässer, welche, um den Genuß desselben angenehmer zu machen, gleich dem Sodawasser künstlich mit Kohlenäure versehen, unter die natürlichen Mineral-Wässer zu zählen sind, vielmehr die Entscheidung darüber ruhig dem gefunden Urtheil des denkenden Publikums überlassen, wollen wir nur darauf hinweisen, daß das natürliche Szántóer Sauerwasser ein alkalisch-erdiger Ungarling ist, welcher als ein wahrer Schatz unseres ungarischen Vaterlandes betrachtet werden kann und welcher auf keinem Tisch fehlen sollte. Dieses Wasser ist ein Tafelwasser allererster Ordnung, wohlgeschmeckt, kristallklar und rein bis auf den letzten Tropfen. Dasselbe steht in jeder besseren Spezereihandlung und in den meisten Gasthäusern dem Publikum zur Verfügung.

Budapester Spaziergänge.

— Vyste secky osli! —

Ich habe die Ehre, den bedeutenden Staatsmann und österreichischen Reichsrathsabgeordneten Herrn Klossac persönlich nicht zu kennen, aber par distance gefällt mir dieser Mann. Er hat die vor-gestrigte, erste Sitzung des neuen Reichsrathes theils mit geballten Fäusten und theils mit dem lieblich klingenden Rufe: „Poeckje!“ eingeleitet. Dieses hübsche griechische Wort bedeutet: „Wartet!“, und es paßt prächtig zu dem Baustil des Parlamentspalastes auf dem Wiener Franzensring; die geballten Fäuste sind eine ebenso stilgerechte Symbolisirung des Tones, welcher in jenem schönen Hause herrscht. Herr Klossac, ein tapferer Grieche aus der Heimath des heiligen Wenzeslaw, ist zwar noch immer kein homerischer Held, aber er wußte die zeitungslesende Menschheit aller Länder — Oesterreich ausgenommen — zu homerischem Gelächter zu stimmen durch einen anderen Ausspruch, mit dem er eine halbe Stunde später die Rede des Herrn v. Körber unterbrach. „Vyste secky osli!“ lautete der verblüffende, ebenso humoristische wie von abgeklärter Weltweisheit zeugende Satz des Herrn Klossac. „Vyste secky osli!“ aus dem Griechischen ins Deutsche übersetzt, lautet die Klossac'sche These: „Ihr seid alleammt Giel!“

Ob nun die in dem Ausspruche enthaltene Behauptung wahr ist oder nicht, das Wort hat die Prädestination, zu einem geflügelten zu werden. Das stolze Wappenthier der Gaslauer und Podiebrader Neugriechen kann vergnügt mit seinen beiden Schwüfen wedeln: siehe da, ein Landsmann, der sich mit einem klassischen Worte verewigt hat. Welche Präzision und Bündigkeit der Ausdrucksweise und welche tiefe Bedeutung in den vier so harmonisch tönenden Wörtern! Mancher Parlamentarier hält eine zwei- bis achtstündige Rede über ein politisches oder soziales Thema; er erscheint auf der Rednertribüne mit Altan und Büchern, mit vielem Wissen und noch mehr Citaten ausgerüstet, und es gibt kein Argument, das er nicht anführt, um die Richtigkeit seiner Meinung zu beweisen. Er trägt seine eigenen unmaßgeblichen Ideen vor, und um ihnen mehr Gewicht zu verleihen, beruft er sich auf den analogen Gedankengang anerkannter Autoritäten. Er wirft seinen Gegnern den ganzen Aristoteles an den Kopf und auch den seligen Plato; er erschöpft die eigene und die Weisheit Stuart Mill's, Macaulay's, Franz Deaf's, Franz Koffuth's, Franz Major's, Franz Buzáth's und der übrigen allergrößten Staatsgelehrten, die auf dem Erdenrunde weilten und weilen. Der Schweiß triefet ihm von der Stirne, bis er mit seiner harten rhetorischen Arbeit fertig geworden, und mittlerweile sind auch schon seine aller-ärgsten politischen Gegner vor lauter Angst und Erschütterung längst eingeschlafen. Am anderen Tage aber lesen Gefinnungsgenossen und Feinde im Abklatsch der Weltgeschichte, in der Zeitung, die Rede des geistes- und lungengewaltigen Sprechers, und sie denken sich kopfschüttelnd: Das hätte er viel kürzer sagen können, wenn er statt der achtspaltigen Leistung die schönen vier Worte gesprochen hätte, die den Sinn seiner Rede bilden: „Vyste secky osli!“ Unser armer Graf Gabriel Károlyi, der jetzt sicherlich im himmlischen Parlament zu den gefürchtetsten Zwischenrufen gehört, wie mag er von oben herab seinen im irdischen Morast des österreichischen Abgeordnetenhauses waltenden Kollegen Klossac beneiden ob der Wirkung des schönen, schönen Wortes...

Aber wenn er selber, Graf Gabriel Károlyi nämlich, noch nicht das Zeitliche gesegnet hätte, wenn er noch immer in der Sándorogasse saße, hoch oben auf der obersten Bank des „Berges“, er hätte solchen Ausspruch niemals gethan. Er war in seinen Zwischenrufen geistreich, in seiner Malice war das seine Element der Satire enthalten, die auf das Zielobjekt höchstens wie ein Nadelstich wirkt. Es kommt ein Tropfen Blut, von dem aber nur der Betroffene weiß, denn der Stich ging gewöhnlich an eine Stelle, die vom Salonrock oder meinetwegen von den Bekleidern des Gestochenen bedeckt war. Es steckte mitunter auch eine tüchtige Portion Grobheit in den berühmten Károlyi'schen Zwischenrufen, aber selbst der derbe Klog, den er dem jeweiligen Ministerpräsidenten ans Haupt schleuderte, war in die dicke Matte des Sarkasmus gepackt, in das buntschillernde Seidentuch lachenden und zum Lachen zwingenden Humors gehüllt, und vielleicht nie ging Graf Gabi in einem seiner im höchsten Distanz „dreingeworfenen“ Rufe über die Grenze hinaus, die ein Gentleman in seinen gesprochenen Worten niemals überschreitet. Es war ihm stark an der Wirkung seiner Zwischenrufe gelegen, er war stolz auf sie, wie Goethe auf sein Geigenspiel, und wenn seinem Rufe die von den Haus-Stenographen zu verzeichnende allgemeine stürmische Heiterkeit folgte, gab es auf dem Gebiete der Stephanskrone keinen glücklicheren Menschen als Se. Hochgeborenen. Aber nie war er ordinär und selbst der explosivsten Wirkung zuliebe hätte er nie ins Haus hineingeschrien: „Ihr seid alleammt Giel!“ Solches Effektmittel wäre ihm, wäre jedem ungarischen Abgeordneten, ob aristokratischer, bürgerlicher oder bäuerlicher Herkunft, zu wohlfeil und hauptsächlich zu gemein erschienen.

Als seinerzeit unser Abgeordnetenhaus der Schaulplatz erregter und lärmender, ja gar häufig mühter und wilder Debatten war, da gab's in der Wiener Presse und unter den dortigen Politikern nichts als höhnisches, verächtliches Achselzucken über die magyarischen Betrüben, die mit ihrer Ungebildigkeit dem Parlamentarismus ins Gesicht schlugen. Jetzt thun sie das Nämliche, aber nicht nur mit dem Parlamentarismus, sondern auch mit einander. Bei uns hat man selbst in den kritischsten Zeitläuften keinem Minister und keinem Präsidenten Tinten-fässer, sondern höchstens irgendwelche Invektiven an den Kopf geworfen, die jedoch im Vergleich zu dem Wiener Parlamentstön pure Schmeicheleien waren. In der Sándorogasse sind die Pultbedel bisher noch immer ganz geblieben, und zu thätlichen Insulten gegen die gewählten Vertreter des Volkes ließ sich selbst der fanatisirte Straßenspöbel beinahe niemals hinreißen. Außerdem gibt es bei uns einen freilich recht mittelalterlichen und an sich nichts weniger als läblichen Hemmschuh gegen die Verletzung des anständigen Tones im Parlament und in der Gesellschaft. Das ist das mit Recht arg verjährte Duell. Ich schwärme durchaus nicht für diese Art des Gottesgerichtes, zumal wenn es, wie bei uns, in lächerlich übertriebenem Maße grassirt, wenn es, wie bei uns, zu einer wahren Landplage geworden.

Seite 4
Bildungs-
Aufnahme
Artillerie-
en. Alle
elag des
andere
in den
t. u. t.
ou allen
bezogen
Debre-
rschwand
sekuranz-
strengung-
pur auf-
er Eule-
sin und
war, er
Beamt
Birsh
Fried's,
wurden,
haben.
troffenen
ich ter
umörder
en, den
geraubt
endete er
wofür er
legaphirt
er Bahn
gestorben.
Petros
in Pa-
(Komitat
sie auf
en. Laut
eiben die
g. Der
zwei bei
Kunt
seg dort-
sich auf
benützte
m dichten
und ver-
wuchti-
glückliche
daß der
und weg-
olle, die
n darauf
ische den
r Andere,
aber von
eschlagen.
schhaufe.
fundenen
ders, der
Ludwig
örder, der
gestanden
men eine
nen Sol-
gminister
aus der
erhält, was
erhältmisse
roße Er-
sammlung
zu deren
ist war,
wie man
jenes im
Ausmaße
50 Kronen
n an den
c Provinz
(+ 5919)
(+ 1846)
(+ 1813)
(+ 1681)
(+ 2368)
(+ 1090)
rd, hat die
der letzten
öffent-
r k wendet
erschaft der
amantären
ungsstücken,
berden nach
dresse des
dem Verein
t. — Die
(Böwinger-
Nr. 23)
hr Abends
t. Die be-
antigen Tagen
guten Sozial

Wenn so ein blutjunger Student mit einem Kommissionswegen eines bei der Quaterka oder beim Färbelspiel gefallenen misliebigen Wortes den „Beleidiger“ vor die Mündung der Pistole fordert, wenn der jugendliche Heißsporn, die blühende Hoffnung greiser Eltern, wegen eines plattgedrückten Hühnerauges einen Zweikampf auf Leben und Tod aufnimmt, dann möchte ich beide Gegner vor dem Duell zehn Minuten lang auf dem arabischen Deres liegen sehen und daneben sollte der stuhlrichterliche Hajduk stehen mit der Haselgerte in der Hand und zuerst müßte er die „Einpackung“ vornehmen. An den Fünfundzwanzig ist noch Keiner gestorben, wohl aber an einem Pistolenschuß oder an einem unglücklichen Säbelhieb, und die Prügelstrafe wäre ein ganz gutes Präventivmittel gegen die Duellmanie unmündiger junger Herren. Aber wenn sich ein total erwachsener Mensch, der überdies im öffentlichen Leben eine angelegentlich vornehme Position bekleidet, coram publico einen „Schuft“, „Gauner“, „Stampiglienfälscher“ schimpfen läßt und darauf höchstens zur Antwort gibt „Selber einer!“, oder: „Von so einem Menschen kann ich nicht beleidigt werden“, dann ist mir diese unmännliche Benehmung etelhaft. Freilich besteht der wirksamste Schutz der persönlichen Ehre darin, daß man nicht nur die eigene, sondern auch diejenige seines Nebenmenschen hochachtet, auch wenn Letzterer ein Abgeordneterkollege von einer gegnerischen politischen Partei ist. Aber wo diese gegenseitige und Selbstachtung überhaupt aufgehört hat, wo ein Jeder ungestraft unter den Stachelpalmen der Saugrohre wandeln darf, wo man, ohne sofortige empfindliche Retorsion befürchten zu müssen, selbst Denjenigen zu beleidigen versucht, der wirklich über jedwede Verletzung erhaben ist, dort erfüllt sich die Seele des Beobachters nicht nur mit Abscheu. Er fragt sich, ob das wirklich nur Tollkühnheit und Wahnwitz sei oder ein akut-vehementer Ausbruch des Blödsinns, der Eitelkeit. Und er fühlt sich versucht, Herrn Kofac vollkommen Recht zu geben: „Vy ste secky osli!“ F-8.

Die Verlegung des Westbahnhofes.

Bekanntlich strebt eine Gruppe hauptstädtischer Bürger die Verlegung des Westbahnhofes an. Dieselbe wünscht die Hauptfront des Bahnhofes an die obere Waldzeile zu verlegen und das hiedurch freigewordene Terrain als Baugründe zu verwerthen; sie wandte sich an den ungarischen Ingenieur- und Architektenverein mit dem Ersuchen, letzterer möge hierüber sein Gutachten abgeben und den Wunsch der Bürger unterstützen. Der Verein hielt gestern Abends in dieser Angelegenheit eine starkbesuchte Sitzung ab. Die äußerst wichtige Frage des hauptstädtischen Verkehrs interessiert alle Schichten der Budapester Gesellschaft, und es fanden sich daher außer den Mitgliedern auch zahlreiche Gäste ein, unter ihnen Oberbürgermeister Joseph Márkus, die Direktoren der kön. ung. Staatsbahnen Schöber und Stettina, Ministerialrath Bela Keny, die Professoren Samuel Pecz, A. Sipthay u. A.

Nachdem Präsident Victor Czizler die Sitzung eröffnet hatte, ersuchte er den Referenten Konstantin Zielinski, seinen Vortrag zu halten. Der Vortragende erwähnt im Anschlusse an seinen vorläufigen Vortrag, daß bei der Lösung der hauptstädtischen Verkehrsfrage die folgenden Gesichtspunkte ins Auge zu fassen seien: 1. Wäre die Verlegung der Bahnhöfe im wohlwogeneren Interesse der Hauptstadt nur in dem Falle gestattet, wenn dieselben dem Herzen Budapests womöglich noch näher rücken, keinesfalls aber sich von demselben entfernen würden. 2. Sind Kopfstationen völlig zu vermeiden, hingegen sollen die Züge die zu errichtenden Bahnhöfe passieren können. 3. Im Innern der Stadt soll der Verkehr unterirdisch sein. 4. Der jetzige vorläufige Fahrplan der Staatsbahnen muß beibehalten und eventuell entwickelt werden, da das Anlangen und Abfahren der Züge vermöge der zweckmäßigen Gruppierung den Anforderungen aufs Beste entspricht. 5. Die Verkehrsfrage ist radikal zu lösen. Es muß ein einheitlicher Plan verfaßt werden, der die Lösung in Bezug auf den internen städtischen Verkehr, sowie auf den Verkehr der Umgebung und des Landes im Interesse der Hauptstadt ermöglicht. Eine partielle Lösung wäre der endgiltigen Entfaltung einer großartigen und in jeder Beziehung befriedigenden Konzeption nur hinderlich. Von diesem Standpunkte betrachtet, kann die Bewegung der Bürger nicht gutgeheißen werden. Die zu verlegende Station würde die Möglichkeit einer durchgehenden Fortsetzung der Geleise ausschließen. Das Verkehrsnetz der Hauptstadt würde nicht gewinnen, ja es würde sogar an Bequemlichkeit verlieren, da der Bahnhof entfernter zu liegen käme. Das kleinliche Interesse zweier Stadtviertel darf bei einer so großen Frage nicht entscheidend einwirken. Die Verlegung beansprucht einen Kostenaufwand von 50 Millionen Kronen, die entstehenden Gründe würden einen Werth von 30 Millionen repräsentieren. Durch die Verlegung gewinnt nur ein verhältnismäßig kleiner Cirkel der Einwohner, indem derselbe vom Rauche und vom Lärm verschont wäre.

Redner skizziert sodann die Pläne, welche bisher behufs Lösung der Verkehrsfrage entworfen wurden. Der Plan des Ingenieurs Geza Gröb behält beide Bahnhöfe der Hauptstadt bei. Sowohl vom Ost- wie vom Westbahnhofe gingen dreieinhalb Meter über der Oberfläche gelegene Geleise aus und die Viadukte wären an vielen Stellen durchbrochen. Ein kostspieliges Provi-

forum, das die Entwicklung der Hauptstadt jenseits der Geleise hindert. — Friedrich Wüsch er entwarf einen Plan, laut welchem nebst dem Ostbahnhof ein zweiter zu errichten wäre, und zwar für hochgelegenes Geleise, das an der Peripherie der Stadt, das Stadtwaldchen umgebend, jedem Bezirk entsprechend eine Station enthalten würde. Natürlich kann diese Viaduktbahn ebenfalls nicht billig genannt werden, ohne daß die Bequemlichkeitsanforderungen der Bevölkerung gehörige Berücksichtigung erfahren würden. In beiden Fällen grenzt die Errichtung von Viaduktbahnen an Unmöglichkeiten, denn 8 bis 10 Geleise könnten nur am Rücken einer 30—40 Meter breiten „chinesischen Mauer“ gehörig Platz finden. — Die kön. ung. Staatsbahnen haben zwei interessante Pläne angefertigt. Der erste besteht in einer gründlicheren „Verlegung“ des Westbahnhofes, und zwar ganz bis an die Mündung der zu verlängerten und als eine breite Avenue auszubildenden Podmaniczkygasse am Czeglöder Bahnhofsgeleise. Hier wäre der große Centralbahnhof zu erbauen. Der zweite Plan trägt allen erwähnten Anforderungen Rechnung, mit Ausnahme der Nähe zum Herzen der Stadt. Vom Westbahnhofe ausgehend sollten unterirdische Geleise in der Richtung der Podmaniczkygasse, des jetzigen Czeglöder Geleises und mit Umgehung des Stadtwaldchens zum Westbahnhofe führen. Außerhalb der Stadt wären Viaduktbahnen.

Der Plan des Referenten endlich, die sogenannte Central-Hauptbahn, liefert die einfachste und radikalste Lösung sämtlicher Verkehrsfragen. Zwei Bahnhöfe wären zu errichten. Einer an der Stelle des Kaiser Rangirbahnhofs, der andere nächst dem Nepliget. Die beiden sollten unterirdisch verbunden werden, und zwar durch den möglichst kürzesten Weg, unterhalb der breiten Straßen, damit keine Expropriationskosten entstehen. Dieser zehn Kilometer lange, unterirdische Weg würde den Westbahnhof berühren, und wäre unterhalb des Wagners-, Karls-, Museums- und Zollamtsrings, sowie der Uellöerstraße zu errichten. Vier Geleise würden genügen, den Personenverkehr abzuwickeln. An zwei Stellen, etwa am Deakplatz und an der Uellöerstraße, wären nebst Beibehaltung des Ostbahnhofes Haltestellen mit großangelegten Hotelbauten zu kombinieren, so zwar, daß der auch bei Nacht anlangende Fremde die größte Bequemlichkeit vorfindet, ohne jedwedes lästiges Suchen. Der unterirdische Betrieb müßte natürlich ein elektrischer sein. Die Dampflokomotive wird bei den Montirungsbahnhöfen ausgeschaltet, die Elektrische führt die anlangenden Waggons die Stadt entlang und die Passagiere können nach Belieben an der Uellöerstraße, am Deakplatz oder beim Ostbahnhof aussteigen. Das Abreisen kann ebenfalls von diesen drei Punkten ausgehend erfolgen. Trotzdem nur vier Geleise zu legen wären, könnte bei starker Zunahme des Verkehrs täglich über das Zweifache der jetzigen Anzahl von anlangenden und abfahrenden Zügen verkehren, da durch die kontinuierliche Linie der Geleise das Schieben der Lokomotive überflüssig erscheint.

Die Diskussion dieser Frage ist einer der nächsten Sitzung vorbehalten. Die Anwesenden spendeten dem Vortrag lebhaftesten Beifall.

Die Leichenfeier der Königin Victoria.

London, 2. Februar. Die in der Stadt einströmenden Züge bringen fortgesetzt große Menschenmassen nach London. Alle Hotels sind überfüllt. Zahlreiche Personen verbrachten die Nacht auf den Straßen. Die Menge zählt nach Millionen. Namentlich strömen die Leute, die durchwegs Trauerkleidung tragen, nach Westend und zum Hyde Park. Schon seit Mitternacht sorgt ein besonderes Polizeiaufgebot für die Aufrechterhaltung der Ordnung und des Verkehrs. Die Truppen, welche während der ganzen Nacht aus den Provinzen eintrafen, nehmen ihre Stellungen ein. Längs des Weges, den der Leichenzug nehmen wird und der eine Länge von zweieinhalb Meilen hat, sind die Häuser mit schwarzem und purpurothem Tuch drapiert. Auf der Straße werden Trauerrosetten aus schwarzem Flor mit dem Bildniß der verewigten Königin feilgeboten. Das Wetter verspricht bei großer Kälte schön zu bleiben.

Der Sonderzug, welcher den König und die königliche Familie, sowie die sterbliche Hülle der Königin führt, hat heute Früh um 9 Uhr unter dem Donner der Geschütze Gospori verlassen und ist um 11 Uhr auf der Victoria-Station eingetroffen. König Edward, Königin Alexandra, Kaiser Wilhelm und die anderen Fürstlichkeiten begaben sich sofort in den Empfangspavillon, wo sie mit größter Herzlichkeit den König von Portugal, den König der Belgier, den König von Griechenland, den Erzherzog Franz Ferdinand, den Großfürsten-Thronfolger von Rußland, den Kronprinzen von Dänemark, den Kronprinzen von Schweden und Norwegen, den Herzog von Ostia und alle die anderen erlauchten Gäste begrüßten. Inzwischen trugen zwölf Gardebatale den Sarg auf die Lafette, die vor dem Bahnhof stand. Die Großwürdenträger des Reiches legten Krone, Szepter, Reichsapfel und die Insignien des Hofbands-Ordens auf den Sarg nieder. Um halb 12 Uhr setzte sich der Leichenzug nach dem Paddingtonbahnhofe in Bewegung.

Bald nachdem der Sarg mit der Leiche der Königin Victoria auf die Lafette gestellt worden war, gab der Herzog von Norfolk dem Carl of Roberts ein Zeichen, worauf dieser den an der Spitze des Zuges befindlichen Truppen den Befehl zum Abmarsch gab. Langsam zogen die vielen Tausende Soldaten, welche um den linken Arm einen Trauerflor trugen, dahin, beständig verstärkt durch neue Abtheilungen, welche in den angrenzenden Straßen auf-

gestellt waren und sich beim Herannahen des Zuges diesem anschlossen. In dem Zuge waren alle Waffengattungen vertreten. Man sah Abtheilungen der Kolonialtruppen und der indischen Armee, Matrosen, Marine-Soldaten und Andere. Als erste hinter dem Militär ritt die glänzende Gruppe der fremden Militärs. Ihnen folgte der große Generalstab der Armee, an der Spitze Carl of Roberts den Feldmarschallstab in der Rechten und geschmückt mit dem Bande des Hofbands-Ordens. Den nun herannahenden Haupttheil des Trauerzuges führte der Herzog von Norfolk zu Pferde. In dichten Gruppen schlossen sich ihm die Hofwürdenträger und die Träger der berühmtesten Namen Englands an. Ahtzeln Offiziere der Armee und einige Marine-Offiziere, welche Adjutanten der verstorbenen Königin waren, ritten zur Seite der einfachen Lafette, auf welcher die sterbliche Hülle der heimgegangenen Herrscherin ruhte. Unmittelbar vor derselben schritten der Lord-Kammerherr und der Lord-Steward. Die Lafette selbst wurde von acht Pferden gezogen, auf welchen Postilone in goldgestickten Livreen saßen. Königliche Stallknechte schritten neben den Pferden einher. Der Sarg war mit einem schweren seidenen weißen Bahrtuche bedeckt, in dessen Ecken die königlichen Wappen in Gold und Silber gestickt waren. Zur Seite des Leichenwagens schritt eine Gruppe von Offizieren, hinter ihr ein Sergeant der Leibgarde, der die königliche Standarte trug. In einem kleinen Abstand folgten die hohen Leidtragenden, an der Spitze König Edward, zu seiner Rechten Kaiser Wilhelm, zur Linken der Herzog von Connaught.

Der Kaiser, welcher ein weißes Pferd ritt, trug die schlarlachrothe Uniform eines englischen Feldmarschalls. In Gruppen meist zu Dreien folgten die übrigen Fürstlichkeiten zu Pferde, und zwar zunächst die Könige von Portugal und Griechenland, dann Erzherzog Franz Ferdinand in der Uniform eines Generals der Kavallerie mit dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland und dem Kronprinzen von Schweden und Norwegen, der deutsche Kronprinz mit dem Prinz-Thronfolger von Rumänien und dem Kronprinzen von Griechenland und der Großherzog von Baden mit dem Prinzen Arnulph von Baiern und dem Herzog Albrecht von Württemberg. Die berittenen Abordnungen der Offiziere des preussischen 1. Garde-Dräger-Regiments, dessen Chef die verlebte Königin war, sowie des preussischen Husaren-Regiments „Fürst Blücher von Wahlstatt“ folgten unmittelbar vor den königlichen Wagen. Im ersten dieser befand sich die Königin mit ihren drei Töchtern, im zweiten der König der Belgier mit den drei Töchtern der verstorbenen Königin. Zahlreiche weitere Wagen folgten. Den Beschluß des Zuges bildeten Unteroffiziere und Mannschaften der deutschen Regimenter der verlebten Königin und Leibgardisten. Alle Laternen in den Straßen, welche der Zug passirte, waren mit Lorberkränzen und Blumen geschmückt. Das Publikum verharrte in ehrfurchtsvollem Schweigen. Um 1 Uhr 15 Minuten traf der Zug im Paddington-Bahnhofe ein. Von hier wurde der Sarg nach Windsor überführt, wo er um 2 Uhr 30 Minuten ankam.

Windsor, 2. Februar. In der Mitte der Kapelle von St. Georg, welche einer kleinen Kathedrale gleicht, hatten sich die Mitglieder des Königshauses und der Aristokratie von England versammelt. Ferner hatten sich alle Minister, viele Peers und Mitglieder des Unterhauses, sowie die hervorragendsten Persönlichkeiten aus allen Gesellschaftskreisen in der Kapelle eingefunden. Die Geistlichkeit empfing den Sarg an der Pforte der Kirche und geleitete ihn durch das Mittelschiff bis zum Altar, dem gegenüber ein Katafalk errichtet war, auf welchen der Sarg gestellt wurde. Der Gottesdienst war derjenige der Kirche von England, zu deren Liturgie Hymnen von Tschaikowski, Gounod und Spohr vorgetragen wurden. Der Bischof von Winchester und der Dechant von Windsor hielten den Gottesdienst ab. Der Erzbischof von Canterbury erteilte den Segen. Es herrschte tiefes Schweigen, das nur von leisem Schluchzen unterbrochen wurde. Herolde riefen sodann mit lauter Stimme die Titel der dahingeshiedenen Königin aus. Mit dem auf der Orgel vorgetragenen Trauermarsch Beethoven's schloß der Gottesdienst, worauf sich die königlichen und die fürstlichen Herrschaften nach dem Schloß Windsor begaben. Die Leiche der Königin Victoria wird bis Montag in der neben der St. Georgs-Kapelle gelegenen Gedächtniskapelle verbleiben und sodann zur Beisetzung nach Frogmore gebracht werden.

Windsor, 2. Februar. Als der Trauerzug sich vom Bahnhof in Bewegung setzen sollte, wollten die Pferde, welche vor die Lafette gespannt und lange Zeit im Winde und in der Kälte vor dem Bahnhof gestanden waren, durchaus nicht anziehen. Der König war durch diesen Zwischenfall sehr peinlich berührt. Schließlich spannten Matrosen die Pferde ab und zogen die Lafette bis zur St. Georgs-Kathedrale.

Sonn
In der
sand Bo
Königin
jesträt w
waren
n a n d,
der Herz
Hof-
nister G
reichsche
tische R
Glückwa
Royal
des R
hatte, er
dem bra
Mitgesü
Trauer.
thung
zum Fel
worden
den des
schreit
englische
Trau
ceremoni
Vertreter
alle Che
verschied
wohnten
Ben dem
Beleid
den viel
und bat
Gemeinde
den unu
druck zu
K
Ko
au
ge
sch
de
mi
Flo
empf
W
größere
getattet,
W
gefome
meines
einzeln
auf di
S
ten, d
Frau
berstelt
durch
spresche
Bü

Wien, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) In der englischen Botschaftskirche fand Vormittags eine Trauerfeier für die Königin Victoria statt. In Vertretung Sr. Majestät wohnte Erzherzog Otto derselben bei. Es waren noch erschienen: die Erzherzoge Ferdinand, Leopold Salvator und Rainer, der Herzog von Cumberland mit Familie, die Hof- und Staatswürdenträger, der ungarische Minister Graf Széchenyi und nahezu alle österreichischen Minister, sowie fast das ganze diplomatische Korps und Mitglieder des Hochadels.

London, 2. Februar. Auf das Beileids- und Glückwunschtelegramm, welches der Ehrenoberst der Royal Dragoons, General Ruffel, im Namen des Regiments an Kaiser Wilhelm gerichtet hatte, erwiderte dieser, er danke dem General, sowie dem braven Regimente der Royal Dragoons. Das Mitgefühl seines Regiments sei ihm ein Trost in der Trauer. Das Regiment werde gewiß seine Genugthuung darüber theilen, daß sein Chef vom König zum Feldmarschall im Heere Sr. Majestät ernannt worden sei. Er danke Allen nochmals und herzlich.

London, 2. Februar. Die Besserung im Befinden des Herzogs von Cornwall und York schreitet fort.

Konstantinopel, 2. Februar. In der Kapelle der englischen Botschaft wurde heute Vormittags ein Trauergottesdienst celebrirt, welchem Oberceremonienmeister Ibrahim Bey als Vertreter des Sultans, Vertreter des kaiserlichen Palais und der Regierung, alle Chefs der fremden Missionen, sowie Vertreter der verschiedenen Patriarchate und religiösen Gemeinden anwohnten. Nach dem Gottesdienste übermittelte Ibrahim Bey dem englischen Botschafter O'Connor nochmals das Beileid des Sultans. Der Botschafter erklärte, er sei von den vielen Kundgebungen der Sympathie tief gerührt und hat den Oberceremonienmeister, allen religiösen Gemeinden, welche den Trauergottesdienst veranstalteten, den innigsten Dank des Königs von England zum Ausdruck zu bringen.

Offener Sprechsaal. *)

KOSMIN
Kosmin Munawasser wurde auf Grund seiner auffälligen Vorzüge auf allen beschickten Ausstellungen mit der goldenen Medaille prämiert.
 Flacon Kr. 2, lange ausreichend.

Adele Frankl,
 Pozsony,
Berthold Löwy,
 Besztercebánya,
 Verlobte.

Sarika Benedek,
 Tochter der Frau Wwe Josefa Benedek,
 Budapest,
Ludwig Gerö,
 Felső-Hahót,
 empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

WOHNUNGEN,
 größere und kleinere, mit dem allermodernsten Komfort ausgestattet, sind **VII., Erzsébet-körut Nr. 26,** zu vermieten.

Außer Stande, für die mir aus Nah und Ferne zugekommenen Beileidskundgebungen anlässlich des Ablebens meines theuren seligen Gatten, des Herrn
BERTHOLD FISCHER,
 einzeln zu danken, spreche ich für die herzliche Theilnahme auf diesem Wege meinen aufrichtigen Dank aus.
Salgó-Tarján, den 27. Januar 1901. 12941
Witwe Berthold Fischer,
 geb. Polatssek.

Den zahlreichen Freunden, Verwandten und Bekannten, die anlässlich des Ablebens meiner vielgeliebten Gattin
Frau CARL SEEMANN geb. EVA ROBITSEK
 derselben die letzte Ehre erwiesen und meinen Schmerz durch ihre Beileidskundgebungen zu lindern versucht haben, spreche ich auf diesem Wege den innigsten Dank aus.
CARL SEEMANN,
 Cafetier, Váci-körut Nr. 70.
 Budapest, den 1. Februar 1901. 12934

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

ZÄHNE machen die bisherigen Gaumenplatten überflüssig. Garantie!
ohne Gaumenplatten beim Spezialisten
Wellner Gyula, Budapest, VI., Andrassystrasse 38.

SCHWARZE SEIDENSTOFFE
 Brokate, Damaste und glatte Waaren in reicher Auswahl. Verkauf direkt ab Fabrik an Private meter- und robenweise zu Original-Fabrikpreisen. Muster franko. **Seidenwaaren-Fabrik Gebrüder Schiel, Wien, Mariahilferstr. 76. 10964**

GUTES TRINKWASSER—HALBE GESUNDHEIT!!
Das „SZANTÓER SAUERWASSER“
 ist ein von der Natur reich mit Kohlensäure versehenes Tafelwasser, bakterienfrei und krytallklar bis auf den letzten Tropfen.
 Gegen Infektions-Krankheiten besonders zu empfehlen. Preis eines zweiliterigen Flasche 50 Heller, ab für zurückgegebene leere Flasche 16 Heller, so, daß ein Liter des obigen natürlichen Mineralwassers nur 17 Heller kostet. Das Wasser wird auch in 1 Liter- und 1/2 Liter-Flaschen verpackt.
 Szántóer Sauerwasser ist billiger als jedes andere in Verkehr befindliche natürliche Mineralwasser.
 Die Brunnenverwaltung des Szántóer Sauerwasser.

Winterkur
Set. Lukasbad,
BUDAPEST.
 Schlammkuren, lokale Schlammbehandlung etc. Billige Pension. Prospekte gratis durch die Direktion.

REISENDER,
 erste Kraft, der Manufakturbranche, der der drei Landesprachen, deutsch, ungarisch und slowakisch in Wort und Schrift vollkommen mächtig, in Ungarn bereits ein gros gereist ist, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte ausführlichst zu richten an **Ignaz Leitersdorf in Pressburg.**

ANTON DREHER k. u. k. Hof- u. Kammer-Lieferant
 Bierbrauerei in Steinbruch
 empfiehlt ihre qualitativ besten, Flaschenbiere ausschließlich pasteurisirten (Originalfüllung in der Brauerei) zu den billigst gestellten Preisen unter Zusicherung der promptesten Bedienung. 12724
 Die Lieferung erfolgt in Originalflößen zu 25 und 50 Flaschen bei franko Zustellung ins Haus.
 In kleinen Quantitäten zu haben in jeder Delikatessen- und Spezereihandlung.

Telegramme.
Der Krieg in Südafrika.
 London, 2. Februar. „Standard“ meldet aus Pretoria vom 31. Januar: Der frühere Präsident Pretorius ist nach seinem Besuche bei General Botha zurückgekehrt. Seine Friedensmission ist vollständig gescheitert.

Die Vorgänge in China.
 Washington, 2. Februar. Im Kabinettsrath besprach Staatssekretär Hay die Lage in China und erklärte, die Bevollmächtigten machten nicht so rasche Fortschritte, wie man erwartet habe. In Folge dessen seien viele beunruhigende Fragen aufgetaucht. Es müssen nunmehr die Fragen wegen Vermehrung der amerikanischen Truppen in China, sowie wegen Beschaffung von Quartieren für eine länger dauernde Besetzung erwogen werden.

London, 2. Februar. Wie die Blätter aus Peking vom 31. Januar melden, beschloffen die Gesandten, die erste Zusammenkunft mit den chinesischen Bevollmächtigten auf den 5. d. festzusetzen. Die Gesandten würden die Bestrafung der schuldigen Beamten verlangen. Eine weitere Meldung der Blätter aus Peking vom 31. Januar besagt, Li-Hung-Tschang habe ein kaiserliches Schreiben erhalten, worin er beschuldigt wird, die Hinrichtung der Beamten in Laotingfu durch die Verbündeten veranlaßt zu haben. Li-Hung-Tschang rief den Beamten, sich widerstandlos den Verbündeten zu ergeben.

London, 2. Februar. („Neuter's Office“.) Bis zur Stunde liegt hier keine Bestätigung des Gerüchtes vom Tode Li-Hung-Tschang's vor. „Standard“ erfährt aus Shanghai vom 31. Januar, daß Laotai Sheng die Wahrheit des Gerüchtes von einer schweren Erkrankung

Li-Hung-Tschang's bestreite. Dagegen meldet das Blatt unter demselben Tage aus Tientsin, dort sei das Gerücht vom Tode Li-Hung-Tschang's und der Berufung Tuanjhikais nach Peking verbreitet.

Berlin, 2. Februar. (Meldung des Wolff'schen Bureaus.) General-Feldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking: Ein kleines Detachement unter Major Cleve, dem Bataillonskommandanten des 6. Infanterie-Regiments, marschirte gestern von Tientsin nach Kofu, 17 Kilometer westlich von Taku, ab, um von dort längs des Hwangschan-Kanals und des Kaiser-Kanals zurückzukehren.

Madrid, 2. Februar. „Imparcial“ meldet: Als der Verfasser des Dramas „Elektra“ (Wir berichten über dieses Stück in der Kunstrubrik auf der Beilage. Anm. d. R.) Galbos gestern Abends das Theater verließ, rief ihm ein Individuum zu: „Nieder mit der Freiheit! Nieder mit Galbos!“ Die Volksmenge nahm unter Hochrufen auf Galbos dessen Partei. Polizeileute in Civil gingen gegen die Menge vor, welche die Wache beschimpfte. Da dem hierauf entsetzten Handgemenge wurden ein Polizeiagent und zwei Individuen verwundet. Die Polizei stellt den Vorfall als bedeutungslos hin und erklärt, der Vorfall reduziere sich darauf, daß ein Individuum einem Polizeikommissär einen Stockhieb versetzte und in Folge dessen verhaftet wurde.

London, 2. Februar. Der Staatssekretär für Indien Lord Hamilton erhielt vom Vizekönig von Indien Lord Curzon bezüglich der Hungersnoth folgendes Telegramm: In einigen Gegenden der Präsidenschaft Bombay mit Einschluß von Sind ist ein leichter Regen gefallen, doch haben sich die Ernteaussichten theilweise nicht gebessert. Man sieht in einem beträchtlichen Theile von Haiderabad einen Getreidemangel voraus, der eine Hungersnoth herbeiführen wird. Die Ernteaussichten im Bundesstaat sind nach wie vor günstig. In Ober- und Centralindien wird eine gute Weizenernte erwartet.

London, 2. Februar. „Neuter's Office“ meldet aus Bombay: Hier sind Meldungen von einem blutigen Kampfe bei Koweyt am persischen Meerbusen eingetroffen. Bin Raschid habe sich zum König von Arabien proklamiert und sei mit 20,000 Mann auf Koweyt vorgerückt. Die Scheiks von Koweyt zogen mit 10,000 Mann aus. Es kam zu einem Kampfe, der von Sonnenuntergang bis Tagesanbruch dauerte. Die Truppen Bin Raschid's gingen mehrmals vor, wurden aber schließlich völlig auseinandergesprengt. Die Scheiks machten große Beute.

Petersburg, 2. Februar. Der Minister des Innern hat durch einen Erlass an die Gouverneure die Auswanderung aus dem Innern Russlands nach Sibirien, dem Amur- und Ussurigebiet vom März dieses Jahres angefangen wieder gestattet.

Paris, 2. Februar. Der österreichische Maler Mucha wurde zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Triest, 2. Februar. Der Ragusaner Schooner „Zenith“ mit 800 Tonnen Tragfähigkeit hatte den hiesigen Hafen mit der Direktion nach Havannah verlassen. Bis Pirano remonquirt, setzte der Schooner seine Fahrt fort. In der Nähe von Parenzo, bei hochgehender See, fuhr derselbe bei der gefährlichen, „Bosforo“ genannten Stelle auf Klippen auf. Der vorbeifahrende Dampfer „Risano“ brachte die Meldung vom dem Unfall nach Triest, von wo der Regierungsdampfer „Pelagosa“ heute Nachts zur Flottmachung des „Zenith“ abgehen wird.

Rom, 2. Februar. Die Kammer hat den vom Senat bereits genehmigten Gesetzentwurf betreffend die Ehrung Verd's angenommen.

London, 2. Februar. „Daily News“ melden aus Kairo vom Gestrigen: Durch Ueberflschwemmungen und heftige Stürme wurden hier und an anderen Stellen des Nil große Verheerungen angerichtet. Die Eisenbahnschienen wurden an mehreren Stellen aufgerissen und Hunderte von Häusern zerstört. In einigen Distrikten wurden ganze Dörfer völlig vernichtet.

Frankfurt, 2. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 203.25, österr.-ungar. Staatsbahn 142.40, Südbahn 25.75, Deutsche Bank 177.80, Diskonto —, Dresdener Bank —, Berliner Handels- und Bankgesellschaft —, Oelfeldener 161.90, Harpener 171.50, Hibernia 191.—, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —, Schwach.

Newyork, 2. Februar. (Freitag.) Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.—, per Februar 5.46, per Mai 5.60

Eigentümer: Sigmund Brody.
 Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.



Jede Hausfrau und Mutter

Ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis, Reinheit und Wohlgeschmack Kaffreibereis Kneipp-Malzkaffee (echt nur in den bekannten Original-Paketen) verwendet.

Billiger Möbelverkauf.

2 Chiffonieren, 2thürig, Kuchholz, polirt . . . fl. 30.-	1 Speisetisch, Kuchholz, matt . . . fl. 12.-
2 Betten, Kuchholz, polirt . . . fl. 22.-	1 Speisetisch, altdeutscher Stil . . . fl. 3.50
1 Nachtkästchen, Kuchholz, polirt . . . fl. 8.-	1 Schreibtisch mit 3 Fächern . . . fl. 16.-
1 Waschtisch, 2thürig, Kuchholz, polirt . . . fl. 14.-	1 Schlafzimmer, Kuchholz, matt . . . fl. 100.-
2 Chiffonieren, 2thürig, Kuchholz, matt . . . fl. 30.-	1 Schlafzimmer, geschliffen . . . fl. 130.-
2 Betten, hoch, Kuchholz, matt . . . fl. 26.-	1 Garnitur Crep- oder Bourette-Neberzug . . . fl. 55.-
1 Nachtkästchen, Kuchholz, mit Marmorplatte . . . fl. 8.-	1 Garnitur Seiden-Neberzug . . . fl. 80.-
1 Kredenz, 4thürig, mit Nischen, geschliffen, weißer Marmorplatte . . . fl. 46.-	1 Garnitur Peluche-Neberzug . . . fl. 80.-
1 Divan, mit hoher Lehne und Teppich . . . fl. 40.-	1 Salontisch . . . fl. 10.-
	1 Konfol mit Marmor und Spiegel . . . fl. 26.-

8708-26316 Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster und modernster Ausführung.
Dósa Kálmán, Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, Budapest, Erzsébet-ter 18, Ecke Sas-utca, I. Stock, Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.

Lohnende Beschäftigung
 finden anständige Personen aller Stände durch den Verkauf von geschliffen gestrichelten Original-Lozen gegen monatliche Abzahlungen für meine Rechnung. Monatlich 200-400 Kronen leicht zu verdienen. Offerte an meine seit 1866 bestehende Firma zu richten Wechselhaus H. FUCHS, Budapest, IV., Kecksmetergasse 1.

Reines Zeitungs-Mafulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

Ohne Konkurrenz.
3 fl. 95 kr. ein sehr fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücken besteht, u. zwar: 12 Wassergläser, 12 Weingläser, 6 Siquergläser, 1 Weinflasche, 1 Wasserflasche, 1 Siquerflasche, 6 Kompositeller, 1 Dessertgüßel, 1 Aufwärter. Zusammen 41 Stück. In hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.
6 fl. 45 kr. ein Speise-Service für 6 Personen aus feinstem Kachelbrenner Porzellan, mit Farben und Gold bemalt, bestehend aus 26 Stücken: 6 Speiseteller, 6 Suppenteller, 6 Dessertteller, 1 Suppenterrine m. Deckel, 1 Braten-schüssel, 1 Gemüsebüffel, 1 Salatzbüffel, 1 Mehlspeisebüffel, 1 Sauce-schüssel, 1 Saucezasse, 1 Salatzasse, zusammen 26 Stück! Mit weiteren 6 Teller 1 fl. mehr.

Sensationelle Neuheit!
Petroleum-Glühllicht-Brenner
 „Pittner“
 Die Vorzüge desselben sind: Auf jedes Petroleum-lämpchen von 4 Centimeter Durchmesser aufschraubbar. Handhabung und Konstruktion denkbar einfach. Das hellste, ruckfreie, geruch- und gefahrlose Brennen, glänzendes, rein weißes Licht von ca. 80 Kerzen Stärke. Verbrauch von einem Liter ganz gewöhnlichen Petroleum in 15 bis 16 Stunden, daher größte Sparsamkeit bei kolossalem Effect. — Preisliste gratis und franko.
Alfred Lenner, Wien,
 VII., Schottenfeldgasse Nr. 56.

3 fl. 95 kr. ein höchstes Kaffeebad mit Gold und Blumen
Kaffee- od. Theeservice, bestehend aus folgenden 15 Stücken: 1 Kaffee- oder Theetasse, 1 Milchkanne, 1 Zucker-Roccoco-Stück um 1 fl. mehr.
 Diese Services, welche durch ihre Schönheit und Zweckmäßigkeit allgemeine Bewunderung erregen, haben seit dem Doppelte gefordert, und nur durch den enormen Absatz hin ist in der Lage, solche um diesen Spottpreis abzugeben. — Bei Nichtabnahme hätte das Geld zurück. Für Stille und Emballage wird 60 kr. berechnet. Bei Bestellung ist die nächste Bahnstation anzugeben.
BÖHM J. Glasfabriks-Niederlage, Budapest,
 Hunyadiplatz 1, nächst der Andrassystrasse.
 Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.

Die p. t. Anteilhaber der
„Budapesti kis- és közepkereskedők takaré- és kölcsön-szövetkezete“
 werden hiermit zu der am 14. Februar 1901, Vormittags 9 Uhr, im eigenen Hause der Genossenschaft, VII. Bez., Klauzalgasse Nr. 3, abzuhaltenden
XXI. ordentlichen General-Versammlung
 höflichst eingeladen.
Tagesordnung:
 1. Bericht der Direktion und Vorlage der Jahresbilanz,
 2. Bericht des Aufsichtsrathes und Beschlusfassung über die Verwendung des Reingewinnes, eventuell Ertheilung des Absolutariums,
 3. Etwasige Anträge im Sinne §. 48 der Statuten,
 4. Wahl von 2 Direktionsmitgliedern auf 3, und Wahl von 5 Aufsichtsräthen auf 1 Jahr.
 Budapest, den 28. Januar 1901.
 Die Direktion.
 (Die Original-Bilanz ist in den Institutslokalitäten zur Einsichtnahme afficirt.) (Nachdruck wird nicht honorirt.)

T. CZ.
A. „Rózsahegy”
takarekpenztári részvénytársaság”-nak
 részvényesei az 1901. évi márczius hó 3-án d. u. 2 órakor az intézet helyiségeiben megtartandó
XXXIII. rendes évi közgyűlésre
 tisztelettel meghivatnak.
Napirend:
 1. Az igazgatóság és a felügyelő-bizottságnak az elmúlt 1900. évi üzleti eredményre vonatkozó jelentése.
 2. Az osztalék meghatározása és a nyereség felosztása.
 3. Felmentvény megadása.
 4. 1. Felügyelő-bizottsági rendes, esetleg 1, pótag, valamint 7, esetleg 8 választmányi rendes és 2 póttagnak választása.
 5. Az 1901 évi költségvetés megállapítása.
 6. Az intézet alapszabályai 106. §-a értelmében ügyész választása.
 7. Netaláni indítványok tárgyalása. 12944
Az igazgatóság.

Mit Eintritt der milden Witterung
 hat der Versandt von feinst gewürztem
SIEBENBÜRGER SAUERKRAUT
 wieder begonnen.
 Offertiren solches freibleibend, frachtfrei jeder ungarischen Bahnhstation,
franko Gebinde á 22 Kronen
 den Meterzentner, Brutto für Netto. — Bei Bestellung bis 100 Kgr. liefern in neuen Tannentübeln, über 300 Kgr. in guten, starken Eichenholzgebinden.
 Versandt an uns unbekannte Firmen nur gegen Angabe und Nachnahme.
 Bei Waggonabnahme Spezialofferte. Gebinde werden in gutem Zustande eventuell auch retourgekauft.

„Transsylvania“,
OBST-, GEMÜSE-, SCHWAMMEKONSERVEN- und Sauerkrautfabrik,
Déva (Hunyader Komitat).
 Preisblatt über Obst-, Gemüse- und Schwammekonserven auf Wunsch.

Bequemste Wasser = Beschaffung
 mittelst selbstthätiger Wasser-Pumpmaschine für Villen, Gutshöfe, Hotels, Gemeinden, Kur- und Badeanstalten, Wäschereien, Parkanlagen, Gärtnereien, industrielle Betriebe, Bewässerungs- und Entwässerungs-Anlagen etc. Im Betriebe zu beschäftigen und Näheres bei 12101
Neuwinger & Comp., Wied
 XIII.5, Dehneqasse 13.
 Stadtbahnstation: Hütteldorf-Hackspg.

Die Diner und Altosner Juden.*

Die älteste jüdische Gemeinde in Budapest war die Diner, und deshalb schildert Dr. Alexander Buchler in seinem von der isr. ungarischen literarischen Gesellschaft prämiirten Werke (A zsidók története Budapesten a legrégebbi időkől 1867-ig) in erster Reihe die Schicksale dieser Gemeinde. In Ofen hat es schon in den ältesten Zeiten Juden gegeben; es wurden jüdische Grabsteine aus dem XIII. Jahrhundert gefunden, doch läßt sich die Existenz der Diner Juden in Dokumenten bis ins XII. Jahrhundert verfolgen. In ergreifender Weise geschieht auf dieses hohe Alter Verührung in einer aus dem Jahre 1713 stammenden Eingabe, in welcher es heißt: „Es hatt aus angebohrner allerhöchster Clemenz dieses durchlauchtles Erzhaus von Oesterreich bey gloriwürdigster Eroberung des aus Ottomanischen Vorthen Joch vorhin darunter gewesten Königl. Haupt und Residenz Statt Ofen vor die arme Judenschaft, als derer Vorfahren von denen durchlauchtigsten und glockwürdigsten Königen in Ungaren eine ganze Judengassen und Synagoge innehabt, messen wahrzeichen nebst denen Heißern die Grabsteine in Stein gehauen von 500 bis 600 Jahren vorhanden seyndt, die allerhöchste gnade gehabt.“

Die Geschichte der Diner Juden ist übrigens eine Kette fast ununterbrochener Leiden; Verfolgung reißt sich an Verfolgung, das Duster ihrer Geschichte wird nur selten durch einen Sonnenstrahl erhellt. Ein solcher war der aus dem Jahre 1251 stammende Freibrief des Königs Bela IV. Ungefähr um diese Zeit bereiste der Wiener Gelehrte Isak ben Moses Ungarn, und sein Weg führte ihn auch nach Ofen und Gran, wo seine Glaubensgenossen ihn fragten, ob die Frauen in den warmen Quellen dieser Städte das rituelle Bad nehmen dürfen. Der Rabbi gestattete, daß die jüdischen Frauen von „Bude“ die Thermen benutzen. Der „Schwarze Tod“, der im Jahre 1348 wüthete, war ein Anlaß zur Judenverfolgung, wie in der Folge jede Epidemie, jede größere Katastrophe. In Allem waren die Juden schuld. Man braucht nur das „Ofner Stadtrecht“ zu lesen, von welchem Michnay und Lighner im vorigen Jahrhundert eine neue Ausgabe veranstalteten, um einen Begriff von den Demüthigungen und Verdüchtigungen, von den schweren Lasten und Brandstrafungen zu erlangen, denen die Juden im Mittelalter bei uns gerade so wie in ganz Europa ausgesetzt waren. Trotz alldem bildeten sie in Ofen eine ganz ansehnliche Gemeinde, gab es doch eine ganze Judengasse (Platea Judaeorum), die heutige St. Georgsgasse, und ein Judenthor (das spätere Weihenburger Thor). Neben diesem Thor stand die Synagoge, und durch das Thor wurden die Todten nach dem Friedhof befördert, der in der Gegend der jetzigen Christinentirche gelegen war. Der Historiker Joseph Vodhradczky hat noch im Jahre 1833 einzelne Grabsteine dieses Friedhofs gesehen. Später mußten die Juden in die heutige Werböczyngasse übersiedeln, und seitdem hieß diese Judengasse, während das benachbarte Thor, das nachmalige Wiener Thor, Sabbatthor (Szombati kapu), im „Ofner Stadtrecht“: „Sambstager Markt“ benannt wurde.

Unter König Sigmund brach in Ofen wieder eine Judenverfolgung aus. Andererseits lesen wir, daß während seiner Regierung französische Juden sich in Ofen niederließen. So berichtet Verirandon de la Broquerie, der oberste Stallmeister des Herzogs Philipp des Guten von Burgund, der nach Ostern 1433 auf seiner Rückreise von Palästina sich in Ofen aufhielt: „Man sieht daselbst viele Juden, die französisch sprechen, und von welchen mehrere von der Masse jener sind, die aus Frankreich vertrieben wurden.“ Damals erkeute sich die Ofner Gemeinde so großen Ansehens, daß sie als die erste im Lande galt. Wenn die Gesamtheit der Juden des Landes an den Herrscher ein Anliegen hatte, so war es die Ofner Gemeinde, die an der Spitze der Aktion stand und das Amt der Fürsprecherin übernahm. Bei festlichen Gelegenheiten entfaltete die Gemeinde großen Pomp. Als König Mathias mit seiner Braut Beatriz von Neapel seinen feierlichen Einzug hielt, da empfingen ihn auch die Juden festlich. Der greise Judenvorsteher zu Pferd mit einem Schwerte, woran ein silbernes, zehn Pfund schweres Fäßchen hing; ebenso geschmückt folgte dem Greise sein Sohn, dann vierundzwanzig jüdische Meiter, kastanienbraun gekleidet, jeder mit drei Straußenfedern auf dem Hute, endlich zweihundert Mann zu Fuß mit einer rothen Fahne, worauf in der Mitte ein Eulenfuß, oben die jüdische Diara, unten zwei goldene Sterne prangten. Die Gefestasteln tragend und singend, gingen sie vor der Königin einher. Ihre Fürsprecher: Farfas, Miwl, Dozman-Mayer stellten im Namen der Judenheit des ganzen Landes, der König möge ihre Privilegien bestätigen, was der König auch that. Auch nach Stuhlweissenburg begleiteten ihn die Juden in feierlichem Aufzuge zur Krönung. Mathias betraute den Vorsteher der Ofner Judengemeinde, den erwähnten Miwl oder Mendel, der zu den angesehensten jüdischen Familien des Landes gehörte, mit der politischen Vertretung der ungarischen Judenheit. Der

offizielle Titel Mendel's war Präsekt; sein Reichthum soll ein kolossaler gewesen sein.

Gegen Ende des XV. und Anfangs des XVI. Jahrhunderts gab es wieder Judenverfolgungen. Besonders traurig gestaltete sich das Loos der Juden nach der Mohács'er Katastrophe. Sultan Suleiman schleppte einen großen Theil der Ofner und Graner Juden nach Konstantinopel und alsbald bildeten sich in allen größeren Orten der Balkanhalbinsel ungarische Judengemeinden. In Konstantinopel selbst hatten die „Ofner“ eine ansehnliche Gemeinde mit Synagoge, welche letztere im Jahre 1554 nebst einigen hundert Judenhäusern einem Brande zum Opfer fiel. In Ofen selbst war eine Anzahl von Juden zurückgeblieben, und da die Osmanen ihnen gegenüber sich leidlich tolerant zeigten, blühte die Gemeinde wieder auf und das Ofner Ghetto ward alsbald zu einem weitberühmten Handelsplatze. Man sprach weit und breit vom Reichthum der Ofner Juden. Die wiederholte Belagerung der Stadt brachte jedoch viel Glend über sie und als 1686 der Türkenherrschaft für immer ein Ende gemacht wurde, da hatte auch für die Ofner Juden das letzte Stündchen geschlagen. Kaum hatte die Stadt von Leopold I. ihre Privilegien als kön. Freistadt erneuert, so war es ihr Erstes, die Ausweisung der Juden zu betreiben. Leicht wurde das der Stadt nicht gemacht, denn die Herrscher nahmen die Partei der Juden. Nach der im Jahre 1735 durchgeführten Konstriktion zählte die Ofner Judengemeinde damals 32 Familien mit 156 Seelen, darunter 71 Kinder, 3 Lehrer, 1 Diener, 18 Mägde. Meist waren es eingewanderte Familien, nur 12 ungarischen Ursprungs; der Beschäftigung nach waren die meisten Kaufleute. Am 17. Juni 1746 gab Königin Maria Theresia den wiederholten Urzungen der Stadt Ofen Folge und sämtliche Juden mußten die Stadt verlassen. Die meisten von ihnen überiedelten nach Altosner — so die Familien Leitersdorfer, Voliger, Nikolsburger, Pollak, Schlesinger, Bachrach, Telsch, Bürgel, der Vorsteher Simon Gözsel u. A. Erst nach Erlassung des Toleranzedikts Joseph's II. (1783) konnten sich Juden wieder in Ofen niederlassen; das erste jüdische Gasthaus wurde trotz des Protestes der Stadt mit Statthaltereierlaubniß im Jahre 1787 eröffnet. Die christliche Bevölkerung verhielt sich fortwährend feindselig gegen die Juden und noch 1848 verlangte sie die Vertreibung derselben. Zu der einstigen Größe, namentlich aber zu dem einstigen Ruße konnte es die Ofner Judengemeinde nicht mehr bringen; sie blieb unansehnlich, fast könnte man sagen, bis auf den heutigen Tag.

Ueber die Geschichte der Juden in Altosner vor dem XVIII. Jahrhundert ist wenig bekannt. Nach der 1737er Konstriktion wohnten damals dort 43 jüdische Familien mit 198 Seelen; ungarischer Herkunft waren davon nur acht, die meisten stammten aus Mähren. Gemeindevorsteher war Mendel Hirsch, Lehrer Abraham Wolf, Kantor Hirsch. Einen Rabbiner hatte die Gemeinde nicht. Die Altosner Juden ertrauten sich des ausgiebigen Schutzes der Grundherrin Gräfin Peter Zichy, welche auch die Niederlassung der vertriebenen Ofner Juden begünstigte. Die 1752er Konstriktion weist schon 59 Familien aus. Die Gutscherrin stellte der Gemeinde 1765 einen Privilegienbrief aus, in welchem sie ihr volle Religionsfreiheit gewährte und deren Angelegenheiten regelt. Im folgenden Jahre wird Altosner eine Kronherrschschaft und die Judengemeinde gelangt unter die Botmäßigkeit der Kameralverwaltung, welche ihr 1766 einen vom Grafen Anton Grassalkovich unterfertigten Protektionsbrief ausstellt, mit denselben Freiheiten, welche die Gemeinde unter den Zichys genossen hatte. Unter Joseph II. baute die Gemeinde eine Schule, hauptsächlich um dem Monarchen zu gefallen zu sein, von dem sie wußte, „daß dieß Fach eins von seinen beliebtesten Verlangen ist“. Die feierliche Einweihung der Schule erfolgte am 22. Juni 1784; die Gemeinde rechnete darauf, daß wenn sie eine große Feierlichkeit veranstaltet, „so kommt solches ohne Zweifel auch in Zeitungen“ und der Kaiser werde seine Freude daran haben. Die Feste hielt der Arzt Dr. Joseph Manes Desterreicher, dem Joseph II. 1781 gestattet hatte, das Doktorat an der Ofner Universität ablegen zu dürfen — es war dies der erste Jude, der an einer österreichisch-ungarischen Hochschule zum Doktor der Medizin promovirt wurde. Die Altosner Gemeinde war auch die erste der Budapest'er jüdischen Gemeinden, die einen prächtigen Tempel baute, denselben, der im vorigen Jahre restaurirt worden ist. Am Anfang des XIX. Jahrhunderts war die Altosner israelitische Gemeinde die angesehenste des Landes. Sie zählte im Jahre 1803 527 Familien; die vornehmsten waren die Abeles, Bobelle, Boskowitz, Goldberger, Graner, Hollitscher, Kanig, Kunevalder, Offenheimer, Reuß, Zilger. Sie trieben hauptsächlich Handel, daneben aber auch Industrie und Handwerk; die Goldschmiede hatten ihre eigene Zunft. Die blaue Leinwand der Altosner Juden war berühmt. Mit dem Aufblühen der Pester Gemeinde begann das Ansehen der Altosner zu sinken; viele Altosner siedelten nach Pest über. Aber noch heute ist die Altosner israelitische Gemeinde eine der strebsamsten und geachteten im Lande; ist sie auch nicht so vermögend und tonangebend wie einst, so hat sie

doch ihren alten guten Ruf nicht eingebüßt, und noch heute ist der Altosner Jude stolz auf seine Herkunft.

Damit schließen wir unsere dürftigen Exzerpte aus dem trefflichen Werke Dr. Alexander Buchler's, welches dem Verfasser, sowie der isr. ungarischen literarischen Gesellschaft, die es prämiirt und herausgegeben hat, zur Ehre gereicht.

Aus dem Bauverthe.

Budapest, 2. Februar. In seiner jüngsten Sitzung unter dem Voritze des Vizepräsidenten Baron Friedrich Bodmaniczky erledigte der hauptstädtische Baurath die folgenden Gegenstände:

Auf der Tagesordnung befindet sich das Regulirungsprojekt des zwischen der Mikó- und Marosgasse befindlichen Abschnittes des Christinenringes. Der Baurath stellt die Breite des benannten Straßenabschnittes in der der Mikógasse zu gelegenen Hälfte mit 37, in der anderen Hälfte mit 35 Meter fest. Um diese Straßenbreite zu erreichen, muß ein 860 Quadratklaster großes Terrain der Generalwiese in Anspruch genommen werden. Die Regulirungslinie wird die Generalwiese entlang beinahe parallel mit der Häuserlinie sein und der Leufelsgraben wird sich gänzlich unter öffentlichem Gebiete befinden. Der Baurath übersendet den detaillirten Regulirungsplan behufs Genehmigung der Stadtbehörde.

In Folge der vom Finanzministerium erhaltenen Betrauung veräußert der Baurath den im Ausflusse des Franz Joseph-Brückenbaues an der Mündung der Weihenburger- und der Promontorerstraße entfallenden und in fünf Parzellen aufgetheilten Grundblock. Die einzelnen Baustellen können im Offertwege erworben werden; Schätzungspreise sind nicht festgesetzt. Die schriftlichen Offerte sind am 16. April l. J., zwischen 9 und 11 Uhr, dem Ministerialrath Emerich Rupp (Döbrentenplatz Nr. 4) zu überreichen. Die Baugründe genießen 30jährige Steuerfreiheit. Die Offertbedingungen sind beim Präsidium des Baurathes erhältlich; 5 Prozent des angebotenen Kaufpreises sind beim ungarischen Bodenkreditinstitut als Vadium zu hinterlegen. Die Offertverhandlung findet am 16. April l. J., 11 Uhr statt.

Der Bau der elektrischen Bahn zum Wolfsthaler Friedhof erheischt die Expropriation mehrerer Grundstücke. Die Budapest'er Straßenbahn machte sich erbötig, die benötigten Gründe, welche sich auf der vom äußeren Ofner Ring abzweigenden Linie befinden, zu erwerben, und ersuchte den Baurath, das Expropriationsverfahren auf ihre Kosten durchzuführen. Am 27. Dezember v. J. forderte der Baurath die Straßenbahngesellschaft auf, einen Bevollmächtigten zu nominiren, da aber die Gesellschaft bisher der Aufforderung nicht Genüge leistete, legt der Baurath seine Betrauung schon mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Angelegenheit zurück. Hieron wird die Stadtbehörde wegen Vorkehrung entsprechender Maßregeln und die Straßenbahngesellschaft zur Darnachrichtung verständigt.

Der Baurath acceptirt den Parkirungs- und Regulirungsplan des Gießkaplages im V. Bezirk im Sinne des Antrages der Stadtbehörde. Die Kosten werden aus dem hauptstädtischen Fonds bestritten.

Die von der Stadtbehörde vorgelegten, auf die Verbesserung der Wasserversorgung der an der Ecke der DreypfstraÙe und der Sárkánygasse im VIII. Bezirk und in der Umgebung erbauten Häuser bezüglichen Pläne werden vom Baurathe genehmigt. Bei dieser Gelegenheit wird der Ausbau des Bloßberg-Reservoirs urgirt, da nur hiedurch die Kalamitäten gänzlich behoben werden können.

Der Baurath genehmigt beim Bau des Börsenpalais dem Freiheitsplatz zu 10 Meter breite Risalite, da er die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die monumentale Ausbildung des Palais die Risalite unbedingt benötigt und durch die Modifizirung des Regulirungsplanes des Platzes auch die übrigen Interessen völlig befriedigt würden. Die Modifikation wird darin bestehen, daß der entlang des Börsenpalais geplante Fahrweg dem Square einverleibt und zum Hauptportal des Gebäudes durch diesen Square eine Wagenrampe angelegt wird. In Folge dieser Aenderung wird das Börsenpalais von dem vergrößerten Park nur durch das 10 Meter breite Asphalt-Trottoir getrennt.

Das Mitglied des Baurathes Joseph Bucher stellt einen Antrag zur Ergänzung des s. 152 des Baustatuts, wonach bei Gebäuden, welche auf breiten Straßen und Plätzen gelegenen und theuren Gründen erbaut werden, zwischen das Parterre und dem ersten Stockwerk ausschließlich zu Geschäftszwecken zu verwendende Mezzanin eingeschoben werden dürfen. Der Baurath überweist den Antrag behufs schleuniger Verhandlung und Antragstellung der technischen Sektion und Kommission.

Mit Rücksicht darauf, daß das neue Palais des Finanzministeriums auf dem von dem Dreitagligkeitsplatz, der Pázmánygasse, dem Schulplatz, dem Fortunagäßchen und der Drágaházgasse begrenzten Blocke placirt wird, beschließt der Baurath, daß die jetzige, mehrere Brüche erleidende Regulirungslinie der Drágaházgasse corrigirt und auf 65 Klaster erweitert, ferner daß das Fortunagäßchen von 2 auf 6 Klaster erweitert werde. Die Modifikation wird behufs Genehmigung der Stadtbehörde unterbreitet.

Die Pester Victoria-Dampfmühle hatte um die prinzipielle Bewilligung zur Anlage einer automatischen Eisenbahn ersucht, um im Interesse des Mehltransportes ihr Mühlenetablisement auf dem oberen Quai mit dem Donauufer zu verbinden; später kam die Mühle nur um die Konzessionirung eines Transportstreifens ein. Gegen die Bewilligung des Ansehens erhebt der Baurath keine Einwendung.

Der Schutterverein für katholische Lehrlinge beabsichtigt auf seinem Grunde in der Toldy Ferencgasse, II. Bezirk, ein zweistöckiges Gebäude zu errichten und unterbreitet zugleich die auf die Ordnung des Grundes bezügliche Terraininsizze. Der Baurath ertheilt die Genehmigung zum Bau.

* S. die Nummer vom 27. Januar.

Die Regulierung, resp. Parzellierung der Baugründe der Georg Deuthaler und Konforten, III. Bezirk, Wienerstraße, des Georg Chmann, X. Bezirk, obere Katorer Wiesen, und der Pester i. r. Kultusgemeinde, VII. Bezirk, Stadtwaldchen, wird genehmigt.

Gegen die Pläne bezüglich der Begang von Trottoir-Randsteinen in der Salaygasse, II. Bezirk, und der Errichtung eines Durchlasses auf der Leopoldselber Linie der Straßenbahn wird keine Einwendung erhoben.

Schließlich werden die Rekurse der Wilhelm Dick und Frau, des Alexander Szücs und des Julius Ullmann erledigt.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. Februar.

Repräsentationen der Hauptstadt an die Regierung. Wir berichteten jüngst, daß das Subkomité der Ober-Kommission, welches behufs Erleichterung der kommunalen Lasten mit der Führung der Verhandlungen zwischen Kommune und Regierung betraut ist, die Unterbreitung einer Repräsentation an die Regierung beantragen wird, in welcher auch die den Handel und das Gewerbe Budapests tangierenden Fragen berührt werden sollen.

Die über spezielle Fachkenntnisse auf diesem Gebiete verfügenden, Gewerbe und Handel treibenden Mitglieder der Ober-Kommission sind um die genaue Vertretung jener Wünsche zu ersuchen, welche behufs schleuniger Abheilung der Uebel der für den hauptsächlichsten Handel und das Gewerbe besonders nachtheiligen Tarifpolitik dem Handelsminister zu unterbreiten sind. Die Minister für Handel und Ackerbau sind zu ersuchen, zum Schutze des Steinbrucher Vorkennzeichens und der dortigen Schweinemästereien, zur Neubelebung des vom Auslande durch Zollhöhen zugrunde gerichteten Hammelfleischports und im Allgemeinen des Exports von Fleisch geschlachteter Thiere anläßlich der bevorstehenden internationalen Verträge die geeigneten Schritte zu unternehmen. Im Allgemeinen ist die Aufmerksamkeit der Regierung darauf zu lenken, daß der Handel und die Industrie Wiens Budapest gegenüber auch dadurch konkurrenzfähig gemacht werden, daß der Staat auf die Stadt Wien kleinere Unterrichts-, Polizei- und sonstigen Lasten, als die Steuerzahlenden Bürger Budapest tragen.

Ueber diese gewerblichen und kommerziellen Fragen wird Obernotar Desider Nényi eine besondere Repräsentation anfertigen, welche, im Vereine mit dem anderen Memorandum, von einer außerordentlichen Generalversammlung der Regierung unterbreitet wird.

Steueramts-Fachprüfung. Bürgermeister Johann Salmas hat für das Jahr 1901 die Prüfungskommission der Steueramts-Fachprüfung folgendermaßen zusammengestellt: Präsident: Magistratsrath Johann Bafilievits, Präsident-Stellvertreter: Bezirksvorsteher József Mátray, Mitglieder: Bezirksvorsteher Franz Besti und die Mitglieder des hauptstädtischen Municipalausschusses: der Richter am Verwaltungsgerichtshofe Alexander Benedei, Ministerialrath Gabriel Madarassy, Finanzrath Ferdinand Keömlény und die Advokaten Dr. Alexander Frankei, Dr. Emanuel Böszögyi und Dr. Franz Springer. Die Steuerbeamten haben diese Fachprüfung binnen zwei Jahren nach ihrer Wahl abzulegen.

Bälle.

Am längstverschwendene schöne Faschingszeiten gemahnte der Maskenball, den der ungarische Landes-Schauspielerverein heute in der Redoute veranstaltete. Man wählte, in der Periode zwischen Ende der Achtziger-Jahre und dem Millennium zu sein, so bunt bewegt und lebhaft, so recht karnevalsfreudig und faschingsstolz ging es in den Sälen der alten Redoute zu, deren große Fenster gleich ebensoviele weit aufgesperrten Augen verwundert dem Treiben unter den Kronleuchtern und Schwibbögen zusahen. Ach ja, es war schon ungewohnt!... So viele Dominos, Pierretten, Harlekine, Colombinen, so viele, mitunter recht originelle Verkleidungen und komisch wirkende Masken hat man seit den großen Maskenbällen von anno dazumal nicht oft beisammen gesehen, wie man deren heute Nacht zu sehen Gelegenheit hatte. Und es gab nicht Wenige, welche diese Gelegenheit hatten, denn der Ball war äußerst zahlreich von distinguirtem Publikum besucht, welches an dem mosaikartigen Gemälde, das sich vor ihm entrollte, sicher lebhaftes Vergnügen empfand. Da lief und strabbelte und schlurft und walzte die Inwohnerschaft eines Narrenthurms rund um die Säle, wiegte sich bei den Klängen der zahlreichen Musikkapellen in groteskem Tanze und trieb mannigfache Allotria mit einander. Auch die Restaurationslokaleitäten, bekanntlich eine unumgehbare Ergänzung jeglicher Maskerade, wimmelten vor Masken; überflüssig zu bemerken, daß es größtentheils weibliche waren, was hauptsächlich daran zu erkennen war, daß die Gesichtsmasken auf dem Tische lagen: anders geht das Souperieren zu schwer. Der Ertrag der Unterhaltung dürfte dem Waisenhausfonds des ballveranstaltenden Vereins eine ansehnliche Summe abgeworfen haben.

Während der heutigen Ballnacht fanden ferner die nachstehend verzeichneten und durchwegs wohlgegelungenen Unterhaltungen statt:

Der Tanzabend des Beamtenkorps der vere-

einigten Elektrizitäts-V. G. in der Lokalisation der Advokatenkammer. Die Tanzunterhaltung des Klubs der Unterbeamten der k. k. Staatsbahnen im Central-Katholikenklub. Das mit einem Konzert verbundene Tanzkränzchen der Kirchengesangs- und Musikliebhaber des VIII. Bezirks. Das Tanzkonzert der Tischgesellschaft „Mükedvelő barátok“ im „Hotel Erzherzog Stephan“. Das von einem Kränzchen beschlossene Hauskonzert der Jünglinge des Musik-Konservatoriums des III. Bezirks in der Altförner „Krone“. Der Brodball des zur Fortbildung gewerblicher Arbeiter konstituirten Neupester Komités im dortigen Kolloseum u. s. w.

Der Juristenball, welcher zu Gunsten des Brösömarty-Denkmal am 16. d. im Opernhause stattfindet, wird eine der imposantesten Unterhaltungen des Faschings sein und einen besonderen Glanz durch die Anwesenheit Sr. Majestät und des Hofes erhalten. Das Amt der Ladies Patronesses haben sämtliche hierzu ersuchten Damen angenommen. Der Ballpräsident Graf Paul Szápáry hat mit der Operntänzerin längere Verhandlungen geführt, wobei die Dekorationsarbeiten bis ins kleinste Detail besprochen wurden.

Der israelitische Frauenverein des VIII.-IX. Bezirks veranstaltet am 20. d., 8 Uhr Abends, im „Hotel Royal“ ein Konzert und einen Ball. Am Konzert wirken das Mitglied des Volkstheaters Jrl. Sári Fedák, das Mitglied des Opernhauses Edmund Kertész, der Violinvirtuos Alexander Recht, die Klaviervirtuosin Ella Schweizer, das Mitglied des Volkstheaters Emerich Szirmai und die Opernsängerin Arabella Szilágyi mit. An der Spitze des Arrangierungskomités stehen Ehrenpräsidentin Frau Dr. Theodor Heidelberg, Präsidentin Frau Dr. Leopold Büchler, Präsident Julius Kardos, Vizepräsidentinnen Frau József Szabó, Frau Béla Jódossy und Kassierin Emanuel Ehrlich.

Der Landesverein der gewerbetreibenden Jugend veranstaltet am 2. März im Prachtfaal der neuen Schießstätte (Rottenbillerstraße Nr. 37/b) zur Unterfützung seiner arbeitslosen Mitglieder eine Kostüm-Tanzsoirée.

Der letzte Elite-Maskenball der Saison findet wie alljährlich auch heuer wieder zu Gunsten des Pester i. r. Frauenvereins statt, und wird am Faschingsonntag, den 17. d., in der Redoute abgehalten. Das traditionelle Renommée dieses Balles sichert demselben in Bezug auf Eleganz der Masken und dessen starken Besuch stets den ersten Rang unter den ähnlichen Karnevalsfeiern. Es wurden bereits alle Vorbereitungen getroffen, damit das Gelingen desselben auch diesmal wieder in jeder Beziehung gesichert erscheine.

Der Verein ungarischer Buchhändlergehilfen „Csak szorosan“ veranstaltet am 9. d., 9 Uhr Abends, in der Vereinslokalität (IV. Bezirk, Ungargasse Nr. 3) zu Gunsten seiner Hilfskasse eine Soirée.

Der Bürgerklub des V. Bezirks veranstaltet am 16. d. in seinen Lokalitäten eine Tanzsoirée. Die Unterhaltung beginnt um 9 Uhr.

Zu Gunsten des unter dem Protektorat Sr. Majestät stehenden Sanatorium-Vereins für arme Lungenkranke findet am 14. d. in der Diner Redoute ein Ball statt. Beginn um halb 10 Uhr Abends.

Die Gerüchte, daß der Brodball nicht stattfindet, entbehren der Begründung. Der Ball findet am 12. Februar in der Redoute statt. Die Einladungen wurden seitens des Komités gestern versandt.

Die vom Schriftsteller und Journalistenklub „Otthon“ für den 3. d. angekündigte „Erlauer Soirée“ ist wegen eingetretener Hindernisse auf die folgende Woche verschoben worden. Das Vergnügungskomité wird den Tag der Soirée bekanntgeben. Zugleich wird Sorge getroffen werden, damit das Programm noch mit einigen Nummern bereichert werde.

Das Beamtenkorps der vereinigten Elektrizitäts-Aktiengesellschaft veranstaltet morgen, den 2. d., im Festsaal der Advokatenkammer (V. Bezirk, Salaygasse Nr. 5) eine Tanzsoirée.

Theater, Kunst und Literatur.

(Im Volkstheater) übernahm heute Jrl. Klara Küry in der Nachmittagsvorstellung die bisher von Frau Blaha innegehabte Rolle der Erstseite in dem bekannten Volksstück Csépreghy's „A sárgecsikó“. Die treffliche Künstlerin, die sehr gut disponirt war, bot in Gesang und Spiel eine ganz ezelente Leistung, die von dem alle Räume füllenden Publikum durch zahlreiche Hervorrufe und stürmischen Applaus honoriert wurde. Da auch die übrigen bewährten Mitwirkenden ihr Bestes thaten, ließ die Vorstellung nichts zu wünschen übrig.

Im kön. Opernhause gelangt morgen, Sonntag, die Oper Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ zur Aufführung. In den vor kommenden Tagen treten Sz. Balogh, G. Schmitz und Carbone auf.

Im Nationaltheater wird im Laufe der kommenden Woche das gestern im Festungstheater mit schönem Erfolg zum ersten Male aufgeführte Drama „Rablólek“ von Franz Ferenczy dreimal gegeben. In der am nächsten Samstag stattfindenden Aufführung des neuentstehenden „Peleskoi nó tárius“ ist beinahe das ganze künstlerische Personal des Nationaltheaters beschäftigt und auch die kleineren

Rollen wurden Schauspielern und Schauspielerinnen ersten Ranges zugetheilt, um das Niveau der Vorstellung zu heben. Die Titelrolle gibt Herr Ujházy zum ersten Male. Die nächsten Novitäten des Nationaltheaters gelangen in nachstehender Reihenfolge zur Aufführung: „Testvérök“, Drama von Andor Laczó; „Morituri“ von Hermann Sudermann; „A bor“, Bauernlustspiel von Géza Gárdonyi. Zwischen werden „Demi monde“ und „Endre és Johanna“ wieder dem Repertoire einverleibt.

Im Lustspieltheater findet Freitag, den 8. d., die Erstaufführung des Schauspiels „Oskay brigadéros“ von Franz Herczeg statt. Vor der Vorstellung der Novität bringt Alexander Göth einen Prolog zum Vortrag. Bis zu dieser Premiere geht die Posse „A titkos rendőr“ noch viermal und Sonntag, den 10. d., Nachmittags, bei ermäßigten Preisen in Szene.

Das Lustspieltheater veranstaltet am 16. d. unter Mitwirkung des Violinvirtuoson Willy Burmester und des Mitglieds der Wiener Hofoper Frau Laura R. Hilgermann zu Gunsten des Hilfsvereins der Budapestener Baugewerbetreibenden eine mit einem Konzert verbundene Vorstellung. Vor dem Konzert gelangt das einaktige Lustspiel Béla Mocsári's „A szálka“ und nach dem Konzert das einaktige Lustspiel „A királyné apródja“ von Seltai und Makai zur Aufführung.

Im Volkstheater fand heute die zweite Vorstellung der Operette „Das Mobell“ wieder vor ausverkauftem Hause statt. Die Novität gelangt diese Woche außer morgen noch am 5., 7. und 9. d. zur Aufführung. Frau Jzka Pálmai wird demnächst ein neues Gastspiel abzuliefern. Die Künstlerin wird am 8. d. in „Nebánsvirág“, am 11. d. in der Operette „Die schöne Helena“, am 13. d. in „Nebánsvirág“ und am 14. d. in „Huszárosiny“ auftreten. In der morgigen Nachmittagsvorstellung von „Lgyenölök“ tritt Jrl. Klara Küry als Kis Sári auf. Sonntag, 10. d., Abends gelangt das Volksstück „Náni“ von Aurel Jollinus zur Aufführung. Wegen Krankheit der Frau Louise Blaha wird als Náni Jrl. Sári Fedák auftreten.

Die Proben zu Soma Guth's und Victor Rátósi's neuer Gesangsposse „Jupiter és társai“ werden am Volkstheater mit großem Eifer betrieben. Die Musik zu diesem Stücke haben József Konti und Jzso Barna komponirt. Die Premiere findet am 13. oder 15. d. statt.

Im Ungarischen Theater trifft die Direktion Vorbereitungen zur Aufführung der Oper „Bohème“ von Puccini, deren Premiere in der zweiten Märzhälfte vor sich gehen will. Für die Rolle Nadjos wurde das geeignete Mitglied des kön. ungar. Opernhauses Desider Arányi engagirt, der jetzt in Berlin große Erfolge erntet. Vorher findet die Erstaufführung der französischen Operette „Négy menyasszony“ (Les quatre filles Aymon) von Lacomme statt.

Im Kindertheater fand heute die erste Aufführung des neuen romantischen Feenmärchens mit Gesang und Tanz „Babszem Jankó“ statt. Das Stück besteht aus fünf folgenden Bildern: Die Reise über den Ozean. Unter den menschenfressenden Riesen. Die Schlangeneiweihe. Die Diamantengrotte. Die Belohnung. Das Kinderpublikum, welches den Saal füllte, amüsierte sich köstlich bei dem reizenden Feenmärchen, verlangte oft Wiederholungen und applaudirte stürmisch. Das erfolgreiche Stück, welches viele Reprisen erleben dürfte, wird morgen, Sonntag, wiederholt.

Im Urania-Theater findet Donnerstag die Erstaufführung des Luststückes „Amerika“ von Alexander Hegedüs jun. statt, wobei der Autor seine Abhandlung selbst zum Vortrag bringen wird. Bis zu dieser Premiere bleiben „Das XIX. Jahrhundert“ von Julius Bekár und „1848“ vom Abgeordneten Hentaller am Repertoire.

Nachdem das VII. philharmonische Konzert auf den Todestag Richard Wagner's (13. Februar) fällt, haben die Philharmoniker beschlossen, dasselbe als Wagner-Abend zu veranstalten und ausschließlich Werke dieses Meisters zur Aufführung zu bringen. Zur Direktion des Konzerts wurde unser berühmter Landesmann József Sucher, einer der hervorragendsten Wagner-Dirigenten, eingeladen, während als Solist der durch sein Auftreten bei den Bayreuther Bühnenfestspielen bereits zu Weltruf gelangte ausgezeichnete holländische Baritonist Anton van Rooy mitwirken wird. Das Meinerträgniß dieses Konzerts fließt dem Witwen- und Waisenfonds der Philharmoniker zu. Da sich für den Wagner-Abend bereits jetzt allseitig das lebhafteste Interesse zeigt, dürften die in beschränkter Anzahl verfügbaren, in B. Méry's Musikalienhandlung (Andrássystraße Nr. 12) zur Ausgabe gelangenden Tageskarten in kürzester Zeit vergriffen sein.

Der Franz-Licht-Tonkünstlerverein richtete an die Stadtbehörde von Mailand anläßlich des Ablebens Verdi's ein warm gehaltenes Beileids-telegramm. Die Frühjahrsausstellung im Künstlerhause wird vom 15. April bis 15. Juni währren. Anmeldungsstermin ist der 20. März, Einigungsstermin der 1. April. Auf dieser Ausstellung gelangt die große goldene Staatsmedaille, der 4000-Kronen-Preis der Gesellschaft für bildende Künste und der 450-Kronen-Preis des Baron Friedrich Hartányi zur Vertheilung. Das Radányi-Stipendium (500 Kronen) wurde unter drei Bewerbern dem jungen Maler Sigmund Nagy zuerkannt.

Die I. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hält Montag, 4. d., 5 Uhr Nachmittags eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: Sigmund Simonyi legt eine Arbeit Heinrich Winckler's über die alten Kulturelemente Ungarns vor; Eduard Mahler (als Gast): Beiträge zur ägyptischen Sprache.

Von der populär-medizinischen Monatschrift „Egész ségyi lapok“, welche Dr. János Burjék redigirt und herausgibt, ist die zweite Nummer erschienen; auch diese ist reich an belehrenden und anregenden Aufsätzen und interessanten Mittheilungen.

Der Herausgeber hält, was er versprochen; seine Zeitschrift ist wirklich vortrefflich.

Der Kapitalist.

Budapest, 2. Februar.

Ungarische allgemeine Kohlenbergbau A.G. Aus Wien wird telegraphisch: Heute wurden hier die Verhandlungen zwischen dem Generaldirektor der ungarischen allgemeinen Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft Sigmund Herzog Kiraly und der Firma A. Cheneviere u. Komp. in Genf, als Vertreterin einer der vornehmsten französisch-schweizerischen Finanzgruppen, in Angelegenheit der Emission von 12 Millionen Francs 4 1/2-prozentigen Obligationen endgültig abgeschlossen.

(Pester erste vaterländische Spartasse.) Unter dem Vorsitz des Hofrathes Stephan Kleh fand heute die 61. Generalversammlung dieses Instituts statt. Es waren 63 Aktionäre in Vertretung von 721 Stimmen erschienen, womit die statutenmäßige Beschlussfähigkeit erzielt war.

(Die Budapest-Josephstädter Bank A.G.) hielt heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Dr. Rudolf Havas seine diesjährige Generalversammlung. Der Bericht der Direktion konstatiert, dass das Institut trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse in allen Geschäftszweigen befriedigende Resultate erzielt hat.

(Die „The Mutual“ Lebensversicherungs-Gesellschaft von Newyork) hat ihren Rechnungsabschluss für das abgelaufene Jahr fertiggestellt, und so sehr man auch bei dieser größten und reichsten aller Lebensversicherungs-Gesellschaften an enorme Zahlen gehobelt ist, so muß doch die Zunahme im Vergleich zum vorangegangenen Jahre und in Anbetracht der in der ganzen Welt herrschenden schlechten Geldverhältnisse billiges Erstaunen hervorrufen.

(Die „Union“-Dampfmühl-Aktiengesellschaft in Ofegg) hat im abgelaufenen Jahre, welches das neunte seit ihrem Bestande war, nach Abschreibung von 34,000 K., die statutenmäßig dem Amortisationsfonds zugeführt werden, einen Reingewinn von 200,000 K. erzielt.

(Der Landes-Industrieverein) befaßte sich in einer heute unter Vorsitz des Geheimraths Dr. Alexander Matkovits stattgehabten Plenarsitzung mit dem ihm zur Begutachtung zugehenden Gesekentwurf betreffend die kaufmännischen Angestellten.

(Der Landes-Industrieverein) befaßte sich in einer heute unter Vorsitz des Geheimraths Dr. Alexander Matkovits stattgehabten Plenarsitzung mit dem ihm zur Begutachtung zugehenden Gesekentwurf betreffend die kaufmännischen Angestellten.

ander Matkovits stattgehabten Plenarsitzung mit dem ihm zur Begutachtung zugehenden Gesekentwurf betreffend die kaufmännischen Angestellten.

statutenmäßige und außerordentliche Dotation auf zusammen 850,000 K. erhöht werden.

Berlin, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Börse. 2 Uhr 40 Min. Oesterreichische Kreditaktien 209.10, Lombarden 25.60, Franzosen 142.60, Diskonto 178.—, Handelsgef. 148.10, Deutsche 200.—, Dresdener 145.50, National 126.50, Breslauer Diskonto —, Laura 192.50, Bochumer 172.60, Dortmunder —, Gelsen 165.25, Harpener 163.50, Hibernia 172.—, Consolidation 294.50, ungarische Kroneh —, Spanier —, Italiener —, Mediterrional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 85.60, Transvaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Gr.-B. Pferdeh. —, North Pref. 86.40, Chinesen 80.50.

Hamburg, 2. Februar. (Schluß) 4-prozentige Silberrente 98.10, österreichische Kreditaktien 209.—, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.25, Südbahn 25.40, Italiener 95.70, vierprozentige österreichische Goldrente 99.60, 4-prozentige ungarische Goldrente 98.40. Still.

Paris, 2. Februar. (Schluß) Oesterreichische ungarische Staatsbahnaktien 707.—, Südbahn 140.—, vierprozentige österreichische Goldrente 100.75, vierprozentige ungarische Goldrente 99.65, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1055.—, dreiprozentige französische Rente 102.12, Italiener 95.20, Ottomanbank 542.—, französische amortisierbare Rente —, 3/4-proz. französische Rente 102.85, türkische Tabakaktien 316.—, österreichische Bodenkreditaktien —, Still.

Berlin, 2. Februar. (Produktenmarkt) (Schluß) Weizen per Mai 158.50, per Juli 160.75, Roggen per Mai 141.75, per Juli —, Hafer per Mai 137.—, per Juli 136.50, Mais per Mai 107.—, per Juli 107.—, Rübsöl per Mai 57.10, per Oktober 51.50, Spiritus per 70 Km. Konsumsteuer 44.20. — Weizen still, Roggen und Hafer behauptet, Mais und Del besser.

Hamburg, 2. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen, Holtzeier 145.— bis 155.—, Roggen, Mecklenburger 135.— bis 145.—, russischer 109.— bis 110.—, Del 60.—, Spiritus per Februar 17.25, per Februar-März 17.25, per März-April 17.25. — Weizen, Roggen, Del und Spiritus still. Wetter: Kälter.

Breslau, 2. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.40, gelber Weizen loco 15.30, Roggen loco 14.40, Hafer loco 13.20, Reps loco 26.60, Spiritus mit — Km. Konsumsteuer per Juli —, mit — Km. Konsumsteuer per Juni —, Mais per 100 Kilo 13.20.

Paris, 2. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.—, per März 19.40, per vier Monate vom März 19.70, per vier Monate vom Mai 20.15. — Roggen per laufenden Monat 15.—, per März 15.25, per vier Monate vom März 15.25, per vier Monate vom Mai 15.10. — Weizenmehl per laufenden Monat 24.10, per März 24.40, per vier Monate vom März 25.15, per vier Monate vom Mai 25.75. — Rübsöl per laufenden Monat 65.—, per März 65.—, per März-April 65.50, per vier Monate vom Mai 59.—. — Spiritus per laufenden Monat 30.75, per März 31.—, per vier Monate vom Mai 31.75, per vier letzten Monate 32.25. — Rohzucker 880-900 Brutto 23.75, 880-900 Brutto und darüber 24.25. — Weißes Zucker per laufenden Monat 27.50, per März 27.—, per vier Monate vom März 28.—, per vier Monate vom Mai 28.—. — Raffinade 102.— bis 102.50. — Weizen stetig, Roggen und Mehl ruhig, Rübsöl und Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig. Wetter Kält.

Handelsübersicht der Woche. Budapest, 2. Februar. Die Klagen über schlechten Geschäftsgang werden immer lauter und manche Branchen klagen über vollständige Stodung jedweden Verkehrs.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in der Hauptfruchtgattung war sehr schwach und Weizen begegnete fast die ganze Woche hindurch nur schwacher Nachfrage. Die Mühlen sind durch das Anlangen der vorgekauften Befreiungswaare mit Borräthen vorerst versehen, während das Mehlgeschäft besonders durch den schweren Absatz der Feinmehle sich ungünstig gestaltet.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 3. Februar 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Nemzeti Színház.
(Ab. susp.)
Délután fél 3 órákor:
A velencei kalmár.
Vígjáték 5 felvonásban. Írta: Shakespeare.
Este fél 8 órákor:
Hófehérke.
Regényes színdarab 3 felvonásban előjátékkal. Írta: Bródy Sándor.
Az öreg tiszteletes Gabányi
Mária, a leánya Nagy I.
Banni, orvos Ujházi
A felesége Rákosi Sz.
Hódóna, leányuk Márkus
Balassa Imre Császár
A barátja Gyenes
A kis tiszteletes Rózsahegy
A boltos Stoll
A kántor Abonyi
Az uraság fia Györgyné
Az öreg szolgáló Hetényi
Egy kövér ur Hetényi
Fekete ruhás leány Maróthy
A virágáros leány Kezseri I.
Fábrián K.

Magy. kir. Operaház
(Ab. susp.)
Hoffmann meséi.
Fantasztikus opera 3 felvonásban, elő- és utójátékkal.
Zenéjét szerzte Offenbach
Jakab. Szövegét írta Barbier
Gyula.
Olympia } Kaczér M.
Giulietta }
Antonia }
Coppellius }
Dappertutto } Takács
Miracle }
Cochenille }
Pittichinaccio } Dalnoki
Ferencz }
Hoffmann } Kertész
Miklós } Gábor
Spalanzani } Hegedűs
Crespel } Várady
Luther } Ney B.
Schlemil } Mihályi
Hermann } Strósz
Nathaniel } Kiss R.
Antonia anyjának }
hangja } Berts M.
Kezdete 7 órákor.

Fővárosi gyermekszínház.
Sabszem Jankó.
Látványos bohózatos tündéreged dalokkal és táncokkal
5 képm. Írta: Benkő Jolán.
Kezdete d. u. fél 5 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag „Rablók“, „Virág-lakás“, (3. Ab. 24). Dienstag „Troilus und Kressida“, (3. Ab. 25) Mittwoch „Rablók“, „Minister előszobájában“, (Ab. susp.). Donnerstag „Hófehérke“, (3. Ab. 26). Freitag „Rablók“, „Barátság“, (3. Ab. 27). Samstag „A feleség notárius“, (3. Ab. 28). Sonntag Nachm. „Hűség próbjája“, „Pártutók“, „A feleség notárius“, (Ab. susp.).
Repertoire der kön. ung. Oper. Montag geschlossen. Dienstag „A zsidó“, (3. Ab. 19. H. 2). Mittwoch „Fauszt“, (3. Ab. 19. H. 2). Donnerstag „Hunyady László“, (3. Ab. 20. H. 4). Freitag geschlossen. Samstag Nachm. Opernball. Sonntag „Hoffmann meséi“, (Ab. susp.).
Repertoire des Lustspieltheaters. Montag „A titkos rendőr“. Dienstag „A feleségem nem sikkes“. Mittwoch und Donnerstag „A titkos rendőr“. Freitag zum ersten Male „Ocskay brigadéros“. Samstag Nachm. „Ocskay brigadéros“. Sonntag Nachm. „A titkos rendőr“, „Ocskay brigadéros“.
Repertoire des Ung. Theaters. Inklusiv bis Samstag „A postás fiu“. Sonntag Nachm. „Primadonnák“, „Abend“, „A postás fiu“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.
Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kassaöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Heute, Sonntag, 2 grosse Vorstellungen.
Nachm. halb 4 Uhr bei ermäßigten Preisen. In beiden Vorstellungen Debüt des neuen Wien-Variété-Programms.
Abends 8 Uhr GROSSE VORSTELLUNG
mit folgenden glänzenden Spezialitäten:
THE 5 LORRISONS
die berühmtesten amerikanischen Damen-Schönheiten.
TROUP REYBAUD-FLEURY
Französisches Tanz-Trio.
Me. FOSCOLO
„La poupe parisienne“.
SHELBY
der original Ausbrecher-König.
The Otinos | The Baldwins
Excentriques comique. Romische Excentrique-Akrobaten.
„WARGRAPH“ Naturgetreue Vorführungen der letzten Ereignisse in Transvaal und China.
KÄTHE und JOSEF ARMIN,
realistisch-humoristische Theater-Parodisten.
„Die Töchter des Kapitän Brand“
Eingepflegt, verfasst und in Szene gesetzt von JOSEF ARMIN, Musik von J. SCHINDLER.
Parten im Vorverkauf an der Kassastelle des Etablissements und bei H. Weiß, Großmarkt Karlsberg 26, Markt Einrückgasse 26 u. 28.

Vigszínház.
Délután 8 órákor:
A feleségem nem sikkes.
Vígjáték 3 felvonásban. Írta: Busnach és Debrüt. Fordította: Göth Sándor.
Este fél 8 órákor:
A titkos rendőr.
Bohózat 3 felvonásban. Írta: Antony Mars.
Bricard Hegedűs
Cyprienne Kalmár
Pitozsel Gál
Alice Pécsi
De Margency Göth
Des Goulières Bihari
San-Galetto Szerényi
Mazurka Berzétel
Pidoux Vendrei
Borniche Gyöngyi
Cordesco Szathmáry

Népszínház.
Délután 8 órákor:
Ingyenélők.
Eredeti népszínmű dalokkal
3 felv. Írta: Vidor P. Zenéjét
Szentirmay E. és Szery L.
Este fél 8 órákor:
A modell.
Operett 3 felvonásban. Írta: Leon Viktor és Held Lajos.
Zenéjét szerzte: Suppé
Ferenccz.

Magyar Színház.
Délután fél 8 órákor.
A mikádó.
Japán operett 2 részben. Szövegét írta: W. S. Gilbert.
Fordította: Rákosi Jenő. Zenéjét szerzte: Arthur Sullivan.
Este fél 8 órákor:
A postás fiu
Operett 5 képm. Szövegét írta: James T. Tanner és Alfred Murray. Zenéjét I. Caryl és L. Monckton.

Uránia Színház.
Délután 4 órákor:
„1848.“
Írta: Hentaller Lajos.
Este fél 8 órákor:
A XIX. század.
Írta: Pekár Gyula.

FOLIES CAPRICE
HEUTE
11 Uhr:
3 Novitáten!
GEBRÜDER ZIFFERBLATT.
Posse von H. LEITNER. — Personen:
Oblatt } Provinz-Kaufleute
Rajkó }
Raja Zifferblatt } Schwägerinnen
Janny Zifferblatt }
Salome Zifferblattschneiderei, Hebamme u. Wäsche
Szabadvári } Gigerin
Vörösházi }
Gerichts-Exekutor }
Gerichtlicher Schlichter }
Rath, Dienstmädchen }
Der Milchmann }
Ein Fiaker }
Ein Geschäftsbienner }
Herr Schönberg
Herr Rott
Frau Ferenczy
Frau Schindler
Frau Weiß
Herr Steinhardt
Herr Ormai
Herr Pfeiffer
Herr Peterdi
Herr Bayer
Herr Echten
Herr Juhász
Herr Jaulus
Spielt im Hause Zifferblatt.
10 Uhr:
„Fogat fogért!“
Eredeti magyar bohózat. Írta: egy Jogász. Rendező: Rott S.
9 Uhr:
„UMGEKEHRT HEISST AUCH GEFAHREN“. Posse.

FRANZ KOMMER'S Restauration zum
„Blumenstöckl“
József-tér 1.
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine,
FLASCHENBIER.
„Salons separées“ für Hochzeiten und grössere Gesellschaften

Metanovits' Hotel Metropole
12226 Kerepesi-ut 58.
Heute Abends Konzert der berühmten Kapelle
BALÁZS PISTA.
Nach dem Theater ganz frisches Nachtmahl.
Außer dem prachtvollen Wintergarten stehen zur Verfügung des p. t. Publikums für Unterhaltungen, Hochzeiten und Bankete bestens geeignet, der weisse Saal u. elegante Separées.

Brauerei H. Hagenmacher jun.
JAHRES UMSATZ 6 MILLIONEN FLASCHEN
JAHRES PRODUKTION 425000 HECTOL.
Flaschen Bier
Spezialitäten
Salon Bier.
Malz Bier.
FABRIK'S FÜLLUNG
Zu bestellen: Budapest V-Kádár-utca 5.
Hagenmacher Köbánya: Hagenmacher Budafak.

Verpachtung
Das Rékaser grosse Gasthaus
(Einkehr-Gasthaus),
bestehend aus Kaffeehaus, Gasthaus, Kasino-Lokalitäten, Küche, Speis, Banern-Wirthshaus, Fremden-Zimmer, Keller, Stallungen, Giegrube, ist vom 1. April 1901 auf 3, eventuell 6 Jahre zu verpachten.
Der Auspachtungspreis ist 3200 Kronen pro Jahr.
Reflektanten wollen ihre diesbezüglichen Offerte bis 28. Februar 1901, versehen mit einer 20% Kaution des Auspachtungsprieis bei der „Rékaser Bezirks-Volksbank-Aktiengesellschaft“ als Eigentümer in Temes-Rékás, wo auch die näheren Bedingungen aufstehen, einreichen.
Rékaser Bezirks-Volksbank-Aktiengesellschaft.
12670

WERTHEIMER MULATÓ
Népszínház-utca 28, Ujvársar-tér sarok.
Heute 2 grosse Vorstellungen!
In beiden Auftritten sämtlicher engagirten Kunstkräfte mit ihrem neuesten Sensationsprogramm und ihren Schlägern.
!!! Zwei neue Possen !!!
Anfang der 1. Vorstellung um 4 Uhr, der 2. um 8 Uhr.
Buffet. Vázsonyi-Weine.

In den Restaurationslokalitäten der
Ofner Redoute
Heute, Sonntag
Militär-Konzert
des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 69.
Sachaufsehender
Josef Wild,
Restaurateur.

Auf der Pariser Ausstellung mit dem „Grand Prix“ ausgezeichnet.
GOLIATH MALZBIER
Vorzügliche Erfrischungs-Getränk und dient für Heilzwecke.
Empfohlen durch die Herren Universitäts-Professoren Dr. Korányi und Dr. Kétyly und mit Erfolg angewendet: Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsstörungen, Schwächezuständen etc.
Preise für die Provinz ab Station Köbánya:
1 Riste, enthaltend 30 große Flaschen . . . 17 Kr. 50 S
1 " " " 30 kleine " . . . 13 " 50 "
Riste und leere Flaschen werden innerhalb 4 Monate franco gegen Vergütung von 5 Kronen zurückgenommen.
In Budapest zu bekommen: in allen Spezerei- u. Delikatessenhandlungen und glatteweise in den „Quisiana“-Automaten-Buffets.
DOPPEL-MALZBIER
und lichte Märzenbier, per Riste 1 Krone billiger.
Diese Biere halten sich in originaler Qualität Monate lang.
Aufträge übernimmt die
Königsbierbrauerei Budapest—Köbánya.

Sehenswerth
für
Musikfreunde
sind gegenwärtig die
Klavier-Salons
Kohn Albert,
IV., Kossuth Lajos-utca Nr. 1 (Franziskaner-Bazar), I. Stiege, mit der reichhaltigsten Auswahl der von den hervorragendsten Pianisten als unübertroffen anerkannten besten Klaviere beider Welttheile.
Meinige Vertretung und Niederlage von: Steinway & Sons, Julius Blüthner, ferner die gebiegensten Fabrikate: Neumeyer, Rosenkranz, Baumbach etc.
Leih-Anstalt.

Holland-Amerika Linie Rotterdam—New-York.
Nächste Abfahrten:
7. Februar „Spaarnadam“ 3³⁰ Nachm.; 14. Februar „Rotterdam“ 10 Vorm.; 21. Februar „Amsterdam“ 3 Nachm.; 28. Februar „Statendam“ 10³⁰ Vorm.
Neue Doppelschraubendampfer:
Rotterdam 8202 Tons, Statendam 10.320 Tons, Potsdam 12.500 Tons.
Preise ab 1. Nov. der ersten Kajüte von 264 K. aufw. ab zweiten Kajüte von 228 K. aufw. / Hafen III. Klasse 197 K. 40 H. ab Wien.
Bureaux in Wien: Für Kajüten: I., Kolowratring 10; für III. Klasse IV., Weyringergasse 7 A.
Oesterr. Filialen in Brünn, Innsbruck und Triest.

FERNOLENDT

Schuhwischse, beste Wischse der Welt, gibt schnelltiefschwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft. 12448

Geogründet 1832. Fabriksniederlage: Wien, I., Schulerstrasse Nr. 21. Ueberall erhältlich. Niederlage: Budapest, V., Leopoldring Nr. 24.



Bitte!

Versuchen Sie den anerkannt vorzüglichen

„HELM“-CACAO

und

„HELM“-CHOCOLADE.

Garantiert reinstes und dabei doch billigstes holländisches Fabrikat.

Erhältlich in allen besseren Kolonial- und Delikatessen-Handlungen.

Franz Joh. Kowitzka
k. u. k. österr.-ung., königl. rumän. u. fürstl. bulg. Hoflieferant.
Kreispapotheker, Korneuburg bei Wien.

WIZDA FLUID
Marke Schlange
KURSTEN-FLUID

Von Touristen, Radfahrern und Reitern wird Kowitzka'sches Fluid als unverzichtbar zur Stärkung und Wiederherstellung nach größeren Touren empfohlen.

PREIS: 1 Flasche K. 2.—, 1/2 Flasche K. 1.20.
Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken.
Hauptdepot: JOSEF v. TÖRÖK, Apotheker, Budapest, Königsplatz 12.

Gasglühlichtkörper

anverwandelt, passen auf jeden Brenner für Gas, Naphta u. Spiritus
100 Stk. fl. 18.—
50 „ fl. 10.—
25 „ fl. 6.—
12 „ fl. 3.—
100 St. Schunda fl. 16.—

komplette Gabelampe fl. 1.10
Rohrfl. Spiritusleuchte, überdacht, passend, fl. 8.50
Unzerbrechliche Glühlichtkörper der letzten

Victoria-Glühlicht-Werke
Wien, IX., Müllergasse 6.
Telephon 6130.

Magerkeit

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver; preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900; in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme garantiert. Verlässliche Vorschrift. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton 2 Kr. 50 Heller. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. 10821
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 16, Königgrätzerstr. 69.

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (kurz) d. B. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme d. B. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservativs nach Doffe, d. B. fl. 1.50 per Stück, Suspensoren u. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer
Gummimanufaktur,
Teplitz - Schönan
(Böhmen).

Zur rationellen Kinderernährung, insbes. bei Säuglingen, die an Dyspepsie und Abmagerung leiden, hat sich nach langmonatlichen klinischen Versuchen vorzüglich bewährt:

SOMATOSE-KINDERNAHRUNG

die, nach Anweisung dargereicht, die ausgezeichnetesten Resultate erzielt.
Preis einer Dose 3 Kronen, zu haben in den Apotheken und Droguerien.

Engroslager G. Heli & Comp., Wien, I., Sternsgasse 8.
Ebenort zu haben der seit 30 Jahren erprobte und von vielen Ärzten sonst gefunden, aber schwächlichen und zurückgebliebenen Kindern warmstens empfohlene

Liebig's Kindersuppen-Extrakt

(Heli's Extrakt zur Liebig's Kindersuppe).
Derselbe ist nach verbesserter Methode in strömendem Dampf feinstes gebacken, enthält über 16% Pflanzenweizen, gibt in Milch oder bei Säuglingen in mit Wasser gemischter Milch getrunken ein Getränk, dessen Zusammensetzung der Muttermilch nahezu vollkommen entspricht. Eine Flasche kostet Kr. 2 und reicht ebensolange als drei bis vier Flaschen der verschiedenen Kindermehle. Heli's Extrakt zur Bereitung von Liebig's Kindersuppe ist demnach die billigste Kost für Kinder.
Hauptdepot bei Apotheker Josef v. Török in Budapest.
Detail in den meisten Apotheken.

Moritz Tiller & Co. k. u. k. Hoflieferanten

BUDAPEST, Váci-utca 35, Filiale: Karlskaserne
Lieferer für k. u. k. Generale, Stabs-, Ober- und Unteroffiziere, Einjährig-Freiwillige und Mannschaften der k. u. k. Armee und Honvéd, sowie für Gendarmerie, Finanz-Organen, ferner für Post-, Eisenbahn- und Telegraphenbeamte, Förster, Feuerwehrein- und Veteranenvereine, für alle uniformierten Korporationen, so auch für Panduren und städtische oder Komitats-Gajduten

Uniformen u. Uniformierungs-Sorten.

Preiscurante auf Verlangen gratis und franco. 12069
Ersuchen anzugeben über welche Artikel.
Provinzaufträge werden prompt effektiert. Beste Einkaufsquelle.

Ökonomen, Industriellen und Mühlen empfiehlt die DRESDNER MOTOREN-FABRIKS-A.-G. (vm. Hille)

die für best anerkannten GAS-, BENZIN-, PETROLEUM- u. ACETYLEN-MOTOREN (1-100 Pferdekr.) und LOKOMOBILE.

Grossartige Konstruktion.
Anerkennung mit patentierter Konstruktion.

Auf allen Ausstellungen u. Konkurrenz-Prüfungen mit ersten Preisen und Medaillen ausgezeichnet.

Generalvertretung: Gellért Ignaz & Co., BUDAPEST, VI., Teréz-körút 41
Filialwerkstätte in Budapest.

Belvárosi Áruház

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 8.
Praktische Tombola, bestehend aus verwendbaren, praktischen u. Zuzugehen gegenständen, sind in folgenden Gruppen zu haben:
25 Stück — — — — fl. 5.— || 75 Stück — — — — fl. 14.—
50 „ — — — — „ 9.75 || 100 „ — — — — „ 18.50
Bei jeder Gruppe befinden sich Haupttreffer. 12482

Außerdem empfehlen wir zur Faschingsaison unser reichhaltiges Lager in Neuheiten von: Pariser Fächern, Gürtel, Bijouterie und Parfümerien. Große Auswahl in Herren- u. Damen-Handschuhen, Taschentüchern, Socken, Strümpfen, Herrenhemden, Kravatten u. Regenschirmen

zu den allerbilligsten Preisen.

KREMSER SENF

wetterbeständig als hochwertig, sowie Kremsers Estragon-Senf, fetter als französischer 5 Kg. Probe-Preis fl. 5.—, 2 1/2 Kg. fl. 3.40, 1 1/2 Kg. fl. 2.—, Engros billig. Postfracht mit 8 großen oder 12 kleinen (schön abgemessenen) Gläsern fl. 4.50, Deutscher Senf-Gesellschaft in Senzang 5 Kg.-Fass fl. 5.—, versendet 11205

F. E. Michel, Senffabrik
KREMS, N.-Oe.

Für Magenleidende.

Geprüft und bewilligt zufolge Erlaß d. hohen kön. kroat.-slav. Landesregierung.

Apotheker Ede Suchomel's Magenpulver-Magenmilch.

Bewährtes und rationales Mittel bei allen Magenkrankheiten. Bei chronischem Magenkatarrh, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Stuhlbeschwerden, Haemorrhoiden, sowie bei Nierenkrankheiten, z. B. Nieren- und Harnsand. Dasselbe befördert die Verdauung und wirkt erfrischend auf den Magen und unterstützt die regelmäßige Ernährung des Körpers. Jede Schachtel muß zum Zeichen der Echtheit mit meiner Unterschrift versehen sein. Allein zu haben in der Apotheke des Ede Suchomel, Kopreinitz, Kroatien, wozu briefliche Aufträge zu richten sind. Preis 1 Schachtel 1 Kr. 28 Heller. Versandt wenigstens 2 Schachteln.

Viele Dankschreiben liegen vor, unter anderen:
Herrn Apotheker Suchomel, Kopreinitz!
E. H. Vor Gebrauch Ihres Magenpulvers war ich 1/4 Jahre magenleidend und habe Alles, was ein Magenleidendes anzuwenden hat, mitgemacht, als Karlsbader Kur, Magenauflösungen, nach allen anderen Medicamenten, aber Alles ohne Erfolg. Nach Ihrem Magenpulver ist jedoch gleich eine Besserung eingetreten und ich bin mit dem Erlöse derselben sehr zufrieden. Ihr Magenpulver habe vielen Kranken empfohlen und hat jedes Fiebermann gut gethan. Hochachtungsvoll Ferd. Friedrich, Kaufmann, Mura-Osany. 11108

PAPIER WLINSI

Ueber 80 Jahre unfehlbares Mittel, um auf schnellste Weise Affektionen der Brust, Schnupfen, Halsweh, Rheumatismus, Gliederreißen zu heilen. Man ocet-11592 lange den Namen Wlinsi.
PARIS, 31 RUE DE SEINE, PARIS.

Das einzige Mittel, welches innerhalb 2 Monaten die Entwicklung und die Festigkeit des Busens herbeiführt, ohne eine schädliche Nebenwirkung zu haben, ist

Pilules Orientales de Ratié

Apotheker 100, Rue Montmartre, Paris.
Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung fl. 3. In die Provinz gegen vorherige Einfindung von fl. 3.20 franko.

General-Depot bei: Apotheker Jos. v. Török, Budapest, Király-utca 12.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch (Pflanzenmilch)

Die vollkommenste Aufgabe, die Tiermilch (Ruh- oder Stiegenmilch) zu einem wirklichen Ersatz für Muttermilch zu machen; denn Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch macht, der Tiermilch gegenüber, die für den jüngsten Säugling leicht verdaulich, indem sie das Säugen leichter abklingen im Magen vermindert, und erhöht jedoch durch ihren Gehalt an jenseitigen Zuckerstoffen und anderen Pflanzenstoffen den Nährwerth der Tiermilch dergestalt, daß dieselbe der Muttermilch vollkommen gleichwerthig wird.

Preis per Büchse fl. 1.-

Man verlange gratis Broschüre von den alleinigen Fabrikanten HEWEL & VEITHEN, k. u. k. Hoflieferanten, Wien, I., Schreyvogelg. 3
Käuflich in Apotheken, besseren Kolonialwaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen.
Depot in Budapest Josef v. Török, Apoth., Königsplatz Nr. 12
Brunner & Flor, VIII., Josephstadt 27.

Abonnieren Sie:



Wiederjährig mit Zustellung

Sehen Sonntag? 32 Seiten? 30 Illustrationen!

Anstaltsnummern gratis durch „Die illustrierte Woche“.
WIEN, IX., Hahngasse.

Glaswaaren

für Hotels, Restaurants, Kaffeehäuser, Services für Brantausstattungen in feinstem Kristallglas, glatt, graviert, geschliffen, geätzt etc., sowie alle Arten sonstiger Glas-gebrauchs-Geschirre in Schliß-Preß- u. Bohrglas. für Apotheker, Droguisten, Spegereiwaaren-Händler, Liqueur-Fabrikanten etc. empfiehlt in größter Auswahl zu Fabrikpreisen

Niederlage der
 «Zlatnóer Glasfabrik»
 Emil Novak & Komp.
 BUDAPEST
 V., Ferencz József-tér 6.
 Preiscurante gratis.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationanstalt ist bestens zu empfehlen.
 Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
 Univ. med.
Dr. Garai,
 emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
 für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verursachung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Die Mehlbestände der vereint. Desdenfabriken bin ich beauftragt, um halben Preis zu verkaufen. Ich offerire daher:

Winter-Pferdedecken



170x180, 200x150 groß. Diese bilden, unverwundlichen Decken sind von vorzüglicher Beschaffenheit, warm, wollig und weich, mit farbigen Borduren versehen, auch als Schlafdecken verwendbar und haben portbillig. Grauwollene Winter-Pferdedecken Sorte A 4 K, Sorte B II Qualität K 5, Sorte C Double wollene Serviettendecken, 150x240 lang, feinste Qualität K 7. — per Stück. Preis gegen Nachnahme. Adresse: M. Rundbakin, Wien, IX., Eergasse 3.

Schönheit des Antlitzes

wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

LEICHNER'S FETTPUDER

Leichner's Hermelinpuder und Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen u. von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben der Haut ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen, u. man sieht nicht, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der Fabrik.

Berlin, Schützenstrasse 31, und in allen Parfumerien.

L. LEICHNER, Berlin, Lief. d. königl. Theater.

Vizepräsident der Preisrichter auf der Pariser Weltausstellung 1900.

Die echten KAUTSCHUK-TYPEN-DRUCKEREIEN



sowie STAMPIGLIEN und SIEGEL beziehen Sie nur direkt vom Erzeuger **J. LEWINSON** Stampiglien- u. Typen-Fabrik WIEN, I., Adlergasse 12, Telephon ODESSA, Kanatjana 24.

Mittels meiner Hand-Druckerei kann Jedermann Brief- und Adress-Karten, Couverts, Circulare, Rollen, Einladungen zu Vereins-Versammlungen, Bestellungen etc. herstellen, ferner das Zeichnen von Büchern, Noten, Briefe selbst vornehmen.

Preis einer kompletten Druckerei mit allem Zubehör:

mit 65 Typen	fl. —.70	mit 245 Typen	fl. 2.40
90	.85	345	3.—
127	1.20	430	3.60
140	1.60	630	5.—
204	2.—	800	6.—

Agenten gesucht. Nichtkonvenientes nehme retour. Preiscurante gratis und franco.

L. L. und L. priv. Original-Schmelzker

Thonseifen, Meerseifen und Seifen-Fabrik mit Dampftrieb des

G. WENDELIN TAKÁCS

in **Altsohl** bei Schenitz.

Gegründet im Jahre 1820.

Empfehle auf das Beste seine bestrenommierten und in Qualität einzig allein bestehenden „Echten Schmelzker Thonseifen, Meerseifen, Pfefferseifen und Eigarmentseifen“ jeder Ausführung zu äußerst billigen Preisen. Stärkste Desinfektantien franko gegen frankierte Briefsendung. — Einzige garantiert gutes österreichisches Fabrikat.

SCHÖNWALD WIRE, Pécs (Fünfkirchen)

empfehle die prachtvollsten Silberbestecke in kompletter Zusammenstellung aus 18löthigem, amtlich punzierten Silber für 6, 12 und 24 Personen in exquisiten Holzschäften inlief. Monogramme à 5/8 kr. per Gramm, sodann größte Auswahl in silberner verfertigten Girandols, Aufhängen, Thee- und Kaffeeservices, sowie Fruchtsthalen, Alles in feinsten und bester Ausführung.



Dr. Csapó's gef. geschützte

RETTET

Felsen-Kräuterthee.

Ein wunderbares Blutreinigungsmittel heilt gründlich wie immer veraltet Gicht, Rheuma, gestörte Verdauungsorgane. Heilwirkung unaussprechlich. Preis per Paket 2 Kronen.

Dr. Csapó's **ELISABETH-BRUSTTHEE** ist ein wirkliches Wundermittel gegen veralteten Husten, Heiserkeit u. Brustkrankheit. Preis per Paket 50 Hell. Hauptdepot bei **M. Lux**, Budapest, Museum-körut 7/J.

Wer hat Sommerprossen?

Flecken oder sonstige Ausschläge im Gesichte? Der wende sich behutsamer Beseitigung derselben zur weltberühmten

Serail-Pomade,

welche nicht nur jede Unreinlichkeit der Haut beseitigt, sondern die Gesichtshaut blendend weiß, rein und frisch macht. 1 Tiegel 1 Kron 40 H., franco pr. Post 2 Kron. 10 H., Tiegel hierzu 1 Kron 60 Heller. Zu haben in Budapest bei Herrn Seletzky b. Dr. Hof. Apotheker in der Egger'schen Apotheke „zum Palatin“ u. in jeder Apotheke Ungarns.

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Urad.



Unentbehrlich und unübertroffen, in der Wirkung unfehlbar. Weltartikel, Export nach allen Ländern.

CHIEF-OFFICE 48, BRIXTON-ROAD, LONDON S. W.

Die verlässlichsten, besten und in der ganzen Welt gerühmten und gesuchtesten Hausmittel sind Apotheker

A. Thierry's Balsam.

Unübertroffen gegen alle Brust-, Lungen-, Leber-, Magen- und alle inneren Krankheiten. Außerordentlich das erfolgreichste

Wundheilmittel.

Echt nur mit der in allen Kulturstaaten registrierten grünen Nonnenschutzmarke und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: Allein echt. — Jahresproduktion nachweisbar 6 Millionen Flacons. — Per Post franko 12 kleine oder 6 Doppel-Flacons 4 Kronen. — Ein Probe-Flacon nebst Prospekt und Verzeichniss der Depots aller Länder der Erde 1 Krone 20 Heller. — Versendung nur gegen Voranweisung des Betrages.

A. THIERRY'S CENTIFOLIEN-SALBE

(genannt Wundersalbe), von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist überflüssig. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes schweres, krebsartiges Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und rasch Linderung und Kühlung und gänzliche Heilung bringend bei Entzündungen und Wunden aller Art. Wirkt rasch erweichend und vertheilend und befreit zuverlässig von noch so tief eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. — Ein Tiegel franko für 1 Krone 80 Heller nur gegen Voranweisung des Betrages. Bei grösseren Aufträgen billiger. — Nachweisbare Jahresproduktion 100.000 Tiegel.

Ueber beide Mittel liegt ein ganzes Archiv von Attesten im Originale aus allen Ländern der Erde zur Einsicht auf. — Man vermeide Imitationen und achte auf die auf jedem Tiegel eingebrennte Firma: Apotheke zum Schutzengel des A. Thierry. Wo kein Depot ist, lasse man sich nicht zum Ankauf von Fälschungen oder angeblich gleichwerthigen Zubereitungen überreden, sondern bestelle direkt und adressire an:

Apotheker **A. Thierry's Fabrik in Pregrada** bei Rohitsch-Sauerbrunn.

(Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.) 10730-26765
(Contractor of the War-Office and the Admiralty, London.)

Zu haben bei Apotheker **J. v. TÖRÖK** in BUDAPEST.

Lungenleiden (chronische Katarre und Schwindsucht) heilbar!

Nach statistischen Aufzeichnungen beträgt die Zahl der Schwindsüchtigen in Deutschland ca. 1 1/2 Millionen, von denen jährlich ca. 180 000 der Krankheit erliegen. Die ungarische Statistik zeigt ein noch erschreckenderes Bild. Bis vor kurzer Zeit galt Jeder, der von ihr ergriffen wurde, so ziemlich als rettungslos verloren, erst in den letzten Jahren hat man die Ueberzeugung gewonnen, daß Heilungen gar nicht so selten sind, es gehören allerdings günstige Verhältnisse zur Ausheilung, mögen diese teils durch die Konstitution des Kranken, teils durch zweckmäßige Heilmaßnahmen bedingt sein.

Die Frage, ob die Tuberkulose erblich ist, war lange Zeit streitig; in neuerer Zeit ist man zu dem Resultate gekommen, daß die Krankheit selbst nicht, wohl aber die Anlage dazu auf die Kinder übergehen kann, also daß sich körperliche Fehler vererben, durch welche die Ansteckung erleichtert wird, und daß der in den Betten, Kleidern etc. vorhandene Ansteckungsstoff, den ein an Schwindsucht Gestorbener hinterläßt, sehr leicht auf seine von vornherein dagegen sehr empfindlichen Kinder übertragen werden kann, ist wohl klar. Deshalb müssen alle von Kranken benutzte Gegenstände und Räume, vor allem aber sein Auswurf, nach speziellen Anweisungen des Arztes sorgfältig desinfiziert werden.

Gäbe es aber keinen anderen Schutz gegen die Tuberkuloseansteckung als diesen, so würde nicht, wie jetzt, ca. 1/7, sondern die gesamte Menschheit daran sterben, denn jeder Mensch atmet fast täglich Schwindsuchtsbacillen ein oder nimmt sie in der Nahrung zu sich.

Wer gewohnt ist, zu beobachten, kann, auch ohne Arzt zu sein, täglich sehen, daß die Natur Mittel und Wege findet, jeden schädlichen Einfluß zu bekämpfen und entstandene Schäden zu heilen. Bei Verbrennungen bildet sie aus der durch die Hitze abgestorbenen Haut und einer Flüssigkeit ein kühlendes, schützendes Polster über der Brandwunde, wie es kein Arzt so einfach und zweckmäßig herstellen kann. Giftige Stoffe stößt sie durch den Schweiß, durch den Magen, den Darm oder die Nieren wieder aus, es wäre also merkwürdig, wenn sie nicht auch ein Kampfmittel gegen einen so häufigen Feind, wie die Tuberkelbacillen, hätte, und sie hat in Wirklichkeit ein solches.

Da, wo die Luftröhre sich in viel feine Ästchen — die Bronchien — teilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Drüsen, die sogenannten Bronchial- oder Lungenröhren, über deren Zweck die Wissen-

schaft lange im Unklaren war. Jetzt dagegen wissen wir aus den Forschungen Dr. Hoffmann's, daß dieselben einen „ganz besonderen Saft“ erzeugen, der die Krankheitskeime, die Tuberkelbacillen, bevor sie noch in der Lunge ihr Zerstörungswerk beginnen können, zum Absterben bringt. Wo nun diese Drüsen infolge eines vererbten Fehlers und Schwächezustandes, oder sonstiger organischer Störungen nicht genügend von diesem Stoffe erzeugt können und wo die Lungen durch Erkältung, Staub oder andere Einflüsse empfindlich gemacht worden sind, da können die eindringenden Bacillen sich festsetzen und früher oder später kommt die Krankheit zum Ausbruch.

In den Bronchialdrüsen ist also der wirksame Stoff zur Vernichtung der Tuberkelbacillen enthalten und da die Bronchialdrüsen bei den Säugtieren ebenfalls vorhanden sind und dieselbe Aufgabe haben wie beim Menschen, so lag es recht nahe, zu versuchen, dem kranken Körper diesen Stoff, der ihm fehlt, zu seiner Heilung zuzuführen. Nachdem diese Annahme durch wissenschaftliche Versuche als richtig bewiesen worden war, wurde das Mittel unter dem Namen „Dr. Hoffmann's Glandulen“ im Großen hergestellt und in den Handel gebracht. Das Resultat, oder richtiger einen kleinen Teil der erzielten Resultate zeigen untenstehende Zeugnisse, darunter solche von Ärzten, die sich fast ausschließlich mit Lungenkrankheiten beschäftigen.

Selbst wenn die Krankheit schon ziemlich weit vorgeschritten ist, können die Tuberkelbacillen durch „Dr. Hoffmann's Glandulen“ vernichtet werden. Die tuberkulösen Geschwüre heilen aus, resp. werden, nach dem sie durch Vernichtung des Krankheitsstoffes zum Stillstand gebracht sind, von der Natur mit einer kalkartigen Masse umgeben, die sich aus dem Blute absondert, ein neuer Beweis, wie sich die Natur selbst hilft, sobald die Krankheit nicht mehr geradezu die Uebermacht hat. Dr. Hoffmann's Glandulen kann daher mit Recht als ein Naturheilmittel bezeichnet werden, indem es die Natur in ihrem Kampfe gegen die Krankheit unterstützt, ihr, um einen Vergleich zu brauchen, neue Munition zuträgt.

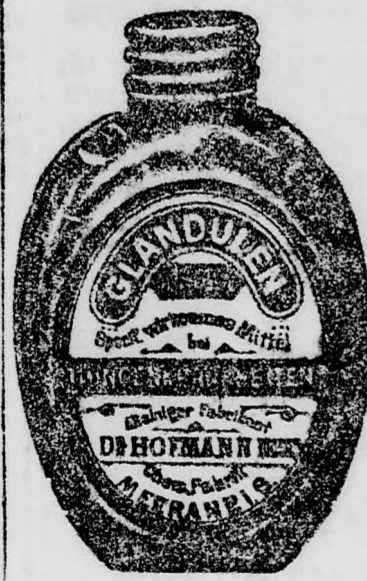
Als ein Teil des gesunden tierischen Körpers ist „Dr. Hoffmann's Glandulen“ völlig unschädlich, während viele ander gegen Schwindsucht empfohlene („chemische“) Mittel mehr oder weniger starke Gifte sind, vielleicht stark genug, um den Tuberkelbacillen zu schaden, aber mindestens ebenso schädlich für den Menschen selbst, dem sie oft, ohne

die Schwindsucht zu heilen, noch Magenleiden zuziehen, die dann zu einer doppelt raschen Abnahme der Kräfte führen und das Ende beschleunigen.

„Dr. Hoffmann's Glandulen“ verträgt sich, das sei besonders hervorgehoben, mit jeder anderen Medizin und verursacht keinerlei Beschwerden, damit soll aber Niemand veranlaßt werden, es hinter dem Rücken des behandelnden Arztes zu brauchen, denn es ist keine Kurpfuschermittel, welche die wissenschaftliche Kritik zu scheuen hätte, vielmehr steht für die Herren Ärzte eine ausführliche wissenschaftliche Broschüre darüber zu Diensten. Das Mittel besteht aus den fettfreien, getrockneten und gepulverten Bronchialdrüsen gesunder Schafe, welche mit Milchzucker zu Tabletten comprimiert werden. Jede Tablette von 0,25 Gramm enthält 0,05 Gramm pulverisierte Bronchialdrüse (Glandulen) entsprechend 0,25 Gramm frischer Drüsen und 0,20 Gramm Milchzucker als Geschmackszusatz.

Wer es ohne besonderes ärztliches Rezept in der Apotheke verlangt (die meisten Apotheken halten es vorrätig), achte darauf, daß er eine Flasche wie die unten abgebildete erhält, da schon versucht worden ist, andere Mittel unter ähnlichen Namen in den Handel zu bringen. Man weise Nachahmungen, die der Gesundheit schädlich sein können, entschieden zurück; wo Glandulen Dr. Hoffmann nicht zu haben ist, liefert die Fabrik durch ihre Verbandsstelle (Töröski Apotheke, Budapest, Königsstraße 12) zu gleichen Preisen, wie die Apotheken, franco und empfiehlt es sich, den Betrag per Postanweisung einzusenden.

Preis: Flaschen à 100 Tabletten Kr. 5,50
" " à 50 " " 3,-



Beachten Sie
dieses
Schutzmarke.

Dr. Hoffmann's Glandulen
wird nur in Flaschen verkauft, genau wie die hier abgebildete.

Chemische Fabrik
Dr. Hoffmann Nachf.
Meerane in Sachsen.

Aeusserungen von behandelnden Aerzten.

Zeugnisse von Aerzten:

Herr Dr. Dosing, Distriktsarzt in **Hermeskell**. Auf Ihren Wunsch wiederhole ich Ihnen gern noch einmal, daß ich mit der Wirkung Ihres „Glandulen“ außerordentlich zufrieden war. Sämtliche Krankheitserscheinungen sind im Verschwinden. Die Temperatur ist zum Normalen zurückgekehrt. Husten ist völlig geschwunden. Rasselgeräusche sind zur Zeit nicht mehr nachzuweisen.

Herr Dr. Braun in **Herbststein**. Ihre „Glandulen“ Tabletten habe ich gegen hartnäckige Heiserkeit und Husten mit sehr günstigem Erfolge angewandt. Ungünstige Nebenwirkungen traten nie auf. Dieselben werde ich in ähnlichen Fällen wieder gebrauchen und kann den Herren Kollegen solche nur aufs Warmste empfehlen.

Herr Dr. Hennemann in **Cannes** (Riviera). „Glandulen“ hat sich mir als ein ganz vorzügliches Heilmittel bei Lungenentzündung und Lungenkatarre erwiesen. Beim Gebrauch desselben schwindet das Fieber sehr bald, die Nachtschweisse hören auf, der Appetit bessert sich auffallend und der durch Husten oft gestörte Schlaf tritt wieder ein.

Die Richtigkeit vorstehender Abschnitte mit den Originalbriefen ist durch den Königl. Sächs. Notar Ernst Fr. Wilt, Rühl in Meerane beglaubigt.

Dieses Präparat ist gegenwärtig als das einzige Heilmittel von Werth bei Behandlung der Schwindsucht zu betrachten.

Herr Med. univ. Dr. F. Kohn in **Wien**. Schon nach Verbrauch der ersten 100 Tabletten besserte sich das Bild auffallend. Husten wurde leichter, das Rassel hörte man bedeutend schwächer. Allgemeinzustand besserte sich, die Kräfte nahmen zu, und hatte ich die Freude, nach weiteren 2 Monaten die Kranke vollkommen hergestellt zu sehen. Husten und Auswurf haben ganz aufgehört, die Rasselgeräusche sind vollständig geschwunden. Tuberkelbacillen nicht zu finden. Nachtschweisse und Fieber haben sistirt, Körpergewicht um 6 kg zugenommen.

Herr Dr. Wicke in **Wüstseibersdorf**. Es handelt sich um eine Lehrersfrau mit deutlicher Spitze, Anämie, Abmagerung, Nachtschweissen und Husten. Ich habe ihr 30 Tage lang „Glandulen“ verordnet und hat sich ihr Befinden außerordentlich gebessert, so daß sie sich vollkommen wohl fühlt. An Gewicht hat sie während eines Monats 4 kg zugenommen.

Herr Dr. O. Hellberg, Hudiksvall (Schweden). Dr. Hoffmann's Glandulen-Tabletten sind das beste und beinahe einzige Mittel gegen Lungenkrankheit, welches wirklich die Krankheit unterbricht und zur Heilung bringt.

Herr Dr. Wallot, Rockenau. Ich bestätige Ihnen gern, daß ich mich während des Gebrauches der Glandulen-Tabletten stets wohl gefühlt habe und von Katarren verschont geblieben bin. Von der Unschädlichkeit des Mittels habe ich mich überzeugt.

Herr Dr. Budacek, Gurein. Ich habe 2 Patienten Ihr Glandulen ordinet und dieselben haben binnen 8-10 Tagen ihren Lungenkatarre verloren. Glandulen-Kur bewährt sich also, besonders durch angenehme Einnehmen.

Herr Dr. Pollak, Königsberg a. E. Ich habe Ihre Tabletten in einem Falle von rechtsseitiger Spitzeninfektion, bei dem früher ohne ersichtlichen Erfolg Kreotal von einem anderen Arzte ordinet worden war, gebraucht und waren ich und Patientin mit dem Erfolge sehr zufrieden.

Herr Dr. Pollak, Königsberg a. E. Ich habe Ihre Tabletten in einem Falle von rechtsseitiger Spitzeninfektion, bei dem früher ohne ersichtlichen Erfolg Kreotal von einem anderen Arzte ordinet worden war, gebraucht und waren ich und Patientin mit dem Erfolge sehr zufrieden.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussäntze werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Eingangsthüren,
Anlagen f. Thürstöße,
Eichenholz, oben rund,
400x160 Cm., fast neu, mit
Spiegelglas u. Eisenrouleaux,
zu verkaufen bei Lapidész
Mór, Tischlermeister, VI.,
Hajós-u. 27. 14210

Stellagen u. Pulte
sind billig abzugeben. Zu
erfragen bei Brüder Klein,
VI., Uj-utoza 4. 31057

Erzieherinnen,
Kindergärtnerinnen, Damen
placirt
Wwe Risch Gerjon
Anna,
Budapest, Erzsébet-körút 52.
31055

Greislerei
in der Provinz ist um jeden
Preis sofort zu verkaufen.
Näheres: István-ut 32/b,
Branntweinhandl. 14202

Heirathsantrag.
Ein strebsamer Seilermeister,
25 Jahre alt, 3 Jahre selbst-
ständig in größerem Markt-
fleck Syriens, sucht behufs
balbiger Ehe die ehrbare Be-
kanntheit eines wohlzogenen
Mädchens. Konfession
Nebenfache. Etwas Vermögen
gesucht. Ernste Anträge
unter „Sichere Zukunft 300“
an die Exp. erbeten. 14089

Französin,
Klavierspielerin, verdient
monatlich 100—120 fl., sucht
behufs Ehe Bekanntheit mit
int. gutsituirtem Herrn. An-
träge unter „Ernstgemeint
872“ an die Exp. 13872

Junger Kommiss
der Lederbranche wird in
einem Engroshause acceptirt.
Offerte in ungar. u. deutscher
Sprache unter „B. R. 209“
an die Exp. 14209

Bilanztüchtiger
Buchhalter
und Reisender, flotter ung-
arischer und slavischer Korre-
spondent mit prima Referen-
zen, sucht Stelle. Geneigte
Zuschriften erbeten unter
„Fleißig und Redant 8146“
an Hasenstein u. Vogler, Bu-
dapest, Dorottya-utoza 9.
31060

Zu verkaufen
billig 1 geschäftes Bett
mit Drahtmatratzen, 3 Kissen-
matratzen, 1 Kopfkissen, 1 Nach-
tischchen, Alles noch fast neu,
wegen beengter Räumlichkeit.
VII., Jósika-utoza 10,
Thür 1. 31051

Komptoirist
findet sofortige Aufnahme.
Offerte in beiden Sprachen
nebst Gehaltsansprüchen unter
„D. A. 230“ an die Exp. 14230

Fleißige Agenten,
die sich mit dem Verkauf un-
seres guten Massenartikels be-
fassen wollen, mögen sich
melden. 5 Kronen Einlage
für Muster nöthig. Adr. in
der Exp. 14238

Meibingerofen,
geeignet für große Lokali-
täten, 4 Stück Ventilatoren,
1 Stück Thür-Automat billig
zu verkaufen. Näheres: VII.,
Dohány-utoza 88, beim
Hausbesorger. 14237

Kompagnon
für gutes
Holzgeschäft
in einer größeren Provinz-
stadt, mit großem Nutzen ar-
beitend, mit einer Einlage
von 4—5000 fl. gesucht. Re-
sultanten wollen ihre Adresse
mit Angabe des Alters und
Standes unter „J. B.“ in
der Exp. abgeben. 31071

Norddeutsche
Dame, welche mit dem besten
Resultate in den literarischen
Fächern, der französischen
Sprache und dem Klavier-
spiel Unterrikt ertheilt,
wünscht die Vormittage zu
befreien. Briefe unter „B. R.
206“ an die Exp. erbeten.
14206

Ziegelmeister,
der schon viele Jahre in
Ziegeleien mitgewirkt hat,
große praktische Kenntnisse,
besonders beim Ringofen
brennen besitzt, sehr gute
Zeugnisse, übernimmt auch
Aufsicht-Arbeit, sucht Stellung.
Anträge unter „J. F. 48“
an die Exp. 13889

Ich beehre
mich den geehrten Herrschaften
als diplomirte Rasseuse zu
empfehlen. Váci-körút 42,
ajtó 8. 14214

Weinreisender,
der Schlesien, Mähren und
Böhmen mit nachweisbarem
Erfolge bereiste und gut ein-
geführt ist, wird prompt ac-
ceptirt. Offerte mit Zeugnis-
kopien, Photographie u. An-
gabe der Ansprüche sind zu
richten an Lazar Danid's
Nachfolger, Gyöngyös. 31024

Alleinstehende
Dame mit nett möblirter
Wohnung wünscht die Be-
kanntheit eines ältlichen,
distinguirten, gutsituirten
Herrn behufs Ehe zu machen.
Briefe unter „Angenehme
Zukunft 205“ an die Exp.
14205

Une
demoiselle française est
cherchée pour toute la
journée près des enfants.
Adresser: Csepel-rakpart
7. sz., ajtó 14. 14133

Leiden
nahme
en.
sich,
eder
Be-
nlagt
nden
cher-
kritik
herren
schüre
den
sial-
ucher
blette
ierte
0.25
Miltch-
pt in
halten
wie
rucht
amen
Nach-
men,
mann
ihre
peft,
te die
den
50
n Sie
80
barke,
lita
n ver-
te hier
rik
hnl.
nsen.
svall
en sind
ungen-
cht und
beständige
bes der
nd von
abstchkeit
h habe
n haben
ren . .
enehmes
E. Sch
Spigen-
reofotal
ndt und
tieden.
ntigt.

Wiener Frauen
verdanken
ihre Schönheit
in erster Linie dem Gebrauche der ange-
nehmsten, wirkungsvollsten,
berühmtesten
Original-Pasta Pompadour
erfunden von weil. Medic. Dr. H. Rig.
Dieses Schönheitsmittel verursacht bei An-
wendung eine lebhaft frische Gesichts-
farbe, blendend schönen, faltelosen
Teint selbst bis ins späteste Alter, verleiht
unter Garantie (bei sonstiger Rückgabe
des Geldes) Sommerrosen, Leberleide,
Blatternarben, Wunden, Blöße, jede
Unreinlichkeit der Haut, angewendet schon
seit 40 Jahren von allerhöchster Herr-
schaften, Kaiserinnen etc., weicher Ritz-
schneiden, Dankschreiben auslegen. Der Beweis für Güte und Unschädlich-
keit dieses Schönheitsmittels ist der 40jährige Bestand, wo wäh-
rend dieser Zeit Tausende derartige Mittel erstanden und wieder ver-
schwanden. Preis per Kasten für 6 Monate fl. 1.50. 11839

Pompadour-Milch
überleitet die Haut sofort mit milchartiger Weiche, bleibt selbst nach
dem Waschen auf dem Gesichte haften. Original-Flacon fl. 1.50. Pom-
padour-Seife 30 ct. Pompadour-Pomte in rosa, crème, weiß fl. 1.25.

Das Beste zur Handpflege (Manicure)
Schöne, weiche, weiße Hand
Crème Pompadour
Stück 1 Krone.

Man wende sich vertrauensvoll an **Wilhelmine Rix Dr. Wwe**
Söhne (Anton Rix & Bruder), alleinige Erzeuger der echten
Dr. Rix'schen Präparate, Wien, Praterstraße 16. Bei Einkauf
nehme man nur plombirte Packete.

Depot in Budapest: Dankovsky István, V., Warm-
utoza 5, Detsényi Frigyes, V., Marokkói-utoza 2, Dr. Leo
Egger & J. Egger, Apotheke, Lucef Sándor, Parfümerie,
Keruda Nándor, Kossuth Lajos-utoza 7, Josef v. Török,
Király-utoza 12, Braun Mór, Lajos-utoza.

Zu verkaufen
Fabrik, Spezialität, Konserven-
Gemüse, einzigartige Verfah-
ren, dreimal patentirt f. G.
d. G. Zahlreiche Auszeichnungen.
Dr. in französisch an:
Renault et Le Mauff, Ban-
quiers, Nantes (Frankreich).

Auf Gas
werden Petroleumlampen um-
montirt bei
Komlós Mór,
Installateur, Altgasse 7,
wo auch elektrische Arbeiten
aller Art übernommen werden.
Telephon 14—10. 10924

Preisbeercompot!
in 50% Prima Raff. Zuder
eingesotten, versendet wie
alljährlich in 5 Kg. Roth-
schlagen & Kronen fl. — franko,
in nur ff. Qualität
Simon Reinisch,
Deschenitz, Böhmerwald.

Oekonomiebeamter,
auch Spiritusbrennerei, Zuder-
rübenaub, Maschinen, Kartof-
felbau, wie in allen Zweigen
der Landwirtschaft selbststän-
dig Dienste leistete 16 Jahre,
37 Jahre alt, verheirathet,
drei Sprachen u. land-
wirtschaftlicher Buchführung
mächtig, sucht baldige Stelle.
Gest. Anträge an Kasznar,
Pincze-sor 291, Szempez.
14037

Fast verschenkt!
375 Stück um fl. 2.25.
1 reizend nergoldete Uhr mit pracht-
voller Goldkette, genau gehend, 3-
jähr. Garantie; 1 prachtvolles Collier
aus orientalischen Perlen, modern-
ster Damenschmuck für Arm, Hals
oder Haar, mit Patentverschluss;
1 hochlegantes Nadelstichmesser
(amerik. Fabrikat); 1 prachtvolle
Lederbörse; 1 ff. Cigarettenetui
(Neuhelt); 1 hochlegante Cigaretten-
spitze mit Bernstein; 1 feines geb.
Notizbuch; 1 Garnitur ff. Double-
gold-Ringschmuck u. Gembentropfen
mit Mechant; 1 sehr elegante Damen-
Wolfschapel, letzte Neuhelt; 1 pracht-
voller Taschentuchkasten mit
schönem Eut; 1 ff. wohlbedende
Zollettenfeste; 1 prachtvolle Krau-
tenzettel mit Email-Stein, sehr
schön; 112 sehr nützliche und
praktische englische Gegenstände für
Korrespondenzgebrauch und diverse
150 Gegenstände, in jedem Saufe
unentgeltlich; Alles zusammen mit
der prachtvollen Uhr, die allem
das Geld werth ist, ist per Post-
nachnahme für fl. 2.25 nur kurze
Zeit zu haben von dem
Central-Exporthaus
H. Brenner,
Krakau Nr. 266. 12857
Für Nichtpassendes Geld retour.

Bestellen Sie
unter Be-
rufung
auf die
Blau-
druck-
Verlags-
Anstalt
Berlin O21

Buchführung
Correspondenz
Comptoir-Praxis, Schöpsch
Rechner etc. Prospect &
Rechnungsbücher
J. Simon
BERLIN, O. 27.

Glänzende Gutskäufe
in Ungarn (deutsch-slavische
Gegend), 500—8000 Joch, mit
prächt. Kastells, Meierei,
Deton., Wald, Jagd, Infrui-
tion, hoher Ertrag, bei Bahn-
station, billige 1. Säge (amor-
tisirt), mit kleiner Anzahlung
veräußert. Redaktion Buda-
pest, Postgasse 10, Regg. 5.
12830

Seltener Gelegenheitskauf!
Von der
Pariser Weltausstellung
100.000 Stück
gebrauchte Tischwäsche aus
feinstem Leinwandstoff. Tisch-
tücher à 70 ct. Servietten
à 12 ct. Leintücher ohne Nacht
fl. 1.50. Zu haben bei **Abelek,**
Neugasse Nr. 44. Tele-
phon 21—13.

Olmützer
Quargel
(Bierkäse).
Die echte Olmützer Quargel-
Käse-Erzeugung von
C. HAASZ,
Olmütz, Mähren,
offert feinste Olmützer Quargel ab
Olmütz (Nachnahme): Kr. II.
64 G.; III. 96 G.; IV. Kr. 1.20;
V. Kr. 1.60 per Schöf. Ein Post-
stück von ca. 5 Kilo franko jeder
Poststation Oesterr.-Ungarns R. 3.30

Korbflaschen (Demijons)
in weissen Ruthen gefochten.
Zusolge Steigerung der Rohmaterialien sind wir
dennoch in der Lage, unsere bisher erzeugten Demijons mit
Netto-Raffa ohne Skonto ab unserer Niederlage zu unten-
stehenden billigt berechneten Preisen, jedes Quantum
prompt und solid effectuiren zu können.
Hochachtungsvoll
FÜRST & GRÜN.
Vágújhely, im Februar 1901.
Preise der Demijons:

1 Liter ... 51 Heller	10 Liter... 1 Krone 50 Heller
2 " ... 69 "	12 " ... 1 " 67 "
3 " ... 73 "	15 " ... 1 " 87 "
3 1/2 " ... 77 "	20 " ... 2 " 38 "
4 " ... 82 "	25 " ... 2 " 98 "
5 " ... 99 "	30 " ... 3 " 40 "
6 " 1 Krone 11 "	40 " ... 4 " 34 "
7 " 1 " 19 "	50 " ... 5 " 10 "
8 " 1 " 23 "	

12940

MONORI KENYÉR!
Van szerencsénk a nagyérdemű közönség
becses tudomására hozni, hogy a
monori kenyérgyár feloszlása
folytán a **Nagymező-utoza 35. szám** alatt levő
Brezlmeier-féle sütödét átvettük
és február 1-én megnyitjuk. Az előnyösen ismert
MONORI kenyeret tovább sütjük.
Mapható minden jobb fűszerüzlet-
ben és minden vásárcsarnokban. 12864
Kiváló tisztelettel
Dombó János Ernst Mihály
a monori kenyérgyár
főnöke. a monori kenyérgyár volt
űgyneke.

Kgl. ung. Staatseisenbahnen.
3. 168435/900.
Kürzeste und billigste Reiseroute nach Italien.
Winterfahrordnung der Salondampfer zwischen Fiume—
Venedig und Fiume—Ancona. Fiume—Venedig: Ab-
fahrt von Fiume jeden Dienstag und Samstag Abends 8
Uhr. Abfahrt von Venedig jeden Montag und Donnerstag
Abends um 7 U. 30. Ankunft und Abfahrt Venedig, St. Mar-
kusplatz. Seefahrt 10 Stunden. Fiume—Ancona: Tagesfahrt:
Abfahrt von Fiume jeden Montag 7 Uhr früh, Abfahrt von
Ancona jeden Mittwoch 7 Uhr früh. Nachtfahrt: Abfahrt von
Fiume jeden Donnerstag Abends 8 Uhr. Abfahrt von Ancona
jeden Samstag Abends 8 Uhr 30 Min. Seefahrt 10 Stunden.
In Fiume fahren die Schnellzüge vom und bis zum
Landungsplatz der Dampfer. Die Salondampfer haben in Fiume
Anschluß an die von und nach Budapest verkehrenden
Schnellzüge, ebenso in Venedig und Ancona an die ita-
lienischen Eisenbahnzüge, namentlich von und nach Rom,
Neapel, Bari, Brindisi, Bologna und Milano u. s. w.
Fahrpreise für Schnellzüge inklusive der Schiffsahrt: a) Von
Wien via Budapest—Fiume nach Venedig oder Ancona
oder vice versa: I. Klasse Schnellzug u. I. Klasse Dampfer
Kronen 47.10, II. Klasse Schnellzug u. I. Klasse Dampfer
Kronen 34.80. Gültigkeitsdauer dieser Billets 45 Tage, mit
Berechtigung zur Fahrtunterbrechung in Budapest und Fiume.
b) Von Budapest via Fiume nach Venedig oder Ancona oder
vice versa: I. Kl. Schnellzug und I. Kl. Dampfer Kronen 34.
II. Kl. Schnellzug und I. Kl. Dampfer Kronen 26. c) Nur die
Seefahrt zwischen Fiume—Venedig oder Ancona oder vice
versa: Zug-Klasse sammt Bett Kronen 16, I. Klasse sammt
Bett Kronen 12, III. Klasse (Deckplatz) Kronen 6. Auch sind
im Rundreiseverkehr kombinirbare ermäßigte Rundreisebillets
— inklusive der Schiffsahrt — über diese Route bei sämt-
lichen Ausgabestellen erhältlich.
Preise der direkten Billets für Schnellzüge inklusive
der Schiffsahrt:

Von Budapest nach Rom	I. Klasse	73.75	II. Klasse	54.05
oder vice versa				
" " Neapel	" " "	100.55	" " "	72.85
" " Florenz	" " "	73.50	" " "	53.90
" " Genua	" " "	89.25	" " "	64.90
" " Mailand	" " "	69.95	" " "	51.40
" " Nizza	" " "	113.75	" " "	81.95
" " Cannes	" " "	117.20	" " "	84.30
" " Grafte	" " "	119.95	" " "	85.75

Im Bord der Dampfer sind 2 Kronen für ein Bett nachzu-
zahlen. Fahrbillets werden ausgegeben und nähere Aufklärun-
gen ertheilt auf den Stationen und in den Fahrkarten-Stadt-
bureau der kgl. ung. Staatseisenbahnen, sowie in sämt-
lichen Reisebureau der Firma Thos. Cook & Sohn, Budapest,
am 20 Januar 1901. Direktion der kgl. Staatseisenbahnen.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Wichtig für Bruchleidende!
Das neueste verbesserte k. u. k. privilegirte
Pollitzer'sche Gummibruchband
ist von den berühmtesten ärztlichen Kapazi-
täten als allerbestes der Jetztzeit anerkannt.
Es rufst nicht ab vom Körper, übt keinen
unangenehmen Druck aus und ist bei Tag
und Nacht tragbar. Die Belotten werden
dem Bruche angemessen und mit Sicherheits-
Gürteln versehen, die das Herausbrechen vom
Körper verhindern. — Preis der einseitigen
fl. 7 und 10, der zweifseitigen fl. 10 und 16.
Für Kinder um die Hälfte billiger.
Bei Bruchband-Bestellung bitte ich die Kör-
perweite anzugeben, ferner ob der Bruch
rechts, links oder doppelseitig ist.
Bestellungen effectuirt bei strengster Diskre-
tion rasch und pünktlich
Mor. Pollitzer & Sohn
k. u. k. priv. Bandagist
Budapest, V., Franz Deák-Gasse 10/g.



Pariser Studentinnen.

Der gleichmäßige Lauf der Vorlesungen am Collège de France und die Gemüthlichkeit, die sich mit der Zeit dort zwischen Professoren und Zuhörerschaft eingebürgert hat, wurde plötzlich jäh aufgestört durch das Attentat einer jungen Russin auf den beliebtesten Literaturprofessor Emile Deschanel.

Das weibliche Element ist stets im Collège de France stark vertreten, wo alle Vorlesungen öffentlich und unentgeltlich sind. In gewissen Sälen haben die Damen auch ihren besonderen Eingang, ja, es existiren Barrieren, innerhalb deren sie wie in einer Wucht um das Katheder herum sitzen.

hinzukommende ist ihres Plazes sicher. Das ist nicht der Fall im Saale, da heißt es, „wer zuerst kommt, mahlt zuerst.“ Die Frauen sind natürlich die Ersten zur Stelle, meistens ältere Damen, denen ihre Zeit voll zur Verfügung steht.

Natürlich fehlt es in der Versammlung nicht an Zuhörern und Zuhörerinnen, die einzig und allein um des Lernens willen hingehen, aber sie bleiben unbemerkt. Früh zur Stelle, ordnen sie Papier und Feder, um Notizen zu machen, und lesen dann Buch oder Zeitung, unbekümmert um das Geschwirr rings umher, bis der Professor eintritt.

Die Hirenne.

Roman von Gustav Daubet. — Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. — Ich habe allen Grund für die Annahme, daß er hierher kommen wird, versicherte Robert. Sparen Sie sich jede Frage; ich werde Ihnen nichts Näheres sagen.

jeden Preis zu verhindern, daß er Wanda in Blois antreffe, wenn er plötzlich daselbst auftauchen sollte. Wanda hatte ihm schweigend zugehört. Allein das schallende Gelächter, in das sie mit einemmale ausbrach, überrannte die letzten Worte Robert's.

Allerlei.

Der Selbstmordversuch des Fürsten Maria-Ferdinand macht in Petersburg, wie schon gemeldet, das größte Aufsehen. Er war der Gründer und Redakteur des „Sewernji Kurjer“, eines liberalen Blattes, das vor einigen Wochen seiner freien Haltung wegen von der Regierung sistirt wurde.

König Eduard als Redner. Man schreibt aus London: Zum ersten Male nach vielen Jahren enthalten die englischen Zeitungen wieder Reden, die vom Souverän im Lande gehalten wurden. Aus naheliegenden Gründen konnte die verstorbene Königin keine wirklichen Reden halten.

werde, daß Sie, als Sie seine Gattin wurden, bereits verheirathet waren und daß Ihr erster Gatte auch jetzt noch am Leben ist, wofür Sie bei Ihrer Weigerung beharren und meinem Rathe binnen acht Tagen nicht entsprochen haben.

schicklicher Akt auf diese Weise verloren gehen könnte, da der König seine Rede nicht aufgeschrieben hatte. Um dies zu verhindern, nahen sie sich dem Könige mit der ungewöhnlichen Bitte, er möchte doch versuchen, seinem Sekretär die Rede noch einmal zu halten, so daß dieser sie niederschreiben könnte. Dem König kam hier sein wunderbares Gedächtnis zu Hilfe. Er willfahrte der Bitte und die Rede wurde dann in der Londoner „Gazette“ veröffentlicht.

(Die Chronentung des Straßenschmutzes.) Der trockene Straßenschmutz, d. h. der Staub, ist weit gefährlicher für die Gesundheit als der nasse eigentliche Schmutz. Für die Verbreitung von Krankheiten ist so ein recht dicker Straßenschlamm, der sich Jedem an die Füße hängt und von den Wagenrädern in unliebsamster Weise auf alle Personen und Gegenstände auf der Straße verspritzt wird, nahezu gänzlich unschuldig, während für die Unthaten des Staubes in dieser Beziehung kein Wort zu hart sein kann. Der Staub, der stets die Keime von Krankheiten enthält, wird von jedem kleinen Luftzuge in die Höhe gehoben und verbreitet sich mit dem Winde überall hin. Er dringt in die Augen, in die Nase, in die Haut, er wird besonders in verhältnismäßig großen Mengen eingeathmet und führt so zu einer ganzen Reihe von Krankheiten. Daß der Straßenschlamm Inzertelbacillen aus dem getrockneten Auswurf von Schwindsüchtigen enthält, ist eine oft bewiesene Thatsache, und es wären noch manche andere Schäden ähnlicher Größe zu nennen, die durch den Staub ihre Verbreitung finden. Im Vergleich zu diesem Uebelthäter erscheint der verhäßte Straßenschlamm wie in einem Glorionschein, denn er besteht größtenteils aus Wasser. So unsinnig es klingen mag, der Straßenschmutz ist rein, wenigstens im Vergleich zum Staube. Uebrigens beschließt jener sein Schicksal in der Kanalisationsröhre, während der Staub schließlich nur zu oft in der Luftröhre des Menschen, wenn nicht sogar in dessen Lunge endet. Wir wollen also künftig nicht allzu ängstlich sein, wenn wir bei solchem Wetter wie jetzt mit Unbehagen auf unser Schuhzeug blicken oder uns gar einige Spritzer vom Rod oder vom Kragen zwischen müssen, denn das ist ein geringes Leiden im Vergleich zu den vielen Krankheiten, die der feuchte Straßenschlamm am Boden festhält, anstatt sie in die Luft und gegen den Menschen loszulassen.

(Etwas über Kopfschmerzen.) In der medizinischen Gesellschaft zu Leipzig hielt dieser Tage der Augenarzt Herr Professor Dr. Wilhelm Schön einen Vortrag über Kopfschmerzen. Der Redner führte Folgendes aus: Kopfschmerz kommt zu Stande in den sensiblen Nerven der Haut, der Gefäße, des Periosts (Weinhaut) des Kopfes, der Gehirnhäute, endlich vielleicht auch im Gehirn selbst. Wie so der Sitz verschieden sein könne, so sei auch der auslösende Reiz sehr mannigfaltig. In einer Reihe von Fällen sei er bestimmt lokaler Natur, in anderen dagegen werde der Reiz von einer anderen Stelle des Körpers aus übertragen. Die Wege, auf denen er übertragen werde, seien verschieden; einer derselben sei das Gefäßsystem, welches demnach am Kopfschmerz in zweierlei Weise theilhaftig sein könne, entweder direkt als lokale Ursache, wie z. B. bei arterieller Hypertonie, in Folge von Insolation oder indirekt als übertragendes Mittel, z. B. bei venöser Stauung in Folge von Erkrankung der Brustorgane. Ein anderer Weg der Uebertragung von Reizen sei das Nervensystem. Besonders hebt der Vortragende hier die Ansicht von Head hervor, welcher glaubt, daß bei Affektionen, die einen sensiblen Nerven reizen, Hyperästhesien u. dgl. in anderen sensiblen Nerven entständen, die dem gleichen sensiblen Segment angehören, so daß man beispielsweise bei Erkrankung der Lungenspitze Hyperästhesie der darüber liegenden Haut finde. Ebenso sei häufig der Kopfschmerz bei Gehirnleiden zu erklären. Auf einem dritten Wege, dem der chemischen Alteration der Körperflüssigkeiten, werde der Kopfschmerz bei Intoxikationen übertragen. Zu diesen letzteren will der Vortragende auch den Kopfschmerz bei Krankheiten der Leber, des Magens und der Nieren gerechnet wissen. Endlich streift er noch die Frage der Prädisposition zum Kopfschmerz und hebt hierbei die Formen der Unterernährung, sowie die der gesteigerten nervösen Reizbarkeit hervor. Eine besondere Behandlung widmete Herr Schön nach die-

sen allgemeinen Betrachtungen noch den Ursachen des Kopfschmerzes, die auf seinem speziellen Arbeitsgebiete, dem der Augen liegen. Er machte folgende namhafte: Unforrigte Ueberflichtigkeit, Arbeit in schlechter Haltung und bei mangelhafter Beleuchtung, Astigmatismus, Fehler in der Konvergenz der Augen, ungleiche Stellung der Augen, ungleiche Refraktion beider Augen und endlich besondere Anstrengungen der Augen in ungewöhnlicher Blickrichtung, wie sie in bestimmten Gewerben, zum Beispiel dem Bergbau, bei beständigem Blick nach aufwärts gefordert werden. In allen diesen Fällen erklärt er das Zustandekommen der Kopfschmerzen: Die Ueberwindung des unausgeglichenen Fehlers oder der ungünstigen äußeren Umstände bewirkt bei fortgesetzter Anspannung des betreffenden Muskels (Ciliarmuskels, respektive Augenmuskels oder auch des Lidhebers) Ermüdung und Krampf, mithin Schmerz. Dieser Schmerz erzeugt nun den Kopfschmerz durch Uebertragung im Sinne Head's auf andere sensible Nerven des gleichen Segments. Herr Schön demonstriert einige Kranke aus der beivorgenen Gruppe und weist auf häufige somatische Begleitercheinungen hin, wie Zwinkern, Benetzung des Lidrandes und in Folge dessen Blepharitis und Konjunktivitis. Derartige Erkrankungen schwänden von selbst bei Korrigierung des optischen Fehlers, während sie rein örtlichen Maßnahmen zu trocken pflegen.

(Das „Verschließen des Towers“) ist eine jener mittelalterlichen Ceremonien, welche mit jedem Thronwechsel in England untrennbar verbunden sind und deshalb auch diesmal mit der gebotenen Feierlichkeit beobachtet wurden. Es wird darüber berichtet: Zur Vorname der Ceremonie des Verschließens des Towers ging am Freitag kurz vor elf Uhr der Hauptwächter in seinem langen, roten Rod mit einer Laterne und einem anderen Yeoman zum Wachhaus und rief: „Esforie, Schlüssel!“ Der Sergeant mit der Wache kam heraus und eskortierte die Wächter zum äußeren Hauptthor. Jede Schildwache, die sie passirten, rief: „Wer geht da?“ Die Antwort war jedesmal: „Schlüssel.“ Nachdem der Hauptwächter das Thor verschlossen hatte, lehrte der Zug unter denselben Anrufen und Antworten zurück. Bei der Hauptwache rief nun die Schildwache: „Wer geht da?“ Die Antwort lautete wieder: „Schlüssel.“ Schildwache: „Reffen Schlüssel?“ Antwort: „König Eduard's Schlüssel.“ Schildwache: „Geht vorwärts. König Eduard's Schlüssel und Alles ist wohl!“ Hierauf sagte der Hauptwächter: „Gott erhalte König Eduard.“ Der Hauptwächter antwortete: „Amen!“ Die Wache präsentirte, der Offizier küßte den Knäuel seines Schwertes, die Eskorte und die Wache trat ins Wachlokal ab, und der Hauptwächter mit der Laterne schritt, wie der „Gann. C.“ berichtet, allein durch die dunklen Gänge zurück und übergab nun dem Gouverneur des Towers den Schlüssel.

(Ein kostbarer Einband.) Vor Kurzem ist, wie aus London geschrieben wird, die berühmte Handschrift der evangelia quatuor, die über 60 Jahre in der Bücherei des Grafen von Ashburnham sich befand, für die Summe von 10,000 Pf. St. an einen ungenannten Liebhaber verkauft worden. Das ist wohl die höchste Summe, die je für einen einzelnen Band gezahlt worden ist. Die Handschrift gehörte ursprünglich der im Jahre 843 von Kaiser Ludwig dem Frommen in Lindau im Bodensee gegründeten Abtei adeliger Frauen an. Als 1803 die Abtei aufgelöst wurde, erhielten die Stiftsfrauen die Erlaubnis, das Besitztum, somit auch den Bestand der Bücherei, unter einander zu vertheilen. Der Band mit den vier Evangelien wurde Antoinette Baroin von Erzburg zugetheilt, nach ihrem Tode von Baron Joseph von Laßberg gekauft, der ihn 1846 einem Londoner Buchhändler wieder verkaufte. Der damalige Lord Ashburnham erwarb die Handschrift, und sie war ein wahres Juwel in seiner Bücherei, denn merkwürdigerweise ist es der mit Juwelen besetzte Einband, der der unscheinbaren Handschrift ihren hohen Werth verleiht. Es sind zwei dicke Bretter, innen mit gestickter Seide ausgefächelt, nach außen mit getriebenem Golde bedeckt, auf dem der Heiland auf dem Kreuze dargestellt ist. Die Außenseite mit ihren erhabenen Rändern und Schnörkeln ist mit nicht weniger als 327 Smaragden,

Saphiren, Karfunkeln, Perlen und verschiedenen anderen Edelsteinen besetzt. Die untere Decke, in Form eines Kreuzes mit einem Rande von emailirter Mosaik, ist ebenfalls mit 35 Edelsteinen besetzt. Die Buchdeckel sollen aus dem Ende des VIII. Jahrhunderts stammen; sie sind aber vermutlich etwas späteren Ursprungs. Die Handschrift selbst ist im Vergleiche mit dem Einbände unscheinbar. Der Band besteht aus 220 Seiten auf Pergament und enthält den Text der vier Evangelien nach der Uebersetzung des heiligen Hieronymus mit Einleitungen, die Epistel des heiligen Hieronymus an den Papst Damasus und die Tabellen der kanonischen Gesetze des heiligen Eusebius. Nach der Ansicht des Sir G. Maunde Thompson ist die Handschrift deutschen Ursprungs, die Schriftzüge stammen von verschiedenen Händen; das Buch kann nicht früher als 950 entstanden sein. Daß ein so unscheinbares Werk einen so herrlichen Einband gefunden hat, erklärt man sich damit, daß eine frühere kostbarere Handschrift verloren ging, die durch diese einfacheren Blätter ersetzt werden mußte.

(Salisbury und Chamberlain.) Kurz nachdem Chamberlain die berühmte Rede gehalten hatte, in der er mit Bezug auf den Czaren den Ausdruck fallen ließ, „wer mit dem Teufel zu Nacht ist, braucht einen langen Rößel“, beklagte sich, wie man in den Londoner Klubs erzählt, der russische Botschafter über den Ton dieser Rede. Salisbury antwortete, er habe wirklich keine Zeit, um alle Volksreden seiner Kollegen zu lesen, und hat Herrn v. Staal gütigst, die betreffende Stelle anzustreichen. Staal that das, und Lord Salisbury las sie aufmerksam. Er bemerkte dann: „Das scheint mir aber wirklich nicht viel auf sich zu haben. Eure Excellenz werden sehen, daß es schließlich auf daselbe hinausläuft, was ich mich gezwungen sah, in der und der Rede im Oberhaus zu sagen.“ — „Keineswegs“, fiel der Botschafter lebhaft ein. „Sehen Sie nur die Sprache, die er hinsichtlich des Czaren führt. Das ist der allergrößte Unterschied von der Welt.“ „Oh ich glaube, Excellenz übertreiben. Nicht ganz so groß, nur der Unterschied zwischen Hattie und Higbury.“ Higbury heißt Chamberlains Birminghamer Heim, Hatfield ist Salisbury's aristokratischer Sitz.

(Eine neue Erfindung.) Ein Apparat zur Anfründigung feiner Gewitter ist von dem italienischen Physiker Tommasina erfunden und in einem Berichte an die Pariser Akademie der Wissenschaften beschrieben worden. Er nennt ihn „Elektrisches Radiophon“, weil er die von nahen oder fernem elektrischen Entladungen ausgehenden Strahlen auffängt und in Geräusche umsetzt. Leisere oder lautere Glockensignale zeigen den Vorübergang eines Gewitters und die verschiedene Stärke der elektrischen Entladungen für das Ohr deutlich und unterscheidbar an. Der Apparat soll für Schiffe sehr nützlich sein, mehr als die bisherigen Sturmwarnungen, die doch nur in der Nähe der Küste verwertbar sind. Ein Schiff werde mitten auf dem Meere durch das elektrische Radiophon das Herannahen eines Gewitters so zeitig erfahren, daß alle nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen werden können.

(Die Auszeichnung der Stadt Paris.) Als die Stadt Paris mit dem Orden der Legion d'honneur ausgezeichnet wurde, war man anfangs in Verlegenheit, wie man die neue Dekoration dem Pariser Stadtrath einfügen solle — nun ist die Sache entschieden. M. Brown, der Generaldirektor der schönen Künste, hat nach der „Fronde“ bestimmt, daß das Wappen von einem Lorbeer- und einem Eichenzweige umgeben werden solle, deren Enden unten der Kordon der Ehrenlegion verbündet; das Kreuz hängt von den verschlungenen Zweigen herab, und die Devise Fluctuat nec mergitur wird von nun an oben auf dem Wappen auf einem Bande geschrieben stehen.

(Volkszählung in Petersburg.) Wie man aus Petersburg schreibt, hat die im Monate Dezember dort vorgenommene Volkszählung ergeben, daß die Bevölkerung der russischen Hauptstadt sich auf 1,439,000 Personen beläuft und daß seit zehn Jahren der durchschnittliche Zuwachs 40,000 Personen betrug.

— Was ist das? Was geht hier vor? fragte er staunend. Man sollte meinen, Ihr streitet mit einander.

Robert wußte nicht, was er erwidern sollte, und schwieg. Doch Wanda eilte auf ihren Gatten zu, erfaßte seinen Arm und zog ihn mit den Worten mit sich:

— Komm, mein Georg, komm!

— Nicht früher, als bis ich erfahren, was hier vorgegangen, erklärte er. Hat man Dich vielleicht beleidigt? Ich würde das nicht dulden!

Sie sprach eindringlicheren Tones:

— Ich bin überzeugt, mein Freund, daß sich das, was sich jetzt zugetragen hat, nicht wiederholen wird. Ich bitte Dich, mein Liebster, mich nichts zu fragen, noch weniger aber Deinem Sohne Vorwürfe zu machen. Er war nur ungerecht gegen mich, die ich ihn so herzlich liebe. Doch hat ihn nur der Zorn verblendet und ungerecht gemacht; ich bin wenigstens überzeugt davon und verzeihe ihm; da Du aber zufällig Zeuge des kleinen Zwischenfalles warst, so verlange ich, daß auch Du ihm verzeihst.

— Welch gefährliche Komödiantin! sagte sich Robert, der gezwungen war, ihre Darstellung schweigend mitanzuhören.

Nachdem sein Vater und Wanda die Bibliothek verlassen hatten, waren seine Entschlüsse stark ins Wanken gerathen; er war sich über seine Pflicht nicht mehr so im Klaren, wie vordem, und fragte sich, ob er im Uebermaß seiner kindlichen Liebe nicht Unrecht hatte, als er sich den Absichten der rächenden Vorsehung entgegenstellen wollte, deren Werkzeug — wie ihm immer klarer wurde — Stoikoff werden sollte.

11.

— Wenn Sie sich binnen acht Tagen meinem Verlangen nicht gefügt haben, hatte Robert zu Wanda gesagt, so wird mein Vater die Wahrheit erfahren. Ich werde es für meine Pflicht ansehen, ihm dieselbe zu enthüllen.

Diese Alternative hatte Wanda mit Drohungen beantwortet, und seit diesem Augenblick hielten sich die beiden Gegner, die jedem Alleinsein fast ängstlich aus dem Wege gingen, gegenfeitig nur durch das Schweigen in Schach, das sie beobachteten und hinter dem sie ihre beiderseitigen Hoffnungen und Befürchtungen verbargen.

Denn Beide hegten gleicherweise Hoffnungen und Befürchtungen. Bald hoffte Wanda, daß Robert seine Drohungen nicht auszuführen wagen werde, bald fürchtete sie, daß er sich im Hinblick auf die Gefahr, die das Erscheinen Stoikoff's für seinen Vater bedeute, dennoch verleiten werde, seinen Worten entsprechend zu handeln. Diese Möglichkeit ließ ihr das Blut in den Adern gerinnen, so kühl sie sich auch geberdet hatte, denn sie konnte sich nicht verhehlen, daß er seinerseits vor keiner Anstrengung zurückschrecken werde, um sich zu rechtfertigen, falls sie, um sich zu vertheidigen, eine ebenso schändliche, als unhaltbare Verleumdung gegen ihn erheben sollte.

Gleich ihr ward auch Robert bei dem Gedanken, daß sie ihre unerhörte Drohung ausführen könnte, von einer namenlosen Angst erfaßt. War es unter solchen Umständen vernünftig von ihm, ihr seinen Willen aufzudrängen und sich zu Drohungen hin-

reizen zu lassen, nachdem er doch wußte, daß sie zu Allem fähig sei?

Da er unschuldig war und nichts als die lauterste Wahrheit behauptete, so unterlag es keinem Zweifel, daß er diese Wahrheit und gleichzeitig die eigene Unschuld wird beweisen können; allein wie schmerzlich und aufregend wird sich die Sachlage für seinen Vater gestalten, wenn er ihm die Vergangenheit Wanda's enthüllen wird!

Selbst wenn er voraussetzte, daß es ihm gelang, sich von der gegen ihn erhobenen Beschuldigung reinzuwaschen, so war es noch immer fraglich, ob er auch den Hintergedanken wird vorbeugen können, die trotz aller Gegenbeweise im Geiste des Kommandanten dem so graufamen Zweifel folgen würden, den der greifbare Gegensatz zwischen den Versicherungen Robert's und den Behauptungen Wanda's hervorgerufen mußte. Wem von Beiden wird er Glauben schenken?

Wenn er zwischen diesen zwei gegenheiligen Aussagen seine Wahl getroffen haben wird, wird es noch immer fraglich bleiben, ob er für alle Zukunft die Ueberzeugung behält, daß seine Wahl die richtige gewesen. Doch wozu er sich auch entscheiden wird, sicher war es einmal, daß sein Herz bluten und ebenso unglücklich sein wird, ob er sich nun gegen seine Frau entscheidet oder seinen Sohn verstoßt.

Diese Hypothesen, deren jede die gleiche Wahrscheinlichkeit für sich hatte, erschütterten allmähig den festen Willen des jungen Mannes und entwarfenen ihn gleichzeitig.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Leserbriefe werden ertheilt; Chiffrebriefe werden abgenommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Wirthschaft,
eines der ältesten Geschäfte im 6. Bezirk, mit großem Gartenlokal, gesunder Cassenschank, wird als äußerst seltener Gelegenheitskauf wegen eingetretener bedenklicher Erkrankung um jeden annehmbaren Preis verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, József-körut 22. 14199

Kompagnon,
kann auch eine Dame sein, Gehalt nicht ausgeschlossen, zu einem lukrativen Geschäft, welches 16.000 Kronen werth ist, gesucht. Es wird ein Kapital von 1-2000 Gulden erfordert, Reingewinn jährlich 3-4000 Gulden. Offerte unter „M. 3. 220“ an die Exp. 14220

Stoffatarröhre,
webe in Rollen zu 20 Meter von 100-260 Centim. Breite, gefärbt fl. 4, ungefärbt fl. 3 per 100 Meter ab Bahn Szonta liefert Joseph Rosenthal, Stoffatarröhrewebefabrik und Rohreporzellanfabrik, Bedeutender Rohreexport nach In- u. Auslande. 13941

Wohnung
gesucht pro Mai in einer Nebengasse zwischen der Andrássy-straße und Bodmanitzgasse, bestehend aus zwei Zimmern, Vorzimmer, Küche zc. Anträge nebst Preisangabe erbeten unter „Lakás 354“ a. d. Exp. 14208

Lederbranche.
Tüchtiger Fachmann sucht nach immer Beschäftigung bei größerem Ledergeschäfte. Kann auch einige Hundert Gulden Kaution leisten. Vermittler honorirt. Anträge erbeten unter „Tüchtig 201“ an die Exp. 14231

Ügyes konfekció leány,
mely már ily minőségben alkalmazva volt, azonnal felvétetik. Mme Stefaniay női ruha terme, Budapest, IV., Városház-utca 6, 1. emelet. 14234

Kaffeehalle,
auf dem größten Verkehrs-punkte in Ofen, gegüelter Koffein, mit großem, vornehmstem Kundenkreis, sehr schön eingerichtet, mit wenig Zins, gut gehend, täglich 8-10 fl. reinen Nutzen abwirft, ist wegen Todesfalls dringend billig zu verkaufen. Wdr. in der Exp. 14233

Jeder
beschmiere seine Schuh- oder Stiefelsohlen mit Durator! Dadurch werden selbe fünfmal so haltbar und wasser-dicht. Preis 1 Krone. Hauptverfasser: Durator-Fabrik, Budapest, Lipót-körut 1/b. 31043

Praktikant
gesucht mit guter Handschrift, aus gutem Hause. Offerte u. „M. 7401“ an Josef Schwarz, Amnonen-Exp., Marofkanerg. 14241

Segéd,
uri-, női-divat, cipő-, kalap- és rövidáru-szakmában teljesen szakképzett, önálló elarusító és kirkatrendező, felvétetik Strausz Jakabnál, Tatán. Ajánlatok arcképpel kéretnek. 14239

Gebrauchte Säcke
kauft und verkauft
B. Kaufmann,
Budapest, VI.,
Gyár-utca 46.
Sicherste sind
gebrauchte Decken
in allen Dimensionen zu halben Preisen erhältlich. Telefon. 31018

Deutsche Bonne
wird für den ganzen Tag zu einem 5jähr. Knaben gesucht. Dr. Lázár, Andrássy-ut 41. 14229

Suche einen
Gern, welcher mich in den mathematischen Fächern, Algebra, Darstellende, unterrichten und zu einer Prüfung vorbereiten möchte. Gest. Antwort unter „Algebra“ Hauptpost restante Budapest. 14223

Knopfloch.
Näherinnen und Lehrmädchen werden gegen gute Bezahlung aufgenommen. Schürmacher, Honvéd-utca 28, 3. em. 7. 14226

Suche
1 Cassenimmer und Küche, ummöblirt, Eingang nur vom Stiegenhaus im 6. oder 7. Bez. für eine ruhige Jahrespartei. Anträge unter „Pünktlicher Zahler“ an die Exp. 31052

Lapezierer
geht billig ins Haus arbeiten. Korrespondenzkarte genügt. R. Klein, Barcsangasse 8, Thür 10. 14242

Geübte Schneiderin
empfehlte sich den geehrten Damen zur Verfertigung der elegantesten Balls u. Gesellschafts-Toiletten nach Pariser Modell, billige Preise. Grünwald Margit, Rottenbiller-utca 36, feldsz. 3. 14240

Spezereigeschäft
mit starkem Getränk u. Trafrakonsum, jährlicher Umsatz 90.000 K., Zins 450 fl., dafür Geschäft u. 5 Wohnzimmer, ist anderer Unternehmung halber dringend um den Spottpreis von 400 fl. zu verkaufen. So auch ein **Selbstaarengeschäft** fischer, auf der lebhaftesten Verkehrsstraße, ist krankheits-halber dringend zu verkaufen. Näheres bei Spitz Henrik, Geschäftskauf- u. Verkaufsbureau, Váci-körut 33. 31072

Um jeden Preis
eine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, eventuell auch die Möbel zu verkaufen. Mohren-gasse 16, 3. Stod, Thür 18. 14253

Schlaf-
und Speisezimmer, altdeutsch, wegen Ueberföhlung billig zu verkaufen. Ede Grünbaum, Neupest, József-utca 9. 14145

Sicherer Verdienst
für Jeden, der sich mit dem Verkauf von Reinwand, Damast, Sammt, Rattan, Paravent, Planelletten, Sosenzeugen zc. beschäftigt, Neste als auch Kilomare zu Fabrikpreisen. Muster auf Verlangen durch die Generalvertretung böhm. Fabriken M. Wellisch, Budapest, VIII., József-utca 58. 14235

Effigfabrik
mit 8 Ständern, in bestem Betriebe, mit großem Absatzgebiet, in der Landeshauptst. Bosniens und Herzegovina, aus freier Hand wegen Geschäftüberhäufung für 3600 Kronen zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Herrn Adolf Löwy in Sarajewo. 12771

Pensionat
„Mädchenheim“ v. Frau Aug. Maulaz, Graz, Raigasse 13, zum Besuch der Töchterkolen. Musik, Sprachen u. Arbeitsunterricht, tüchtige Lehrkräfte zur Nachhilfe, Haushalt, Französin im Hause, Weibmädchen, Kleidermachen, kaufmännischer Kurs, Gewerbeschule in bewährten Umständen, schöner Garten, Prospekt bl. 14227

Teljes üzleti
berendezés pénzszekrény-nyel együtt azonnal igen jutányos áron eladó. Közelebbi Váci-körut 3. 14243

V. Nagykorona-
utca 20, III. 16. szám alatt egy csinosan butorozott, különbejáratu udvari szoba egy ur részére, esetleg teljes ellátással azonnal kiadó. 13971

Szakképzett vas-
kereskedősegéd,
ki perfekt magyar és német, levelezői alkalmazást nyer Kohn Lajos vaske-reskedésében Miskolczon. Ajánlatokat „Beccületes“ jelíggel a kiadóba kérek. 14213

Fiatal
könyvelő, ki a magyar, német levelezésben is jártas, keres foglalkozást az esti órákra. Czím a kiadóban. 14207

Tisztességes
boltiszolga, jó bizonyítványokkal ellátva, a ki irni, olvasni tud és helyben már alkalmazva volt, azonnali vagy február 15-iki belépésre felvétetik. Ajánlatokat „Beccületes“ jelíggel a kiadóba kérek. 14213

La femme
d'un mécanicien donne des leçons de français gratuites contre une bonne place de mécanicien. Écrire Schatz J., Vise-grádi-utca 20, ajtó 8. 14217

Ma femme
donne des leçons de français contre une place de consiège ou de portier dans une bonne maison. Écrire Schatz J., Vise-grádi-utca 20, 8. 14216

Szatócüzlet
elszámolásra átadandó ügyes megbízható egyének, ki ilyenmül üzletet önállóan már kezelte. Biztosított szükséges, de nem éppen készpénzben. Czím a kiadóban. 14219

Une dame
francaise cherche quelque conversation pour le matin. Écrire Marie Crotta, Visegrádi-utca 20, porte 8. 14215

Hirdetmény.
Alulírott kir. közjegyző-helyettes Pollitzer Adolf szállítási, beraktározási és bizományi vállalat budapesti üzletét nyert meg-bízással ezennel köz-bíráz tesszem, hogy a nevezett cégnek Müller Károly által kézi zálogul átadott és ki nem váltott márványlapok folyó évi február hó 4. napján d. e. 9 órakor a nevezett cég helyben, Amerikai-ut 5. szám, alatt levő raktár-ban közbenjöttömmel megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet igézőnek készpénzfizetés mellett eladatulni fognak. Budapest, 1901. évi február hó 2-án.

Dr. Orosz Endre,
mint Dr. Kormos Béla, budapesti kir. közjegyző-nek a budapesti kir. közjegyzői kamara 501/1899. számú végzésével kirendelt helyettese. 14223

Seirath.
Staatsbeamter, Zsr., am Anfang der Dreißig, pensionsfähig, mit freigemdem Einkommen (gegenwärtig über 1500 fl.), sucht sich entprechend zu verheirathen. Ge-neigte nichtanonyme Zuschr. unter „10,000“ an die Exp. 14264

10.000 koronával
társul mennék bármely üzlethez, hol pénzem biztosítottatik. Ajánlat „Véletlenül“ jelíggel alatt a kiadóba. 14054

Könyvelő.
mérlegképes, magyar, német, horvát, szerb levelező, keresztény, nőtlen, alkalmazást keres. Czím a kiadóban. 31069

Intelligentes
deutsches Fräulein sucht Stelle für Vormittags zu Kindern, event. zu einzeln. Dame bloß gegen Verpflegung. Gest. Zuschriften unter „Beschneiden 245“ an die Exp. erbeten. 14245

Kaffeehaus
in der Hauptstadt, im besten Rufe stehend, starkes Lag-u. Nachtheilgeschäft, elegant eingerichtet, ausschließlich vom intelligenten Publikum besucht, wegen herangerückten Alters zu verkaufen, eventuell in Nacht oder mit 800 fl. Beitritt als Kompagnon zu vergeben. Näheres ertheilt Dósi József, Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Róth Szilárdgasse 30. 13997

Spezereihandlung
in der Hauptstadt, scharfer Geschmack, mit starkem Getränkeauschank, anstößender Wohnung, krankheits-halber um den Spottpreis von 280 Gulden zu verkaufen. Tageslohnungen variiren zwischen 30-45 fl. Näheres Dósi József, Budapest, Róth Szilárdgasse 30. 13998

Csillagom.
Köszönöm édes soraidat. Mivel küldeményem megharagított, egyenkint visszaveszem őket Tóled és helyettük kétannyi édesebbet küldök. Az igért emlék hőtőfn készen lesz. Kedden megvárak, hogy átadhassam. Boldog leszek, ha Neked, édes szerelmem, legkisebb örömet szerzek vele. Kezeidet csókolja a boldog viszontlátásig hü imádód. 14263

Strümpfe u. Socken
werden bei kostenfreiem Abholen u. Zustellen f. beßer Baumwolle mit dopp. Fersen und Spitzen von nur 18 fr. aufw. angefridit. Karte genügt. Harisnyagyár, III., Lajos-u. 193. Agenten erhalten 10% Provision. 14249

Welche bemittelte
intelligente Witwe, Christin, zwischen 50-60 Jahren, wäre geneigt, einen unbemittelten, intelligenten älteren Herrn als Lebensgefährten zu nehmen. Anträge unter „Geringfügig 255“ an die Exp. 14255

Als Gesellschafterin
oder Haushalterin sucht ein gebildetes Fräulein Stellung, sprichd französisch und ist musikalisch und besitzt hierüber die besten Referenzen. Selbe geht auch als Reisebegleiterin. Briefe erbeten unter „Anna Nr. 100“ an die Exp. 14252

Korrespondentinnen
ajánlkozik szerény feltételek mellett jó methodussal bíró joghallgató, ki a német, francia nyelv tanítására is vállalkozik. Irodai munkákat is elvállal. Szives megkereséseket „Biztos siker 259“ jelíggel alatt a kiadóba kérek. 14259

Pächter gesucht
für fl. Partierhaus Dob-utca, nahe zum Karlsring, ev. zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Gatzke, Andrássystraße 13. 14261

Damen kaufen am allerbesten
im Waarenhause für Reste VII., Karlsring 9, im Hofe, Habit-Bartóczy'sches Haus. Große Auswahl in Seiden- und Kleiderstoffen, weiter Baumwolle u. Leinenwaaren. 31033

Tüchtiger
Kommiss der Seidenwaaren-, Band- u. Spitzenbranche, mit Fleißemüß, wird acceptirt. Offerte unter „Tüchtig 260“ an die Exp. 14260

Bonne,
perfekt deutsch, zu 2 Mädchen im Alter von 5 und 3 Jahren, im Häuslichen bewandert, gesucht. Monatsgehalt 6-8 fl. Israelitin bevorzugt. Offerte an Mag. Pefelman, Losonoz, zu richten. 31076

Magy. kir. Államvasutak.
Üzletvezetőség Debreczon. 2045. szám II-1901.

Pályázati hirdetmény.
A m. kir. államvasutak nyiregyháza-csapi vonalán, Kemece és Demecser állomások között építendő Nyir-Bogdány nevű rakodó állomás magas-építmenyi munkáinak elkészítése tárgyában ezenel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyre a kel-lőleg kiállított és felb-lyegzett ajánlatok legkésőbbben folyó évi február hó 15-én déli 12 óráig a m. kir. államvasutak Debreczoni üzletvezetőségének titkárságánál benyújtandók. Később érkező ajánlatokat nem fogunk figyelembe venni. Az elő-állítandó magasépítmenyek a következők: 1. Egy 93,5 m² alapterületű földszintes felvételi épület; 2. egy szabadon álló árnyékszék; 3. egy állomási gazdasági udvar; 4. egy állomási szemétdör; 5. egy állomási sütöke-mence; 6. egy állomási kut; 7. 60 m² alapterületű áruaktár; 8. egy 10 m. hosszú nyilt rakodó; 9. egy egyszerű örház mel-léképülettel, sütökemen-czével és kuttal. Az épít-mények tervei, az építési leírás, a szerződési tervezet és a feltétüzetek a m. kir. államvasutak Debreczoni üzletvezetőségének pályafenntartási és építési osztályában, valamint ungvári osztálymér-nökségünk irodájában a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott az ajánlati szöveg és az ajánlatához csatolandó építési leírás díj nélkül megszereshetők. Az ajánlatok borítékai a következő fel-írással látandók el: „Ajánlat a Nyir-Bogdány állomáson előállítandó magas-építmenyi munkákra“. Bánatpénz fejében legkésőbbben f. évi február hó 14-én délelőtti 11 óráig 800 azaz nyolczszáz korona teendő le készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban a Debreczoni üzletvezetőség gyűjtőpénztárána. A kész-pénzben befizetett bánat-pénz után kamat nem követhet. Az értékpapirok a budapesti, illetve a bécsi tőzsdén jegyzett utolsó napi árfolyam szerint, de a névétéket meg nem halad' itó értékben fogad-tatnak el. Az üzletveze-tőség fenntartja magának az ajánlatok közt a sza-bad választás jogát. De-breczon, 1901. január hó 28. Az üzletvezetőség. 31016-2590

Benzinmotor,
6-Spferdekraftig, in gebrauchtem, jedoch gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Näheres bei Csonka Sándor, Andrássy-ut 18. 14258

Zuschneider
ber Herrenschneiderei und ein tüchtiger Acquisiteur werden aufgenommen. Näheres zwischen 12-3 Uhr Andrássy-ut 18. 14257

200 Hl. Rizling
(Balaton melléki) olcsón eladó. Czím Wimmer Géza, Zamárdi, Somogy megye. 14225

Webestühle für Schilfrohrindustrie,
ung. Erzeugniß, funktioniert leicht, nach beliebigen Größen zu verstellen, preiswürdig beim Schloßermeister Dettel 3. VI., O-utca 18, u. beim Tischlermeister Sapich Wdr. VI., Hajós-utca 27. 14212

Egy intelligens
családnál kitünő házioksz (a Bazilika közelében) olcsón kapható. Czím a kiadóban. 14222

Bäckerei,
vollständig eingerichtet, ist per sofort billig zu verlassen. Magdolna-utca 25. 14254

Ein Kompagnon
oder auch Frau, die mitthätig wäre bei einem sehr lukrativen Geschäft, Kapital 400 fl. erforderlich. Näheres Café Rohm, Königs-gasse, unter Szümmner zu erfragen 8-10 und 1-3 Uhr. 14256

Als Wirthschafterin
oder Stübe der Hausfrau empfiehlt sich is. anspruchsvolle, 25jährige Waife, gute Köchin. Gest. Anträge unter „Sparjam 251“ an die Exp. 14251

Pálinkamérés
mely mellett tavaszszal nagy építkezés lesz, nagy gyár közelében, eladó. Czím a kiadóban. 14250

Parterter-Werkstätte
circa 150□, hierzu circa 70□ helles Kellerlokal, separater Hof, VII., Jfka-gasse Nr. 35, 100 Schritte von der Csömörerstraße per 1. Mai mehrjährig zu verpachten. Näheres E. Krager Komp., Farbenhandlung, Váci-ut 6, nächst Westbahnhof. 14244

Zwei elegant
möblirte Cassenimmer mit separatem Eingang, auch einzeln, sind an Herren od. solide Damen preiswürdig zu vermieten. Garay-utca 32, 2. Stod, Thür 16. 14247

Intelligente
23jährige Witwe sucht die Bekanntschaft eines älteren gutsituirten Herrn behufs späterer Ehe. Briefe unter „Anna 23“ an die Exp. erbeten. 14246

Konkurs.
Ich suche einen Erzieher, ledig, isr., für ein antändiges Haus nach Felső-Szalok (Szepes m.). Der-selbe muß die Fähigkeit haben, 5 Kindern sowohl im Gebräuch als auch in den Elementargegenständen (3-4. Kl.) gründlichen Unterricht ertheilen zu können. Gehalt 25 Kr. per Monat nebst gänzlicher Verpflegung. Der Posten ist sofort zu besetzen. Offerte und Zeugnis-kopien sind zu senden an Hermann Fried-mann, Héthárs (Sáros m.). 13530

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Einrückungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Elektrischen Motor
kaufe ich, von 12-16 HP.,
oder 2 Stüd kleinere. Offerte
mit Preisanlage unter „S.
G. 1“ an die Exp. 31070

Gebildeter Kauf-
mann sucht eine Vertrauens-
stelle in Budapest. Stefan
Martony, Budapest. 14106

In welchem Salon
findet geübte Schneiderin
dauernde Beschäftigung oder
in und außer dem Hause?
Adresse: Centralfriedhofstraße
Nr. 4, 2. St. 9. 14107

Provisionsreisender
der Bau- und Eisenhändler-
branche wird für ein hie-
siges Fabrikhaus gesucht.
Offerte unter „R. R.“ an die
Exp. 14109

Prozeß-Forderungen
gen (von 1000 Kronen auf-
wärts) werden gekauft. Ebenso
größere, gute Inkubations-
Forderungen und Erbchaften.
Nur detaillierte Schriftl. Anträge
werden berücksichtigt und sind
mit Kopie des Urtheils oder
andere Beweismittel zu versehen
in Budapest, VI., Podma-
nitschgasse 59. 14100

Kindergärtnerin
mit langjähriger Bewandlung
zu zwei Kindern gesucht.
Adr. in der Exp. 14201

Agenten
zum Eisverkauf, auch Eis-
büchsen werden engagirt.
Adresse bei Josef Schwarz,
Annoncen-Expedition, Marok-
kanergasse. 14180

Komptoirist
christlicher Religion wird
zu sofortigem Eintritt ge-
sucht. Vollkommene Kenntniß
der ungarischen und deutschen
Sprache, ferner flotte deutliche
schöne Handschrift unbedingt
erforderlich. Offerte sind un-
ter „Sofort 8145“ an Pa-
pstein u. Vogler (Paulus
& Co.) Budapest, Dorottya-
utca 9, zu richten. 31063

Hausmeister
für ein dreistödiges Haus
wird gesucht. Kinderloses
Chepaar, oder solche, die eine
erwachsende Tochter haben,
werden bevorzugt. Offerte
unter „A. R.“ in die Exp.
14168

Alte Herrenkleider
werden zu höchsten Preisen
gekauft von Leopold Weiß,
IV., Kristóf-tér 2. Auf
Wunsch kommt Käufer per-
sönlich. 31068

Praktikant
aus gutem Hause wird für
das Komptoir einer Kurz- u.
Wirkwaren-Großhandlung
für sofort gesucht. Offerte,
deutsch und ungarisch, sind zu
richten an

Josef Schwarz,
Annoncen-Expedition,
Marokkanergasse, unter Chiffre
„Praktikant“. 14188

Ebenerdige Woh-
nung, bestehend aus 3 Kaf-
fenzimmern, Glasveranda,
Küche und Nebenlokalitäten
samt Gartenbenutzung, ist
zu vergeben. VI., Váci-ut
165, an der elektrischen Bahn.
14142

Hungaria-
Obst, Gemüse, Konser-
venfabrik offerirt billigst Wasser,
Essig, Senfgurken, Souve-
raut, Saure Weiskrüben,
saure Pfefferonen, Obst, Mar-
meladen, Quitten, Käse etc.
Paradeismarkt. Weiß P.
Samu, Szabolcs-gasse 17.
14170

Agent
zum Besuche bei Privaten
gesucht von der Glas- und
Porzellanmalerei S. Wienin-
ger sen. in München, Lind-
wurmstraße 93. 14097

Társ kerestetik.
Megye székhelyén, pénz-
ügyigazgatóság, törvény-
szék, erdészeti, bányászati,
jogakadémia, közigazga-
tási tanfolyam, főgymná-
sium, tanítóképző, álla-
mi felsőbb leányiskola
és számos elemi iskolával
bíró nagyobb vidéki vá-
rosban 15 év óta fennálló,
a vármegye, pénzügyigaz-
gatóság, erdészeti és bá-
nyászati hivatalokkal pa-
pir, irodai szerek és
nyomdai munkák szállí-
tására szerződéses vi-
szonyban álló és kiterjedt
vevőkörrel rendelkező, jól
felszerelt könyv- és papir-
kereskedés és könyvnyom-
da vállalatot (az
egész üzlet tiszta leltári
értéke 30 ezer forint) 15
ezer forint készpénzzel társ
kerestetik. Megjegyzetük
hogy az üzlet összes költ-
ségait a könyvnyomda
jövendelme fedezi és ennél-
fogva az üzlet jövendel-
mét semmiféle költség
nem terheli. Szabértelem
nem okvetlen szükséges
és hogy megegyezés ese-
tében az egész üzlet át-
adása sincs kizárva.
Erdéklődőknek Goldzieher
Géza úr (Budapest, Sas-
utca 29. sz.) ad bővebb
felvilágosítást. 31050

Seirath.
Für meine Schwester, eine
30jährige, kinderlose Witwe,
Israelitin, die in der Pro-
vinz ein gutes, renommiertes
Manufaktur-Geschäft mit Ver-
mögen besitzt, suche in dieser
Branche thätigen, ersten
Rang. Anträge erbeten unter
„Charaktervoll“ an die Exp.
14119

Gewölb-
und Geschäfts-Lokalitäten, für
Druckerei oder sonstiges Ge-
schäft geeignet, sind in neu-
erbautein Gebäude, Kertész-
utca 20, vom Kai zu ver-
geben. 14126

Gasthaus,
schön eingerichtet, auf gang-
barem Grundstück, bei einer
Markthalle, ist krankheits-
halber sofort zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 14098

Allerlei
selbsterzeugte
Holz-, Eisen- und Messing-
Möbel,
sowie auch Tapezierer-Möbel,
in dauerhafter Ausführung,
zu äußerst billigen Preisen auf

Ratenzahlung
bei anerkannt soliden Fabri-
kanten
Andrássy-ut 2.
Möbelniederlage. 31032

Gegen leicht
eintheilbare Raten-
zahlungen liefere ich
allerlei Holz- und Eisen-
Speise- und Salonartikelun-
gen, Ottomanen, Divane,
Eisenmöbel, Drahtmatratzen.

Klein Gyula,
Möbelgeschäft VII., Erzsébet-
körut 36. sz. 31037

Jede Dame
kann in kürzester Zeit nach
bewährtem englischen System
das Schnittzeichnen und Klei-
dermachen erlernen bei Frau
Feldenczer, Ullóerstraße 21.
Unterricht auch außer dem
Hause. Dasselbst bekommt man
auch Butterick's Modellblatt
gratis und franco. 13875

Suche behufs
Seirath für 3 junge etablierte
Kaufleute, Christen, passende
Fräulein mit 3- bis 6000 fl.
Mitgift, für Dr. der Medizin,
Israelit, Fräulein mit 10-
bis 15.000 fl. Mitgift. Gef.
Anträge an M. Rosenfeld,
Zombor, erbeten. 30963

Schön- u. Schnell-
schreibe-Kurs.
Auf Grund gewissenhaften
Unterrichtes u. der mir durch
viele Jahre angeeigneten, von
Fachmännern als vorzüglich
anerkannter Methode, muß sich
jeder noch so schlecht Schrei-
bende eine überraschend schöne
Schrift aneignen. Beginn täg-
lich, Abend-Kurse v. 8-9 Uhr.

Moderne
Damenschrift.
J. Adler, Schönschr.-Prof.,
V., Nagykorona-u. 4, III.
Sprechstunden von 10-1 u.
5-8 Uhr. 14110

Tolstoi Leó
két legújabb szenczációs
könyve jeles magyar for-
ditásban:

1. A hazafiság és
kormányság;
ára 1 korona.

2. Korunk rab-
szolgasága;
ára 1 kor. 60 fillér. Fenti
összegek előzetes beki-
désre esetén bárki bér-
mentve kapja meg

Szilágyi Béla
antiquar-könyv-
kereskedésében,
Budapest, Károly-
körut 26. szám.
Nagy, kimerítő 5000 le-
szállított magyar, német,
francia és angol művet
tartalmazó jegyzék az
erdéklődőknek
ingyen és bér-
mentve 30954

Konkurs.
Am 20. März 1. J. ist hier
die Stelle eines vorzüglichen
„W“, der zugleich ein tüch-
tiger „P“ und Vorbeter sein
muß, zu besetzen. Gehalt per
Woche 16 Kronen, 777

Árverési és el-
adási hirdmény.
Orsován, a magyar fo-
lyam és tengerhajózási
részvénytársaság hajó mű-
helyében a magy. kir.
államvasutak tulajdonát
képező 122. számú vas-
uszály, melynek önsúlya
55,000 kg. és XXI. számú
fa-állóhajó, folyó 1901.
évi március hó 18-án,
reggeli 9 órákor árverés
útján egyenként eladati
fog. Az árverezni kívánók
kötelesek a helyszínen bá-
natpénzzel 200, szóval
kettőszáz koronát az egyes
hajó árverése előtt az
árverező biztos kezéhez
letétbe helyezni, mely bá-
natpénz az árverés alk-
almával a vételtől el-
esőknek azonnal, míg a
legjobb ígérőknek az ár-
verési összeg teljes ki-
fizetése és a hajónak a
hajó műhelyből való eltá-
volítása után fog fizetenni.
A m. kir. államvasutak
részéről egyidejűleg je-
leztetik, hogy Orsován
ugyanasak az említett
hajóműhelyben egy még
jókabban levő XXVIII. sz.
fa-állóhajó is kedvező ár-
ajánlat mellett eladásra
javaslatba hozatik, miert
a venni szándékozó f.
1901. évi február hó 25.
napjáig tegye meg alól-
írott üzletvezetőséghez
ajánlatát. Szeged, 1901. évi
január hó 21-én, Az üz-
letvezetőség. 30964-2583

Militár-
Pferdefogon,
gebrauchte, sind billigst zu
haben bei Adolf Nagel,
Arany János-utca 12.
31048

Kurzes Klavier,
7oktavis, mit Eisenbein-Zasten,
sehr gut erhalten, dringend
sehr billig zu verkaufen.
Also erdősör 30, III. St.
24. 30833

Affoziation.
Junge Leute mit größerem
Baarapital (zumindest aber
10.000 Kronen) und kauf-
männischer oder technischer
Bildung, auch solche, die
Chemie studirt haben, können
sich an einem mit nachweis-
bar bedeutendem Nutzen ar-
beitenden Fabrik-Unterneh-
men in der Provinz, mit
event. in Budapest und ver-
schiedenen größeren Provinz-
städten zu errichtenden Filialen,
in der

Baubranche
angenehme sichere Stellung
mit fixem Einkommen und
Gewinnanteil schaffen. Re-
fektanten, welche ihre genaue
Adresse, Alter, Familie,
Referenzen
mit Befanggabe ihrer bis-
herigen Beschäftigung, Stel-
lung, Höhe des zur Ver-
fügung habenden Baarapitals
unter Chiffre: „Sichere selbst-
ständige Zukunft“ an die An-
noncen-Exp. J. Blocher,
Budapest, Südt-utca 6, bis
15. Februar abgeben, erhal-
ten detaillierte Auskunft. 31020

Eladó villa
Pa.-Szt.-Mihályon. A fő-
várostól 1/2 óra alatt elér-
hető, minden órában vo-
natközlekedés, Almásy
Pál-telepen fekvő igen
szép villa, melléköpüle-
tekkel, 400 négyszögöl, 8
utczára nyíló telekkel, na-
gyon előnyös feltételekkel
sürgösen eladó. Czím a
kiadóban. 13907

Norddeutsche Bonne
tüchtig u. zuverlässig, sucht
Stellung in gutem Hause,
event. auch Tagesstellung.
Offerte unter „Breslauerin“
an die Exp. 13947

Övd a feleség!
Minden családra nézve
legfontosabb könyvet sok
gyermekáldásról discrete
küld 90 fillér magyar le-
vélbélyeg ellenében (nyitva
70 fill.) A. Kaupa asszony,
Berlin SW. 200, Linden-
strasse 56/a. 30917

Mosé-intézet,
jóforgalmu, azonnal el-
adó. VII., Murányi-utca 33.
13899

Großer Verdienst
für Agenten, welche Privat-
kunden besuchen, durch Ver-
kauf eines ganz neuen, vom
höhen Minister-Präsidium be-
willigten Artikels. Rosenthal u.
Arany János-utca 25. Nur
von 9-10 Uhr Vormittag.
30646

Haushälterin,
alleinstehende Witwe, empfiehlt
sich zu einer alten Dame oder
einem Herrn. Kinder nicht
ausgeschlossen. Selbe geht auch
aufs Land. Versony-gasse 22,
2. Hof, Thür 14. 13721

Damen,
welche Rath u. Hilfe bedür-
fen, können bei einer prak-
tischen Gebirgs- u. Reise-
ärztin, sowie Zuernehmung,
750-500 fl. Dejmalmwaage
sind billig zu verkaufen. Win-
ter Samuel, Jzabellagasse 29.
14236

Schöne
Modewaaren, Kurzwaaren,
Schulgeschäfte, Spezerei,
Trafik u. Konfektionseinrich-
tung, sowie Zuernehmung,
750-500 fl. Dejmalmwaage
sind billig zu verkaufen. Win-
ter Samuel, Jzabellagasse 29.
14236

Mit 6000 Kronen
will sich routinierter Kaufmann
mit guten Verbindungen an
industriellem Unternehmen od.
Agenturgeschäft beteiligen.
Offerte unter Chiffre „J. J.
332“ an die Exp. 14232

Remington
gépirónó kerestetik. Ma-
gyar és német gyorsírás
megkivántatik. Ajánlatok
a fizetési igények meg-
jellelésével „Gépirónó“ jel
alatt Goldberger A. V.
hirdetési irodájába, Buda-
pest, IV., Váci-utca 20,
küldendők. 31073

Berlören
wurde im „Casé Seccession“
Sonntag, den 27. Januar,
eine goldene Damen-Remon-
toiruhr mit Doppelmantel
und einer kurzen Kette. Der
redliche Finder erhält eine
entsprechende Belohnung.
Klauzál-utca 8, 2. Stod,
Thür 12. 14248

Für 10 fl.
erhalten Damen in Kunst-
schmittleiden, Nähen und
Kleidermachen gründlichen
Unterricht. Karoline Hoffmann,
Institut für Kunstschmittlei-
den, Nähen u. Kleidermachen,
Elisabethring 23. 13692

Eladó
Lágymányoson három
hold gyártelep jutányos
áron, kazánokkal jó víz,
szennyvíz, levelezési
árakkal. Czím a kiadóban.
13713

Damenkleider,
von Herrschaften abgelegt, auch
Blousen, Brautkleider,
Balltoiletten sind preiswürdig
zu verkaufen. VI., Remnith-
gasse 19, Ecke Wörösmarty-
gasse und Hungaripark, Bar-
terre, Thür Nr. 5. 30719

Damenschneiderei
lehrt an vorzüglichsten Frau
Baizsfi Pusz, Inhaberin des
seit vielen Jahren ersten, best-
renommirten

Lehr-Institut in
Budapest, IV., Uni-
versitäts-gasse Nr. 1.
(Früher Christophplatz Nr. 2.)
Schnittzeichnen,
englische, französische Fagon
für Taillen, Joden, Schöße
etc. nach neuesten Journalen
und jedweden Körpermaße in
einigen Lektionen. Auch
Separat-Unterricht
Vor- u. Nachmittags. 31059

Geschäftskäufer
sehen 300 nachweisbar gute
Geschäfte jeder Branche zur
Auswahl; ohne Vorwissen;
bei: Drmos, Rottenbiller-gasse
Nr. 37/2. 14182

Glas- u. Porzellan-
geschäfte, eines der ältesten
Geschäfte Budapests, wo im
vorigen Jahre nur im Detail
56.000 Kronen nachweisbarer
Verkehr waren, Waarenvor-
rath 12.000 Kronen, wird
anderer Unternehmung halber
verkauft. Erforderliches Baar-
kapital 10.000 Kronen. Nähe-
res bei Julius Niemetz,
Geschäfts-Kauf- u. Verkaufsbü-
reau, József-körut 22.
14196

Rath und Hilfe
finden Damen und Können
unter Verschwiegenheit entbin-
den bei einer 37 Jahre prak-
tischen Gebirgs- u. Reise-
ärztin, V. Bez., Rálmángasse 19/a,
Barterre, Thür 1. 14221

10.000
Thüren
und Fenster,
neu und alt, in jeder Größe
und Qualität, äußerst billig
bei Wiener A.'s Nachfolger,
Ulló-ut 123, vis-à-vis des
alten Rauthhauses. 31034

Nähmaschinen.
Für 25 fl. eine neue Singer-
hocharmige Familien-
Nähmaschine, für 45 fl. eine
neue Ringstift, beide auch
zum Sticken verwendbar, mit
Verschlüssen, allen Appara-
ten und 6jähriger Garantie
liefert per Nachnahme die
Nähmaschinen- und Fahr-
rad-Fabrikniederlage, Buda-
pest, VI., Izabella-utca
85. sz. Reparaturen werden
prompt ausgeführt. 14218

Zu einer
lebhaften Provinzstadt wird
mit 2000 Kronen Reuktion
Filialeleiter
gesucht. Derjenige muß aus
der Baubranche sein, der
kroatischen, ungarischen und
deutschen Sprache mächtig
ist. Offerte unter „Sichere
Existenz 089“ an die Exp.
14039

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Schiffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nothwendig. (Telefon)

**Gebrauchte u. neue Feuer-
seife und einbruchsfeste
Kassen**
offert billigt Wiener Kaf-
sen-Fabrik-Riederlage,
Budaest. 5. Bez., Süt-
tergasse 6. 14022

5 Rilo-Korb
Korb oder Handtisch, hin-
teres fl. 2.50; 5 Rilo Tafel-
butter 4 fl. franko. J. Glaser,
Monasterezyka, Galizien.
13804

Sicherer Verdienst.
Tüchtige, reißige Agenten
für geschäftl. gestaltete Ma-
terialien erhalten ständige Be-
schäftigung. Offerte unter
„Sicherer Verdienst“ an die
Annoncen-Expedition J. Bloch-
ner, Budaest, IV., Süt-
tergasse 6. 31045

Müvel hölgyek,
kik biztosítások szerzésé-
vel foglalkozni szándéko-
znak, egy elsősorú bizto-
sító-részvételre alkalmas
alkalmaztatás találatnak.
Beoktatás és jól letelt
próba után

fix díjtellet
járó
Állandó Állásra
kinveztetnek. Írásbeli
ajánlatok

„Üzletszerzős“
alatt a kiadóba kéretnek.
13893

In einer
größeren Stadt Ungarns ist
ein seit 10 Jahren bestehen-
des Spezerei- und Delikates-
sen-Geschäft wegen eines an-
deren Unternehmens zu ver-
kaufen. Jährlicher Umsatz 75- bis
80,000 Kronen. Abz. in der
Exp. 31013

Spezereieinrichtung
komplet, für ein größeres
Geschäft, ist sofort zu ver-
kaufen. Adresse: Jankó
Gusztáv, Ujpest, Templom-
utca 2/a. 13950

**Gesucht Komptoir-
Praktikant**
oder
Praktikantin

mit schöner Schrift u. gründ-
licher Kenntn. der ungaris-
chen und deutschen Sprache,
für ein kaufmännisches Bu-
reau gegen kleinen Anfangs-
gehalt. Nur solche, die gute
Erziehung genossen haben,
mögen ihre selbstgeschriebenen
Offerte in beiden Sprachen
unter „Ausbauer 1901“ an
die Exp. einbringen. 14031

**Kényelmes ura-
sági lakás,**
5 nagy szoba, 1 terem,
gáz és villanyvíz, a
Váci-körút közelében,
májusra esetleg augusztu-
sra kiadó. Bővebbet V.,
Váci-körút 56, I. em. 7.
31001

Kávéház,
kiosztószere, régi elismert
jóménetű éjjeli üzlet,
más üzlet átvételre végett
600 forint eladó. Czim a
kiadóban. 14071

**Schuhgelegenheits-
verkauf.** Feine Herren- u. Da-
men-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl.,
feine Galtschuhe von 65 fr.
bis 2.50. Weiß, Budapest,
Dorottya-utca 12. 14099

Praktikant,
der deutschen Sprache mächtig,
wird acceptirt
in einem hiesigen Kommissi-
onsbureau. Anfangsgehalt
20 Kr. Anträge unter „S.
T. 653“ an die Exp. 14061

Mit 8-10,000 fl.
wird ein Kompaqnon zu einer
in bestem Betriebe befindl.
Fabrik der Lebensmittel-
branche gesucht. Anträge un-
ter „N. 3. 895“ an d. Exp.
13895

Frau Joseph-Rock 3 fl.
Raquet 2 fl.
Sacco 3 fl.
Frack 5 fl.
Hose 2 fl. 50 kr.

**Vollstündliche
Abtheilung**
(Schweine) Jakob Rothberger
Christophplatz Nr. 2, 1. St.
31038

Junger Komptoirist
mit 1-2jähriger Praxis, in
der Buchführung versiert, auch
für das höhere Spirituosen-
geschäft verwendbar, findet
sofortige Aufnahme. Offerte
mit Zeugnisstücken, Photo-
graphie u. Gehaltsansprüchen
sind an Bach & Broek,
Slivovitz u. Treberbrenneret,
Pancsova, Südbungarn, zu
richten. 31029

**Englisch
in kürzester Zeit**
praktisch zu verwerthen, tüch-
tiger Meister,
**erfolgreichste Kon-
versationsmethode,** Conversa-
tion Lessons, Literatur,
Commercial, Corresponden-
ce, Französisch mit Eng-
lisch, Stephen Niclas, Váci-
körút 20, 3. em., ajtó 15.
13797

Haus
mit 6 Wohnungen, jede mit
Zimmer und Küche, im selben
Haus ist auch ein großer,
lichter Stall für 9 Pferde,
dazu Wagenremise und Heu-
böden, ist per Mai zu ver-
mieten. Stall kann auch
separat vermietet werden.
Näheres zu erfragen Huszár-
utca 4, 1. em., ajtó 1.
13898

Vinczellér,
kertes, vagy pinczemes-
teri állást keres azonnali
belépésre egy 25 éves,
nős vinczellér, ki a m.
k. vinczellér-iskolát jeles
eredményrel végezte,
több évi tapasztalatai
vannak és jó bizonyít-
ványokkal rendelkezik.
Czim: Vancs Pál, kertész,
Vas-Nádasd (Vas megye).
13972

Kramehvögel.
1 Korb: 10 Paar Kr. 7.-
1 Korb: 20 Paar Kr. 13.-
persendet franco gegen Nach-
nahme des Betrages Emil
Generisch, Késmárk. 31027

Abis!
Es diene zur allgemeinen
Kenntniß, daß täglich von 9
Uhr früh bis 7 Uhr Abends
ein ganzes Waarenlager von
zahlreichen eleganten Herr-
schafts- und vielen einfachen
Bürger-Wäbeln zu
**jedem annehmbaren
Preise in
Sárkány Ig.**
és társai's
**Kommissions-
Möbelsalon**
früher IV., Cse Róza-tér
u. Lipót-utca, jetzt aus-
schließlich Budapest, Innere
Stadt, 30972

Zöldfa-u. 10, I. St.
(vis-à-vis dem neuen Plat-
formando-Palais) verkauft
werden. 30972

**Zu mietnen
gesucht Fabrikloka-
lität für Schlosserei**
in der Nähe der Hauptstadt,
ca. 500 qm inklusive Hof,
womöglich auf Dampfstra-
ße eingerichtet. Anträge unter
„Lakatos 792“ poste re-
stante. 13958

Kereskedelmi
alkalmazottakal elhelyezé-
sirodámát a kereskedő és
gyáros uraknak becses
pártfogásába ajánlom.
Pavel Ferencz, Hunyadi-
utca 41. 14004

**Verfälschene,
altes Gold, Silber, Diamanten**
kaufe zu höchstem Preise.
Gold, Brillanten, Uhren, Sil-
ber-Tafelaufsätze, Tassen in
Barock, in Antique und
bereits benützte
Gegenstände in weicher Aus-
wahl bei mir zu kaufen; z. B.
komplet 12 Personen Silber-
Speiseervice 140 fl., 12 St.
Eszeg 6 1/2 fl. Fuchs David,
IV., Váci-utca 19, I. 5.
12581

**Gemähtetes Gesü-
gel.** Suche Provinz-Beferan-
ten für lebende Gänse und
Hühner. Offerte an R. Blau,
Holló-utca 17. 14115

**Könyvelő és leve-
lezői állás** 1901. márczius
hó 15-én betöltendő; egy
a főváros közelében fekvő
városban levő szesz-, ser-
és gabna-üzletben, mely
egy előkelő biztosító in-
tézet főügynökségét is
birja. Megkivántatik: a
kettős könyvvitelben való
teljes jártasság, mérleg-
képeség, valamint a mag-
yar és német nyelvű leve-
lezés tudása. Előnyben
részesülnek azok, kik a
biztosítási szakmában jár-
tasak, illetve már főgy-
nökségnél alkalmazva
voltak. Bizonyítvány má-
solatok, melyek vissza-
nem adának, és fizetési
igényekkel ellátott aján-
latok magyar és német
nyelven „Főügynökség“
czim alatt a kiadóba
czimzendők. 13549

Erzieherinen,
ung. geprüfte Lehrerinen, mit
und ohne Sprach- und Mu-
sikkentniß, 600-1200 Kro-
nen Jahresgehalt, dringend
gesucht
**durch Frau Louise
Szegeß S.,**
Budapest, VI., Dessoffy-
utca 22. 39891

**Praktische Mädchen-
erziehung**
erfordert Schmitzlehren, Zü-
schneider, Kleidernähen, Weiß-
und Kunstfäden. Gewissen-
haften Unterricht ertheilt per-
sönlich
S.-né Nouwirth R.
in ihrem Lehrinstitut
Andrássy-ut 51
(Ottogon). Der Lehrkurs be-
ginnt im Februar. Einschrei-
bungen täglich. Verkauf
**neuester
Schritte
nach Maß.**
Im Schnittzeichnen und Zu-
schneiden
Schnellkurse. 13131

Weißwäsche
Zugerei, sehr gut gebend, in
Ersekújvár, ist wegen Krank-
heit des Eigentümers allso-
gleich zu übergeben. Rest-
stanten wollen sich an Herrn
Rezső Ehrenfeld, Ersek-
újvár, wenden. 30984

Perfekten Unterricht
in der französischen, eng-
lischen, italienischen, deutschen
und ungarischen Sprache
(Konversation-Grammatik, Lite-
ratur etc.) ertheilt eine Dame.
Ist in den betreffenden Län-
dern gewesen. Vorzügliche
Referenzen. Zu sprechen von
1/2-3. VI., Eöwös-utca
42. szám, II. em., 4. ajtó.
13960

Elegant
möblirtes Caffeezimmer mit
Badezimmerbenützung ist für
einen anständigen Herrn preis-
würdig zu vermieten. Da-
selbst ein zweifelhafte Hof-
zimmer für einen soliden
Herrn zu vermieten. Kotten-
büllergasse 1, 2. Stod 17.
14152

Gesucht
Nebenbeschäftigung ab 5 Uhr
Nachmittags (event. auch von
2-3 Uhr) von einem äußerst
erfakten Buchhalter und sehr
flotten deutsch-ungarischen
Korrespondenten. Gest. An-
träge unter „Bankmann“ an
die Exp. erbeten. 14091

**Alte und neue
Thüren,
Fenster,**
nach Maß komplet beschlagen,
schon zum Einmauern geeig-
net, billigt bei
Armin Eisler,
V., Nádor-utca 57-59.
Wien, II., am Tabor 22.
31040

**Nagyon keveset
használt barok
ebédlő- és háló-
szoba szabad kéz-
ből eladó. Ugyan-
ott a lakás is át-
vehető. Ertekez-
hetni naponta dél-
előtt 10-től 12-ig,
délután 1-3-tól
1-5-ig Soroksári-
ut 5. 30897**

**Caffengewölb,
großes Hofmagazin,
großer Keller**
per sofort zu vermieten.
Nagymező-utca 66, nächst
Váci-körút. 30978

Eichen-Brennholz,
gutes und billiges Brenn-
material,
per Fuhrer
zu 4 m² ins Haus gestellt
fl. 15.35.
Alle anderen Sorten zu den
billigsten Preisen. Cileer Béla,
tüzifakereskedő, V., Vi-
segrádi-utca 60. szám.
31022

Schönes
Caffengewölb bis 1. Mai
billig zu haben. Király-u.
15. Auskunst ertheilt aus-
schließlich nur Leinfaut & Pres-
ler, VII., Erzsébet-körút 36.
14112

Zu mütterlofen
Kindern wünscht Israelitin
mit Herz und Gemüth un-
terzukommen. Gifabeköring
17, II. 5. 14111

Wohnung,
bestehend aus 2 Caffeenzim-
mern, Wohnzimmer, Badezim-
mer etc., jährl. Zins 380 fl.,
samt Möbel sofort zu über-
geben. Adresse: VI., Nagy-
mező-utca 27, 2. em.,
ajtó 10. 14159

Damen
finden Rath und Hilfe und
Aufnahme zur Entbindung
unter größter Verschwiegenheit
bei einer Wiener dipl. Hebamme.
Nagymező-utca 46, I. St.,
Thür 1. 14171

**Károly-körút 5
és 15 bolthelyisé-
gek és raktarak
május 1-ére, eset-
leg azonnal ki-
adók. Két utcai
szobából, előszoba,
konyhából stb.
álló lakás azonnal
kiadó. 14136**

Damentoiletten
renovire und modernisire
billigt, versetigte Schlafstüde,
Sembloufen und Rinder-
fleider. K. G., Andrássy-
strasso 26, II. Stod 6.
14113

Intelligente Herren,
welche bei Hauseigentümern
Zutritt haben, werden gegen
hohe Provision engagirt bei
Podor József és Társa,
Hunyadi-tér 7. 14154

Komptoiristin
mit sehr schöner Handschrift,
die auch maschinensreiben und
stenographiren kann, wünscht
ihren Posten zu verändern.
Abz. in der Exp. 14129

**Lichtes hochhohes
Total**
für kleineren Fabrikbetrieb,
mit separirtem Hof, zu ver-
mieten. VII., Nekelejt-
utca 38. 14158

Es wird
in ein kleines Haus ein Haus-
meisterpaar sofort aufgenom-
men. Gsep-utca 33, bei
der Hausfrau. 14135

Möbel.
Schlaf- und Speisezimmer,
komplet, sammt Wohnung
wegen plötzlicher Abreise so-
fort zu verkaufen. Geeignet
für Brautleute. VI., Jlabella-
gasse 94, I. St. 11. 14176

Für meinen Freund,
Mann in den 30, in ge-
sünder langjähriger Stellung,
mit 1700 fl. Einkommen
und gänzlichlicher Weidung des Ge-
schäftes sofort verkauft wer-
den. Abz. in der Exp. 31054

London Lady
gives lessons. Speaks
French and a little Ger-
man. Under „London
Lady“ to the exp. 14162

Jó házból
való tanulóleányok felvé-
tetnek első rangú szabó-
nőnél. Czim: Özv. Reiner
Salamonné, Bécsi-utca
5. szám, III. em. ajtó 12.
14163

English lady
who has lived some years
in a good family in Buda-
pest, gives private lessons,
walking, conversation etc.
Lettres under „Intelligent
657“ to this paper. 14057

Heirathsvermittler,
streng reell, ohne Vorzins,
empfehl ich christlichen Fa-
milien. Briefe unter „Zu-
kunft 134“ an die Exp. 14134

Wegen Abreise
zu verpachten nächst Budapest
Willewiertel ein Haus mit 2
Zimmern, Küche, gemauertem
Stall für 5 Kühe, 2 Hoch-
Garten, 2 Hoch Feld, um den
billigen Preis von 140 fl.
Jahreszins zu vergeben.
Adresse unter „Seltene Gele-
genheit“ an die Exp. 14096

**Perfekter Buchhal-
ter** mit längerer Praxis sucht
für den
**Vormittag
Engagement**
in einem Bureau. Anträge
unter Chiffre „Gewissenhaft“
an die Exp. 14088

**Patent-
WENN-NYD.** Snet. u.
Walzmashinen erzeugen
**Erdei Ferencz és
Társa,**
Budapest, Dob-utca 105.
14172

Wohnung,
bestehend aus 1 Hofzimmer,
Küche, wegen sofortiger Ab-
reise billigt zu vermieten.
IV., Ferencz József-rak-
part 19, I. Stod 4. Auch
etwas Möbel zu verkaufen.
14052

**Naturblumen-
geschäft,** seit Jahren bestehend,
in stark frequentirter Gegend,
ist Familienverhältnisse halber
preiswerth zu verkaufen.
Abz. in der Exp. 14056

**Verfälscht-
Zettel** kaufe zu den höchsten
Preisen. Verfaufe neue u. alte
Gegenstände. Gegenstände:
Gold, Brillanten, Uhren, Ta-
felaufsätze, Tassen, Goldketten,
Ringen in sehr reicher Auswahl.
Für 12 Personen Silber-Spei-
seervice von 138 Gulden und
aufwärts; 12 Stück Silber-
Eszeg fl. 6.40. Illustrierten
Preisencourant gratis u. franko.
**A. B. Grünberger's Erben,
Budapest,
IV., Váci-utca 30, I. 23.
Harrisbazar.**
11678

**Wiener Delikates-
sen-Spezereigeschäft,** muss nur
wegen langer Krankheit und
gänzlichlicher Weidung des Ge-
schäftes sofort verkauft wer-
den. Abz. in der Exp. 31054

Saldafantist,
in der Buchhaltung tüchtig,
zu sofortigem Eintritt für
Provinzmühle
gesucht. Mühlenbranche bevor-
zugt. Verlangt: ung., deutsch,
gute Handschrift. Anfangs-
gehalt 1600 Kronen. Offerte
unter „Buchhalter II.“ an
die Exp. 31053

Ház.
föld, tizlet, nyári lak, ked-
vező feltételek mellett
eladó,
esetleg
bérbeadó.
Bővebb tudósítást Kos-
suth-utca 6, R.-Palotán.
13900

Házvezetőnők
ajánlkozik középkorú izr.
leány magányos urhoz a
fővárosban. Több évi bi-
zonyítványokkal rendel-
kezik. Czim: Üllői-ut 68,
I. em. 7. G. R. 14042

Magazineur,
verbeirathet, verlässlich, mit
langjähriger Praxis, sucht in
großem Hause Anstellung,
jedoch nur dauernd. Abz. in
der Exp. 14038

Kommiss
der Manufakturbranche, tüch-
tiger Verkäufer, acceptirt per
sofortigen Eintritt Josef
Köhlman, Csorna. 30981

Bergwerksschlagel.
Käufer oder Theilhaber wird
gesucht für ein 32 Gruben
Eisenerz, Oberungarn, an der
Hauptlinie der k. ung. Eisen-
bahn. Nähere Auskunst er-
theilt Róth Simon, Losoncz.
31026

Kleines Haus
in der Kazinczy-utca 32
ist zu vermieten, eventuell
zu verkaufen. Näheres beim
Eigentümer Róza-utca 36,
I. Stod 10. 14147

Fabrikgebäude
mit Kachel u. Holzgebäude,
350 Quadratflaster Grund,
ist billig zu verpachten oder
zu verkaufen. VII., Dongó-
utca 5. 14101

Rákospalotán
a villamos végállomásánál
egy lakóház két üzlet-
helyiséggel, az egyik régi
fűszerüzlet, trafik és pá-
linkajoggal, bérbeadó,
esetleg eladó. Berényi
Gyula, Rákospalota, F5-
ut 8. 14084

Perpetualpreffen
für Heu und Stroh, in ge-
brauchtem, gutem Zustande,
werden zu kaufen gesucht.
Detailirte Anträge sind an
Havas Izso, Budapest, Uj-
utca 39, zu richten. 31066

Stenographie
Abendurse (System Gabels-
berger), deutsch-ungarische Kor-
respondenz und Debatien-
schrift unter Leitung eines
praktischen Stenographen. VI.,
Jlabellagasse 41, I. 7. 14184